Zweyter Theil
EPITOMES EPHEMERICÆ,

Vom

Auff- und Niedergang der Augspurgischen Confession, durch ihrer eigener Theologanten unabläßiges Federfechten, und hadern in ihren Colloquiis und Schrifften:

Eingetheilet in vier Decades der Jahren / vom Jahr 1551 / biß ins Jahr 1591 / und etliche folgende.

Im Buch Genes. 11. Cap. von den Babylonischen Thurnbauern.

Laßt uns ihre Sprach verwirren / daß keiner des andern Sprach vernehme.

Secundis curis auctior & emendatior.

Cum Approbatione Superiorum.

AUCTORE

R. P. W. S. J.

Typis MARIÆ MAGDALENÆ RIEDLIN.

Gamaliel in den Geschichten der Apostelн im 5. Capitel.

Welche dem *Theodæ*, (*Luthero*) der fürgab, er wäre etwas, zufielen, die seynd zunicht worden, der *Judas* von *Galilæa*, (*Philippus Melanthon*) und die mit ihme gehalten, seynd zerstreuet worden.

Im Buch der Richter im 7. Cap.

Der Madianiter Schwerd war eines wider den andern / und erwürgten sich selbsten.

Zuschrifft.

Denen des H. Röm. Reichs Chur-Fürsten u. Ständen (deren Nahmen in der dreyfachen Nahmen-Tafel Anfangs des ersten Theils Epitomes verzeichnet seynd) welche der wanckelbahren Augspurgischen Confession eine ewige gute Nacht gegeben haben/ und theils der Altvätterlich-Catholischen/ theils anderen neuen Religionen seynd zugetretten.

DEr Welt-Kündiger *Diogenes* tratte vor Jahren auf vollen Jahrmarckt zu Corintho mit seiner brennenden Latern am hellen Sonnenschein, sprechend, er suche Menschen, fünde aber deren keine:

dann die er sähe, wären keine Menschen, sondern Mummen-Gesichter der Menschen, alldieweil sie nicht menschlicher Vernunfft, sondern ihren fleischlichen Begierden nachleben.

Solte jetziger Zeit der Vater der Augspurgischen *Confession*, *Philippus Melanthon*, aus seinem Grab aufstehen, und zu Augspurg, in Sachsen, und im gantzen Teutschland, am selben hellen Mittag mit einer Laternen suchen einen seiner ungeänderten *Confession* beygethanen, würde er deren keinen, auch sich selbsten nicht finden, (so wenig, als *Martinus Lutherus*, einen einzigen / der es jetzt mit seinem Evangelio gantz halte,) wie er wehemüthig kurtz vor seinem Absterben vorgesagt, und im ersten Theil dieser Chronic von Jahr zu Jahr erwiesen worden; massen dann selbige *Eclipsis* der Augspurgischen *Confession* in diesem zweyten Theil der *Epitomes*, oder Jahr-Geschichten von Jahr zu Jahr der gantzen unpartheyischen Welt gleichfalls *demonstriret* wird.

Dann viele hochansehnliche *Diogenes* haben die verlohrne Augspurgische *Confession* ernstlich beleuchtet und gesucht, aber in keinem Winckel des

Teutsch-

Teutschlands, viel weniger ausser desselben gefunden, werden sie auch nimmermehr finden.

Deren der erste gewesen *Jacobus*, Marggraf von Baaden seel. und lobwürdigster Gedächtnuß, dessen schöne Latern hierunten zu sehen ist, *ex motivis Confessionis ipsius*, in dem Jahr 1589.

Demnächst Ihro Hochf. Durchleucht *Christianus Wilhelmus*, Marggraf von Brandenburg, der grosse *Controversista*, in dem hellen mit Ruhm beschriebenen *Speculo veritatis, ejusque Apologia, cap.* 3.

Diesem seynd gefolgt mit ihren Laternen, *Adamus Tannerus*, *Joannes Salerus in lib. Lutherus exulans a Confessione Augustana*, *Hermannus Thyreus de Confeß. Augustana collegit sex millia dubiorum, extant in Bibliotheca P. Alegambe.* Catholische *Authores*, welche die I. Augsp. *Confession* gesuchet haben.

Joannes Gans *in Ophtalmia Lutherana, seu de mutatione Confessionis Augustanæ facta à Theologis Saxonicis, Floremundus Remundus l.* 5. *c.* 7. *& alibi.*

Forerus in lib. contra pupillam Saxonicam, seu Aug. Conf. & Conc. Trident. ad Verbum Dei.

Andreas Fabritius in Harmonia Augustanæ Confessionis, edita Colon. An. 1587.

Adamus Contzen in Jubilæo Lutheranorum, pag. 53. & seq.

Uncatholische *Theologi*, welche die erste Augspurgische *Confess.* gesuchet haben.

Neben diesen Catholischen übertrefflichen *Diogenis* Laternen, haben auch die Uncatholische *Theologi* die verlohrne Augspurgische *Confession* am fleißigsten gesucht in den *Colloquiis* zu Wormbs, Naumburg, Mansfeld, Altenburg, Hertzberg, &c. aber umsonst; massen ihr Vater und Schmid der *Melanchton* leydmütig zu Wormbs ausgeschryen hat: *Actum est de Ecclesia Domini*! die *Colloquenten* zu Altenburg haben auch selbige gäntzlich ausgeleuchtet, als die unwürdig seye des Nahmens eines *Symboli fidei*.

David Chytræus, Rostockischer Lutherischer *Professor* und *Historicus*, sucht ebenfalls die *Utopische Confession* in einem Buch, welches er *titulirt Depravata Augustana Confessio*.

Aurifaber. Prediger zu Weimar in Thüringen, *in Præfat.* des Luthers Tisch-Reden, ist auch ein *Diogenes*, suchend nicht allein die Augspurgische *Confession*, sondern auch das unveränderte Lutherische Evangelium.

„Es ist, spricht er, dahin kommen, „daß man helle Brillen auffsetzen, und „sich scharf umsehen müsse, wan man „*D. Mart. Lutheri* Lehr, die Augspurg.

„Con-

„ *Confession* und *Apologiam*, item die
„ Schmalcaldische Articuln an allen
„ Orten in Teutschland rein, und un-
„ verfälscht finden soll. Was würde
Aurifaber sagen, wann er den wüsten
Greuel dieser beyden jetzt ansehen
würde?

Dahin zielet nun dieses Zeit-Buch, dem Christlichen Leser vor Augen zu legen, wie die Augsburgische *Confession* den Kopff übersich gerichtet, wie lang mit Stoltzheit erhält; Letztlich auch, wann und wie sie wieder zerschlagen, und gleichsam abgehacket seye worden. Erstlich zwar von ihrem stärckesten *Atlante Joanne* weyland Churfürsten in Sachsen, im Jahr 1532. zwey Jahr, nachdem er sie zu Augspurg vor dem Glorwürdigsten Kayser *Carolo V.* erhoben hat, und verfochten, dannoch in dem Antritt der Ewigkeit dieselbe hinunter geworffen, wie hierunter *authenticè* erwiesen wird. Welchem zweytens nach und nach gefolgt seyn andere hohe und niederen Stands-Personen, Provintzen und Städt des Teutschen Vatterlands, die in den dreyen Nahmen-Tafeln Anfangs des ersten Theils dieses Zeit-Buchs; und in diesem anderen Theil von Jahr zu Jahr mit Fingern gezeigt wer-

Die *A. C.* wird von ihren Patronen abgedancket.

werden: mit angehencktem hertzens-Wunsch, daß soviel in diesem Wercklein Wort sich befinden, und in den Worten Sylben, und in den Sylben Buchstaben (allen widergekehrten von der Utopischen *Confession* zu der unüberwindlichen Catholischen Kirchen, und die noch verleitet in dem Irrgarten anderer Secten herum schweiffen) so viel Gnaden und Gaben vom Himmel zufallen, und sie in allem seegnen und bewahren.

Es werden aber vermuthlich dieser Historischen Warheit einige Tagscheuende die *Laudes* nicht singen, sondern das *crucifige* ausruffen. Wie dann im letzt-verstrichenen Jahr, der Herr Hieronymus Bruckner, genannter Lehen-*Secretarius* der Hertzogen zu Sachsen, sich erkühnet, alle *Authores* dieser *Ephemeridum*, Uncatholische und Catholische über einen Hauffen zu *tituli*ren Lügner, Verleumbder, Ertz-Lügner, ꝛc. wie zu lesen in dessen Widerlegung, genannt: Gelinde Antwort / dieser *Chronic* am Ende beygefügt.

Zween Anfechter diser *Chronic.*

Mit diesem hat angespannet der Herr *Hartmann*, Lutherischer *Theologiæ Doctor* und *Superintendent* zu Rottenburg, der sich auch an dem Herrn

Cochlæo &c. hat wollen reiben aus dem Frantzösischen *Thuano &c.* er wird aber gebührend eingetrieben hierunten im kurtzen Gegen-Bericht, *titulirt*, Christliches Mitleiden über die *Theologi*sche und Historische *Idiotismos*, oder Unbelesenheiten, mit welchen sich der Herr *Hartmann*, *Doctor Theologiæ &c. prostituirt* in seiner eingebildter Widerlegung der *Ephemeridum*.

In Ansehung dieser beyder, und anderer Anfechter dieser *Chronic Authorum* Catholischer und Uncatholischer (als des *Melanchtonis*, *Chytrai*, *Aurifabri*, *Centuriatorum*,) nehmen solche *Authores* ihre Zuflucht zu dem Schild und Schutz deren des Heil. Röm. Reichs Fürsten und Ständen, welche mit ihrem löblichen Exempel vor aller Welt *profiti*ren dasselbige, was diese *Chronic* mit der Jahr-Zahl *docirt*, daß nemlich die Augspurgische *Confession* im Rauch ist gäntzlich aufgangen, nachdem ihre Flammen erloschen seynd.

Dieses *Patrocinii* vertröstet sie sich um so viel steiffer bey des Römischen Reichs Teutscher *Nation* zu finden, 1. weilen das Röm. Reich mit dem Ehren-Titul/ HEILIG, vor anderen Christlichen Königreichen gezieret

1. Ursach des verhofften *Patrocinii*.

 ist,

ist von viel hundert Jahren her, nicht von der unheiligen, unbeständigen und unruhigen Augspurger-sondern von der alten, unwanckelbaren und heiligen Römisch-Catholischen *Confession*. Welche Römisch genennet wird, weilen sie in der Welt-Haupt-Stadt Rom gepredigt, und von dannen sich zu allen Zeiten und Oerter ausgebreitet hat, wie der Apostel Paulus bezeuget, zu den Römern schreibend im ersten Capitel: *Fides vestra annunciatur in universo mundo.*

Die Augspurgische *Confession* aber wird die Augspurgische getaufft, weilen sie zu Augspurg *examiniret, judicirt, reprobirt*, und wie ein Ball hin und her ist geschlagen worden von ihren eignen *Theologanten*. Wie diese *Chronic* von Jahr zu Jahr klaren Bericht giebet.

2. Ursach. Zweytens, vertröstet sich diese Römisch-Catholische *Chronic*, diesen Schirm wider ihre Anrußler zu finden bey des Röm. Reichs Apffel und Scepter, weilen die Teutsche *Nation* selbige von der Römischen, und nicht von der Augspurgischer *Confession* Kirchen Oberhaupt, dem Pabst *Gregorio V.* empfangen hat, wie bezeugt *Carion* ein Lutherischer *Historicus*, und die Franckfurther Gottfredische *Chronic* im 519. Blat *in folio.* Drit-

Dritens vertraut diese *Chronic* mit gnädigen Augen angesehen zu werden auch darum, weilen darinn *demonstriret* wird, daß nach Ausleuchtung des Lutherischen Evangelii und der Augspurgischen *Confession*, deren *Theologi* begunnen haben zu schwindeln, und guten Theils ihre *dogmata fidei* von ihren jungen Unheiligen, widerzukehren zu den alten heiligen Kirchen-Vättern; von ihren stets uneinigen *Colloquiis* zu denen immer vereinigten 18. *Oecumenicis Conciliis*, und von der Wittenbergischen und Augspurgerischen unbeständigen Glaubens-*Cynosura* zu der Römischen des H. Petri (in denen greulichen Wasser-Wellen und Schiffbrüchen so vieler Secten) zu wenden das viel durchlöcherte Schifflein ihrer *Quasi-Religion*, wie dann Schein ist bey den *Interimisten*, welche nur allein in zweyen Puncten, (der Priester-Ehe, und beyden Gestalten des Nachtmahls) von den Catholischen sich abglieden, und den *Adiaphoristen*, oder *Majoristen*, welche von den *Flaccianern* grimmig *Luthero-Papistæ* gescholten werden. Wie bezeugt der Herr *Ulenbergius in vita Georgii Majoris* im Jahr 1548. *pag.* 459. 3. Ursach.

Diese halb Lutherische würden auch vermuthlich die übrige nach sich ziehen, wofern die hohe *Alpes* des menschlichen *Respects*, und das *meum & tuum frigidum illud verbum, & quidquid est malorum in vitam nostram invehens, innumeraque gignens bella.* (*S. Chrysost. in Orat. de S. Philogonio*) ihnen den Paß nicht würde abschneiden.

4. Ursach. Letztlich verspricht sich diese Catholische *Chronic* der Teutschen *Protection* wider die, so sie anzähnen werden, darum, weilen die alte Teutschen/ in der Römischen, und nicht in der Augspurger *Confession* ihre zeitliche Wanderschafft haben zugebracht, biß sie ihre *Coloniam* in das ewige Vatterland, und in den himmlischen Paradeyß versetzt haben.

Vorrede.

DIe Augspurgische *Confession* ist wie eine schöne züchtige Syrene oder Meer-Weiblein, im Jahr 1530. erschienen auf dem ungestümmen wilden Meer, des durch den Luther verwirreten Teutschlands, als wann sie das lautere jungfräuliche Wort GOttes führete, sange so lieblich und süß, dem Fleisch annehmlich, daß erstlich sieben Fürsten, Johann Churfürst in Sachsen, und desselben Erb-Printz Johann Friderich, Georg, Marggraf von Brandenburg, Ernest und Frantz, Hertzogen von Lüneburg, Philipp, Land-Graf von Hessen, Wolffgang Printz von Anhalt, und zwo Reichs-Städt, Nürnberg und Reutlingen, denen hernächst viele andere gefolgt, darob eingeschlaffen seyn. *Chytræus in hist. Aug. Conf.*

Andere aber mit GOttes sonderlichem Seegen, nach dem Exempel des klugen Siegs-Fürstens *Ulyßis*, deroselben verführlichen Gesang die Ohren des Leibs und Gemüths verstopffet, oder bey guter Zeit von ihr abge-

daß sich im Monath October des Jahrs 1533. im Voigtland, und in Böhmen, in der Lufft haben sehen lassen fliegende Drachen, mit zween Flügeln, Cronen auf den Köpffen, und mit Sau-Rüsseln, deren offtmahls auf vier hundert Troupen-Weiß geflogen seynd. Deren Bedeutung der gantzen unpartheyischen Welt Urtheil zu erkennen allhier vorgestellt wird, in dem, mehr dann vier hundert Rotten und Secten deren, die der Augsburgischen *Confession* wollen beygethan seyn, (und sinds dañoch nicht) in Teutschland herum geschwebt seynd, und sich einander aufgerieben und gefressen haben, wie der Ehren-Leser in diesem zweyten Theil der *Ephemeridum* von Jahr zu Jahr handgreifflich sehen wird.

Die *Confessionisten* wollen zwar die ehrbare Welt verblenden, daß sie glaube, ihre vielfältige Spaltungen, und die Verrückung der Augspurgischen *Confession* seye allein in den blossen Wörteren, nicht aber *in sensu verborum* geschehen, wie die Merianische Franckfurther-*Chronic* aus dem *Fabritio. Wolfio* und *Chytræo pag.* 859. im Jahr 1561. bezeugt, man stehet aber solches zu glauben. Dann

1. Der

1. Der *Chytraus*, Lutherischer *Professor* zu Rostock, das gerade Widerspiel erzehlt aus den Worten *Philippi Melanthonis in 2. Epist. ad Lutherum.* „Ich åndere tåglich, spricht *Melanthon*, einige Sachen, ich hab ausgestrichen, was von den Gelůbden gelehrt ware; Jetzt *disputire* ich die Gewalt der Schlůsseln, dann ich genöthiget werde in allen Zufållen zu åndern, und nach Gelegenheit und Erforderung der Sachen mich zu richten.

Der *Melanthon* verdrechslet die *A. C.*

Aber wegen dieser Verdrechslung dieser *Confession* wurde er vom Churfürsten und vom Luther selbsten hart gestraffet, und gefragt, wer ihm Gewalt gegeben håtte, die *Confession* zu åndern, die nicht sein, sondern denen såmtlichen *protestirenden* Stånden wåre. Worauf er versprochen, solcher Kůhnheit můßig zu stehen, aber zu spath, dann die *Exemplaria* der *castrirten Confession* flogen allbereits durchs Teutschland. *Ulenbergius in vita Melanthonis, pag.* 84. *ex Selneccero*, Lutherischen *Superintendenten in hist. Confess. pag.* 69.

Man låßt den verståndigen Leser urtheilen, ob dieses sey, allein die Wort verdråhen? Eben dieser *Chytræus* hat

abgewichen seynd, theils wieder zu der Catholischen *Confession*, theils zu dem Käyserlichen *Interim*, (als die Stadt Nürnberg 2c.) theils zu dem *Zvvinglio* (als der Land-Graf von Hessen 2c.) theils zu anderen Secten.

Dergestalt, daß dieses betrügliche Meer-Weiblein / nachdem es viel tausend Schiffbruch der Teutschen, sowohl in *profan-* als Religions-Friedens (zu Augspurg im Jahr 1555. getroffen) verursacht, sich in seinen Sturm-Winden und Wellen verlohren hat, dermassen, daß es gantz unsichtbar worden / und von ihme nichts verblieben ist, als der blosse Nahm, und die traurige Gedenck-Zechen seiner Wüterey.

Massen auch an ihr wahr gemacht, was man sagt: Die Ketzerey zerschlägt das Schifflein, darinn sie gefahren, tödtet den Wirth, der sie beherberget, wie eine Pestilentz.

Die A. C. wird gefressen von anderen Secten.

Dann gleichwie die Augspurgische *Confession* ihre Mutter (das Lutherische Evangelium) von dem teutschen Boden ausgedrungen hat (wie im ersten Theil dieser *Ephemeridum* zur Gnüge bewiesen ist) also ist sie hinwiederum von den Sacramentirern,

Ubi-

Ubiquisten, Concordisten 2c. fortgewiesen worden, nicht ohne schröcklichen Rumor, und Ruin des gantzen arbeitseligen, und Zähren-würdigen Teutschen Vatterlands.

Welch grausamen Jammer hat der gerecht erzürnte GOtt (wie Anfangs des Lutherischen Evangelii, An. 1517.) durch überhäuffte Himmels-Zeichen den Teutschen vor und nach, als Herolden seines brennenden Zorns und Grimmes angekündiget.

Massen vier schröckliche Comet-Sternen viel Tag nacheinander seynd gesehen worden. Der erste im Jahr 1527. *teste Spondano & Brovvero in historia Trevir. hoc anno.* Der ander im Monath *Septembri* des Jahrs 1532. Der dritte im Jahr 1533. Der vierte in Gestalt eines Spieß, im Jan. 1438. wie bezeugt die Franckfurther Merianische Historie im 795. und folgenden Blättern *in folio*, allwo sie auch gedenckt einer schröcklichen Hungers-Noth in Teutschland.

Und ob diese Göttliche Zorns-Posaunen nicht genug wären die Teutschen zu warnen, und abzuschröcken von der Neuerung in den Religions-Geschäfften, bezeuget jetzt gedachte Franckfurter-*Chronic* im 796. Blat,

daß

daß sich im Monath October des Jahrs 1533. im Voigtland, und in Böhmen, in der Lufft haben sehen lassen fliegende Drachen, mit zween Flügeln, Cronen auf den Köpffen, und mit Sau-Rüsseln, deren offt-mahls auf vier hundert Troupen-Weiß geflogen seynd. Deren Bedeutung der gantzen unpartheyischen Welt Urtheil zu erkennen allhier vorgestellt wird, in dem, mehr dann vier hundert Rotten und Secten deren, die der Augsburgischen *Confession* wollen beygethan seyn, (und sinds dañoch nicht) in Teutschland herum geschwebt seynd, und sich einander aufgerieben und gefressen haben, wie der Ehren-Leser in diesem zweyten Theil der *Ephemeridum* von Jahr zu Jahr handgreifflich sehen wird.

Die *Confessionisten* wollen zwar die ehrbare Welt verblenden, daß sie glaube, ihre vielfältige Spaltungen, und die Verrückung der Augspurgischen *Confession* seye allein in den blossen Wörteren, nicht aber *in sensu verborum* geschehen, wie die Merianische Franckfurther-*Chronic* aus dem *Fabritio. Wolfio* und *Chytræo pag.* 859. im Jahr 1561. bezeugt, man stehet aber solches zu glauben. Dann

1. Der

1. Der *Chytraus*, Lutherischer *Professor* zu Rostock, das gerade Widerspiel erzehlt aus den Worten *Philippi Melanthonis in 2. Epist. ad Lutherum.* „Ich ändere täglich, spricht *Melanthon*, einige Sachen, ich hab ausgestrichen, was von den Gelübden gelehrt ware; Jetzt *disputire* ich die Gewalt der Schlüsseln, dann ich genöthiget werde in allen Zufällen zu ändern, und nach Gelegenheit und Erforderung der Sachen mich zu richten. Der *Melanthon* verdrechslet die *A. C.*

Aber wegen dieser Verdrechslung dieser *Confession* wurde er vom Churfürsten und vom Luther selbsten hart gestraffet, und gefragt, wer ihm Gewalt gegeben hätte, die *Confession* zu ändern, die nicht sein, sondern denen sämtlichen *protestirenden* Ständen wäre. Worauf er versprochen, solcher Kühnheit müßig zu stehen, aber zu spath, dann die *Exemplaria* der *castrirten Confession* flogen allbereits durchs Teutschland. *Ulenbergius in vita Melanthonis, pag.* 84. *ex Selneccero*, Lutherischen *Superintendenten in hist. Confess. pag.* 69.

Man läßt den verständigen Leser urtheilen, ob dieses sey, allein die Wort verdrähen? Eben dieser *Chytræus* hat

ein Buch *publicirt*, welchem er den Titel gibt: *De depravata Augustana Confessione.*

Der *A.G.* ungleiche *Editiones.*

2. *Doponirt* der Gottfredische *Chronologus* nicht allein die Warheit, sondern schlägt sich selbsten um die Ohren, *loc. cit.* mit folgenden Worten: „Es hatten bißhero, spricht er, die „Päbstischen den Evangelischen vielfältig vorgeworffen, sie lehreten nicht „nach der Augspurgischen *Confession*, „wie sie Kayser *Carolo* übergeben worden, sondern wären untereinander „selbst uneinig, hätten unterschiedliche „*Edition*en der Augspurgischen *Confession.* und wüßte bald keiner zu sagen „was er glaubte, und führten also eine „gantz unbeständige Lehr.

„Zwar ist es nicht ohne, spricht er „weiters, daß unterschiedliche *Editiones* der Augspurgischen *Confession* „heraus kommen seynd, da zwar je „eine anderst, als die andere in Worten lautet, aber es ist einerley Verstand gewesen, solches haben die „Päbstische wohl gesehen, aber mit „Fleiß nicht verstehen wollen, damit „sie Materien hätten, die Evangelische anzufechten.

„Dies

„Diesen Auflagen (spricht er fer„ners) nun zu begegnen, kamen die „Evangelische Fürsten mehrentheils „in Person zu Anfang des Jahrs „1561. zu Naumburg zusammen, und „entschlossen sich, damit nur ihren „Widersachern das Maul verstopfft „möchte werden, sammentlich den er„sten Artickel (mit dem 2. 3. &c.) „und *Formalibus* der *Confession*, wie sie „dem Kayser übergeben worden, zu „*subscribi*ren: Allein solte eine Vor„rede darzu gethan werden, in wel„cher angezeigt würde, daß diese *Edi*„*tion* (nicht aber andere) mit der er„sten überein komme, und die *Repetita* „in gleichem Werth und Aufnehmen „mit dem *Original* solten gehalten wer„den. Werden vergeblich verglichen.

„Hertzog Johann Friedrich (der „*Choragus*, und Haupt-Rädelführer „der *Confessioni*sten) wolte nicht mit „anderen *subscribi*ren, es wäre dann, „daß Pfaltz-Graf Friedrich, und an„dere Fürsten sich in allen *Articulis* „(*NB. NB.*) mit den Augspurgischen „*Confessions*-Verwandten *conformir*„ten, und die Schmalkaldische Arti„culn, als eine Erklärung der Aug„spurgischen *confession*, in der *Præfa*„*tion allegi*rt würden. Als aber de-

„ren keines erhalten können, zoge er „mit Unwillen darvon, und mußte „die Einigkeit der Evangelischen Kir„chen wider seinen Danck unzertren„net hinter sich lassen. So viel gedachte Chronic mit Beschimpffung dessen, der sein Churfürstliche Würde, Gut und Blut für die Augspurgische *Confession* in die Schantz geschlossen hatte.

Was hier der Franckfurther *Chronologus* sagt, daß die Schmalkaldische Articuln eine Erklärung allein, und keine Veränderung der Augspurgischen *Confession* seyen, ist so wahr, als daß er König in Brasilien ist.

Die Schmalkaldische Articuln seynd der *A. Conf.* zuwider.

Dieses zu verstehen, ist kürtzlich hier zu wissen, daß im Jahr 1535. aus Befehl der *protest*irenden Fürsten, der Luther und seine *Symmistæ*, zu Schmalkalden (einer Stadt in Thüringen) zusammen getretten, und einige ihres Glaubens-Articuln aufs Papier gebracht haben, die dem *Concilio* zu Trient solten zugeschickt werden, und solten nicht weniger gelten, als die Articuln der Augspurgischen *Confession*. wie solches bezeugt *Lucas Osiander*, im Jahr 1537. *Centur.* 16. *l.* 2. *c.* 37. und das Concordi-Buch in der Vorrede. Wie nun diese Schmalkaldische *Ar-*

ticuli

culi mit den Augspurgischen *Confession-Articulis* einstimmig seyn, und selbige erklären, läßt man den *discreten* Leser aus deren etlichen urtheilen.

Der 2. Schmalkaldische Articul lehret, die Meß sey die gröbste und abscheulichste Greuel und Abgötterey, und streite wider die Erlösung Christi. Die Augspurgische *Confession* singet weit anders im 24. Articul. „Mit Unwarheit (spricht sie) werden unsere „Kirchen bezüchtiget, daß sie die „Messen abwürrdigen, weil sie bey „uns *Confessionisten* mit höchster Ehr„erbietung gehalten werden, wie „gleichfalls alle *Ceremonien*, ausser „daß den Lateinischen Gesängen ei„nige Teutsche eingemenget werden. *Vid. Chytræum in hist. Aug. Conf.*

Der 4. Schmalkaldische Articul will rund aus, man soll glauben, der Pabst und die Papisten seyn die rechte Antichristen, 2c. aber die Augspurgische *Confession* will dieses nicht annehmen, sondern *appellirt* in der Vorrede zu dem *Concilio*, welches der Pabst würde versammlen. Und im 28sten Articul begehrt sie von der Güte des Pabsts, daß er etliche Beschwerden wolle abstellen 2c. massen solche Abstellung der Kirchen Einigkeit nicht schwächet.

„ren keines erhalten können, zoge er „mit Unwillen darvon, und mußte „die Einigkeit der Evangelischen Kir„chen wider seinen Danck unzertren„net hinter sich lassen. So viel gedachte Chronic mit Beschimpffung dessen, der sein Churfürstliche Würde, Gut und Blut für die Augspurgische *Confession* in die Schantz geschlossen hatte.

Was hier der Franckfurther *Chronologus* sagt, daß die Schmalkaldische Articuln eine Erklärung allein, und keine Veränderung der Augspurgischen *Confession* seyen, ist so wahr, als daß er König in Brasilien ist.

Die Schmalkaldische Articuln seynd der *A. Conf.* zuwider.

Dieses zu verstehen, ist kürtzlich hier zu wissen, daß im Jahr 1535. aus Befehl der *protest*irenden Fürsten, der Luther und seine *Symmistæ*, zu Schmalkalden (einer Stadt in Thüringen) zusammen getretten, und einige ihres Glaubens-Articuln aufs Papier gebracht haben, die dem *Concilio* zu Trient solten zugeschickt werden, und solten nicht weniger gelten, als die Articuln der Augspurgischen *Confession*. wie solches bezeugt *Lucas Osiander*, im Jahr 1537. *Centur.* 16. *l.* 2. *c.* 37. und das Concordi-Buch in der Vorrede. Wie nun diese Schmalkaldische *Ar-*

culi mit den Augspurgischen *Confession-Articulis* einstimmig seyn, und selbige erklären, läßt man den *discreten* Leser aus deren etlichen urtheilen.

Der 2. Schmalkaldische Articul lehret, die Meß sey die gröbste und abscheulichste Greuel und Abgötterey, und streite wider die Erlösung Christi. Die Augspurgische *Confession* singet weit anders im 24. Articul. „Mit Unwarheit (spricht sie) werden unsere „Kirchen bezüchtiget, daß sie die „Messen abwürrdigen, weil sie bey „uns *Confessionisten* mit höchster Ehr„erbietung gehalten werden, wie „gleichfalls alle *Ceremonien*, ausser „daß den Lateinischen Gesängen ei„nige Teutsche eingemenget werden. *Vid. Chytræum in hist. Aug. Conf.*

Der 4. Schmalkaldische Articul will rund aus, man soll glauben, der Pabst und die Papisten seyn die rechte Antichristen, 2c. aber die Augspurgische *Confession* will dieses nicht annehmen, sondern *appellirt* in der Vorrede zu dem *Concilio*, welches der Pabst würde versammlen. Und im 28sten Articul begehrt sie von der Güte des Pabsts, daß er etliche Beschwerden wolle abstellen 2c. massen solche Abstellung der Kirchen Einigkeit nicht schwächet.

Unerachtdessen, fallen diese Antichristische Schmach-Wort, als Gifft-Tropffen einigen *paßionirten* uncatholischen Predigern immerdar aus der Feder an Platz der Dinten, und aus dem Mund an statt der Christlichen Lehr. Wann sie aber solche unleidentliche Laster-Wort entweder *probiren*, oder den Kopff lassen müßten, so würde niemand einen Cöllnischen Häller für ihre Köpffe geben.

Andere Articul von dem freyen Willen, und der *Transsubstantiation* im Heiligen Sacrament zu geschweigen, in welchen die Augspurgische *Confeßion* mit der alten Catholischen gantz einträchtig, die Schmalkaldische aber gantz streitig ist. Und dannoch, merck lieber Leser, wollen die Naumburger-*Colloquenten*, die Franckfurter-Chronic, der *Doctor Hartmann, pag.* 257. die Einfältige bereden, daß die Schmalkaldische Articuln, und die Augsp. *Confeßion* eines Sinnes und Lehr seyn, jene seye eine Erklärung dieser, da sie dannoch sich einander *amarulent* verketzeren, was jene nennen Greuel, Abgötterey, Antichrist, das lobet diese. Das heisset, man soll glauben, daß Kreide Kohlen seynd.

Ein

Die A. C. wird im Colloquio zu Altenburg in Meissen abgedancket.

Ein ander Zeugnuß geben der Augspurgischen *Confession* die Fürsten und *Theologen* in dem sechs monathlichen *Colloquio* zu Altenburg in Meissen, im Jahr 1568.

Die Augspurgische *Confession*, sprechen sie, wird von uns nicht gehalten für ein gemeines Bekänntnuß, sondern für eine Schrifft zweyer *privat*-Männer, Luthers und *Philippi*, welche dannoch mehrmahlen verändert, und verfälscht ist, und deßwegen unwürdig des Nahmens einer rechtmäßigen Religions-*Formulæ*. Diese ihre Meynung wollen die *Colloquenten* Sächsische *Theologi* mit 24. Beweißthum behaupten. *Vide infra anno citato.*

Der Franckfurter-Chronick Lob.

So viel behertzter Leser von dem groben Schuß des Franckfurther-*Historici*, welcher die *politi*sche und kriegische Historien mit höchstem Fleiß zierlich und treulich zusammen getragen hat, ja auch die *Successiones* der Röm. Päbste sowohl / als der Röm. Kayser, aufrichtig verzeichnet hat, vom H. Petro an, biß auf *Paulum V.* welcher der 236. in der Zahl der Röm. Päbste, biß auf das Jahr 1621. regiert: Woraus der *Chronologus* und alle seine Glaubens-Genossen mit dem H. *Augustino* den Weg zur wahren Christlichen

lichen Religion spühren könten, wann sie den Göttlichen Strahlen die Augen des Glaubens eröffnen wolten: in Betrachtung, daß bey ihrer *Neopistischer Quasi-Religion* nicht zwey Häupter aufeinander in der Glaubens-Lehr eines Sinnes folgen, sondern alle des Glaubens *Confession* ändern, wie die *allamodische* Kleider, welches die *Ephemerides* von Jahr zu Jahr erweisen: Wofern aber dieselbe in einem oder dem andern unvermerckt von der Historischen Warheit Zweck abweichen, wolle der *discrete* Leser den Fehler zeigen, alsdann wird derselbe nicht allein verbessert werden, sondern man wird sich des Lesers verpflichten Lehr-Jungen allezeit erkennen.

Des *Autharis Protestation.*

Bey folgendem Beweißthum der gäntzlichen Veränderung und *Mortification* der Augspurgischen *Confession protestiret* man ausdrücklich, und in bester Form/ daß man gantz nicht gemeynt seye, die Augspurgische *Confessions*-Verwandten einiges Betrugs und Falsches zu beschwehren, vielmehr mit ihnen ein hertzliches Mitleiden trage, daß sie von ihren Predigern vor der gantzen Welt mit offenbahrer Unwarheit verspottet werden/ als wann sie die unveränderte Augspurgische

gische *Confession* lehren und predigen? Da sie dennoch selbige beynahe in allen 28. Articuln dermassen gemartert und verruckt haben, daß sie von der ersten Augspurgischen *Confession* so unterschieden ist, als ein Mensch, dem das Hertz benommen, die Ohren, Nase, Händ und Füß abgeschnitten seynd, einem wohl-*proportioni*rten Menschen; und nachdem sie also gestümmlet ist worden, in das *Exilium* vom Teutschen Boden verjaget ist, worzu der *Melanchon* ihr vorgetantzt hat.

Welches obwohl nicht kan geleugnet werden, nach der Länge und Zwerch, wird es dannoch in dieser Chronick von Jahr zu Jahr erwiesen.

Alldieweil dann, lieber *discreter* Leser, nach des Luthers Sprichwort, um den Glauben, und um eine Glocken es ein Ding ist: wann die Glocken an einem Ort borstet, klinget sie nicht mehr, sondern ist gantz untüchtig, siehe, so taugt auch die Augspurgische *Confession* gantz und gar nicht mehr, dieweil Welt-rüchtig ist/ daß sie nicht nur einen Barsten, Ritz und Spalt, sondern viel hundert hat: Ey, was wilst du denn bey dieser übel-lautenden zerschmetterten Glocken thun: Keh-

rest dich derowegen viel billicher zu der alt-Catholischen Glocken oder Religion / deren gantz hellen Klang man noch, GOtt Lob! biß gar in *Indiam* hinein erschallen höret, auch Fürsten und Herren auf ein nagelneues sich zu ihr thun, und allen jetzt-schwebenden Irrthumen offentlich Urlaub geben, zur Versicherung ihrer ewigen Ewigkeit: derer Nahmen der erster Theil dieser Chronick verzeichnet. Zu deren Nachfolg der theure Hirt Christus JEsus treulich in dieser Chronick einladet alle irrgehende Schäfflein: doch zwingt er niemand in sein Himmelreich, kan aber auch seinen Hirten-Stab umkehren, und die Halßstarrige wie einen erdenen Hafen zerschlagen, wie der König David bezeuget, *Psal. 2. Sicut vasa figuli confringes eos.*

Anderer Theil.

Vom Auf- und Untergang der Augspurgischen Confession.

Annus 1551.

DAs von den *protestirenden* Fürsten und Ständen im Jahr 1548. den 14. Jan. (wie im ersten Theil gemeldt) so hitzig vom Pabst begehrtes *Concilium*, wird in diesem Jahr zu Trient *reassumirt*/ im Monath May. und fanden sich daselbsten neben vielen Bischöffen/ drey Catholische Churfürsten/ und Ertz-Bischöffe ein. Das *Concilium* zu Trient wird *reassumirt*.

Der neue Churfürst in Sachsen *Mauritius*, beordnet dem *Philippo Melanthoni* die Sächsische *Confeßion* auf das Papier zu bringen/ und nacher Trient zu senden. Wie auch der Hertzog von Würtenberg seine *particulierte Confeßion* durch den *Brentium* hat verfertigen lassen/ welcher damahls schon die Augspurgische *Confeßion* abgedanckt hatte/ derentwegen er zu Augspurg auf dem Reichstag viel bittere Zähren vergossen/ wie *Melanthon* dem Luther aus Augspurg schreibt/ im Jahr 1530. den *Melanth.* und *Brentius* weinen bitterlich aus Ursach.

den 25. Jun mit diesen Worten: *Brentius* sitzet weinend an meiner Seiten, indem ich dieses schreibe. *Chytræus in hist. Aug. Confess.* Allwo auch dem *Melanthoni* ein solches Zeugnuß der heissen Thränen gibt *Justus Jonas*, schreibend an den Luther/ am selben Tag aus Augspurg/ und *Chytræus in hist. Aug. Conf.*

„*Philippus*, schreibt er/ weinet ohne Un„terlaß mit tief geholten Seufftzern/ der„massen/ daß kein Trost-Brief des *D.* Lu„thers/ (die bey dem *Chytræo* zu lesen „seynd) seine Zähren können trocknen.

Er/ *Melanthon* selbsten/ schreibt an seinen Tochtermann den *D. Peucer*: „Der „Elb-Strohm führe nicht so viel Wässer/ „wann er aufgeschwollen ist/ als viel „Zähren würdig ist der traurige Zustand „seiner Kirchen.

Deren zwo Haupt-Ursachen waren:

Erstlich/ weil er vernünfftig muthmaßt/ daß seiner *Confession* Spinn-Geweb würde von seinen Spieß-Gesellen/ *Brentio, Smiddelino, &c.* als Wespen durchlöchert/ und zerrissen werden/ wie geschehen.

2. Weil er wohl vorsehen können/ daß gleichwie seine *Confession* vom sämtlichen Röm. Reichs Kayser/ Fürsten und Ständen An. 1530. ist ausgeleuchtet worden/ also von den geistlichen Häupteren zu Trient An. 1563. von den Lutherischen *Theologis* in dem *Colloquio* zu Wormbs im Jahr 1560/ und im sechs monathlichen zu Altenburg in Meissen im Jahr 1568/ und zu Hertzburg in dem Jahr 1578. gleichsam wie mit einem Besen/ oder

Stäu-

Ständer würde abgestrichen werden/ nach vielen Teutscher Seelen- und Leiber-Mord/ wie der leidige Ausgang erwiesen hat.

Martinus Bucerus, (oder Ochsenhorn/ genannt der Straßburger Apostel / der Cöllner Versucher/) nachdem er aus Teutschland in Engelland flüchtig worden/ wird dieses Jahr den 27. Februar. von der Welt hinweggerafft / zur langsamen Straff der verführter dreyer Closter-Frauen/ und des Rumors / den er in Teutschland angestifft hatte/ seine todte Gebein seynd hernächst von der Königin *Maria* daselbsten durch den Freymañ zu Aschen verbrennt worden/ im J. 1557. *Sur.* Bucerus stirbt.

Andreas Osiander, nimmt die Flucht aus Nürnberg/ (weilen ihm das *Interim* nicht schmecken wolte) in Preussen / daselbsten er einen Altar/ dem Luther entgegen/ aufrichtet/ sich den zweyten Eliam nennend/ und bringt seinen ketzerischen Traum in das Teutschland/ daß der Mensch nicht gerechtfertiget werde durch den Glauben/ (wie der Luther *phantasirt*) sondern durch die wesentliche Gerechtigkeit GOttes selbsten. *Surius*. Neue Rotten-Meister.

Wider welchen sich ins Feld stellen die Tübinger / die Halb-*Osiandriner* / und *Anti Osiandriner* / deren Führer war *Stancarius*, ein *Mantuaner* / und andere mehr Babylonische Thurns-Bauer.

Darwider *Georgius Major* die von seinem Ertz-Patriarchen Luther *caßirte* und verworffene lausige (wie er fabelt,) gute Werck also erhebt/ daß er selbige auch von den unmündigen Kindern erfordert/ sollen sie anderst der Seeligkeit fähig seyn.

Aber dem Luther kommt zu Hülff *Nicolaus Amsdorfius*, (weil er von ihme zum Bischoff zu Naumburg geweihet war/) und *buccinirt*/ die gute Werck seyen Jung und Alt schädlich zur Seeligkeit / verdienen nur GOttes Zorn. Welches höllisch *Dogma* noch heut zu Tage Gesang-weise dem blinden Lutherischen Volck eingepreßt wird: deme nothwendig ein Dorn in dem Auge seynd die durchdringende Wort des strengen Richters/ Matth. 25. Gehet hin ihr Vermaledeyte/ die ihr mich nicht gespeißt/ geträncket &c. habt. *Gualtirius in Chronologia.*

Siehe Teutschland / solche *Antagonisten*/ *Circulisten* hast du zu *Theologis*, solche *Theologos* zu deinen Seelsorgern/ die sich und dich im immerwährenden Würbel herum ziehen.

Carolus der Kayser fänget an die *Execution* wider die Luthrische Worts-Knecht.

Der Kayser *Carolus* wolte damahls die Wormbser/ Nürnberger/ Regenspurger und Augspurger Reichs-*Recessen* (davon oben im ersten Theil gemeldet) wider den in die Reichs-Acht erklärten Luther/ und dessen aufrührische Lehr mit seinen triumphirenden Waffen werckstellig machen: vermöge deren er/ allen/ dem Luther beygethanen Predigern befohlen/ die Stadt Augspurg / Memmingen und andere zu raumen/ hätte auch in das Teutsche Reich die alte Einigkeit des Glaubens / und deren süsse Früchten *postliminio* eingeführet/ wofern nicht der neue Churfürst in Sachsen/ *Mauritius*, vergessend aller Kayserlicher Wohlthaten / *sine clarigatione belli*, ohne alles Vermuthen den Gesalbten des HErrn mit Kriegs-Macht überfallen hätte Wovon im nächsten Jahr.

Annus

Annus 1552.

Churf. *Mauritius* über fällt den Kayser *Carolum*.

DJeses blutiges Zorn-würdiges Jahr hat dem Teutschland und Franckreich einen hundert-jährigen Krieg an den Rocken gebunden/ GOtt/ und dem Kayser das Ihrige/ wider den klaren Befehl Christi unsers Erlösers/ benommen/ die *Monstra* der gegen einander wüttenden Religionen/ (die Kayser *Carolus* anfienge aus dem Teutschland auszurotten) darinn befestiget/ viel ansehnliche Provintzen dem Römischen Reich abgegliedet/ und fremden Nationen in die Hand gespielet/ (wiewohl der Herr *D. Hartmann* solches wider den hellen Mittag leugnet) und durch einheimische Aufruhr eine Kriegs-Schau-Bühn aufgeschlagen/ auf welcher der blutgierige *Mars* viel Trauer-Spiel gespielet hat eine Glaubens-*Confession* zu behaupten/ die allein auf die Wehr und Waffen gegründet ist.

Die Urheber dieser blutigen Tragœdien seynd gewesen *Mauritius*, Churfürst in Sachsen/ *Albertus*, Marggraf von Brandenburg/ beyde unlängst mit dem Kayser *Carolo Alliirte*/ und von ihme sonderlich *Favorisirte* und begnädigte.

Die Haupt-Ursachen alles dieses überhäufften Unheils ware die Religion/ und etlicher Tag Verweilung der *Relaxation* des *Arrests* des Land-Grafens *Philippi* von Hessen (Schwähern des obgemeldten Churfürstens *Mauritii*) welcher/ was er im Jahr 1547. mit 100000. gewaffneten Männern nicht können werckstellig machen/ das hat er mit seinem fünf-jährigen

Arrest

Arrest gethan / und seinen Kayser von Insprugg vertrieben / und dessen (nicht aber seines Hrn. Bruders / Königs *Ferdinandi*) Kayserliche *Meubl*en und Fahrnuß geplündert.

Kayser *Carolus* fliehet nächtlicher Weil aus Inspruгg.

Dann der Churfürst *Mauritius* mit der Kayserlichen Armee / (mit welcher er aus Kayserl. *Ordre* die Magdeburger zum Gehorsam gebracht /) ruckte Anfangs *Martii* auf den Kayser selbsten / (ohne einige Kriegs Ankündigung) biß ins Tyroll / erobert das Schloß Ehrenburg / unweit Inspruck / den 19. May / zwunge seinen Wohlthäter / sein Oberhaupt / den Gesalbten GOttes / wie Absalon den König David / bey nächtlicher Finsternuß auf Villach in Crain sich zu *salvi*ren / mit samt seinem Hrn. Brudern König *Ferdinando*, und dem *depoßidi*rten / und nunmehr *relaxi*rten Churfürsten in Sachsen / Johann Friederich / welcher die Glory seiner Erledigung dem *Mauritio* nicht wolte schuldig bleiben.

Mit ihm Johann Friedrich weyland Churfürst in Sachsen.

Mit diesem unchristlichen und unteutschen Uberfall hat der *Mauritius* nicht allein seinen Schwähern / den Landgrafen von Hessen / einige Tag eher seines *Arrests* befreyet / sondern auch das *Concilium* zu Trient zerstöhret / und die Freystellung der also genannten Augspurgischen *Confeßion* mit Gewalt der Waffen erhalten von König *Ferdinand*; welcher den Vergleich mit Zähren unterzeichnet / als der wider GOtt / wider das Gewissen / und wider des Römischen Reichs Ruhe und Wohlfahrt stritte / wie der Ausgang erwiesen.

Das *Concilium* zu Trient wird zerstöhret.

Die *A. C.* wird freyständig gelassen.

Gedenck

Gedenck / Christlicher Leser / was zu halten seye von einer *Quasi* Christlichen Religion / die gleich der Mahometanischen sich anders nicht kan *manuteni*ren / und fortbringen in den Städten / als mit Grafften und Bollwercken / die im Feld *campi*ren muß / unter den Fähnlein und Regimentern. Deren Glaubens-Licht und Ampel ausgelöscht wird / wann die Lunten der Musquetten nicht brennen / sie zu erleuchten. O wie weit seynd die un-Evangelische *Procedur*en entfernet von den ersten Christen / welche in drey-jährigen *Persecution*en keine andere Festung gesuchet haben / als des Schilds des Glaubens / keinen andern Schutz-Herrn / als GOtt / keine andere Sicherheit / als GOttes Willen. Unser Heyland Christus hat seine Jünger nicht bewaffnet mit Schwerter und Hacken den Weg zu machen durch die dicke Büsch und Wälder der Heydenschafft / sondern allein mit der Krafft seines Worts / und ihnen vorgesaat schröckliche Peinen und Tormenten. **Sehet, spricht er / Matth. 26. ich sende euch / wie Schaafe, mitten unter die Wölffe.** Nicht / wie grosse englische Docken / mit eisernen spitzigen Hals-Bändern / sondern wie die unschuldigst-Lam-fromme Thierlein / deren Gegenwehr bestehet in der Gedult. Dann GOtt ist eifersüchtig in seiner Glory / und will / daß die Bekehrung der Sünder nicht geschehe durch die menschliche Klugheit und Stärcke. Die Apostlen haben die Verfluchung vergolten mit Seegen / und haben ihren Fölglingen

Die Christliche Religion ist nicht mit dem Schwerd gepflantzet.

lingen diese Lection hinterlassen/ die wenigste Gedancken nicht gehabt/ das Röm. Reich zu beunruhigen/ und dannoch haben sie in den immerwährenden zehen Verfolgungen sich ausgebreitet durch alle Länder/ haben alle Kriegs- und Staats-Aemter bedienet; *præsentirten* allein *Apologien* oder Schutz-Schrifften/ zur Verantwortung ihrer Unschuld. Ein uncatholischer Leser halte sich nur ein wenig auf/ in Durchlesung der Epistel des *Plinii*, zu dem Kayser *Trajano*, und des unvergleichlichsten *Tractats Tertulliani*, genennet: *Apologia pro Christianis*, da wird er lesen/ eine unzahlbare Menge der Christen/ welche 300. Jahr gestritten haben wider die Hencker/ besser zu nennen/ als Kayser/ nicht in Lärmen blasen (nach der Lehr des Martin Luthers) nicht mit Ruinirung der Städt und Länder/ sondern allein mit den Regeln der Gedult/ die in des Luthers/ und Calvini Schulen nicht gehöret werden.

Die Christliche Religion triumphiret mit Sanfftmuth.

Diese Regeln haben die Nachfolger des Fischers Petri zu Meistern gemacht der mächtig stoltzen Stadt Rom / in welcher *Nero, Diocletianus, &c.* (die Geißlen der Christen) tyrannisirt und geherrschet haben/ welche die höchste Glory und Triumph Christi unsers HErrn ist/ daß er seinen Glauben und Reich mit dem Creutz-Fähnlein weiter ausgebreitet hat/ als die heydnische Stadt Rom mit ihren unüberwindlichen Waffen/ massen auf die Römisch-Catholische Kirche jenes *Virgiliani*sche *Elogium* mit mehrerem Wahrheits-Grund

ge-

gesungen kan werden/ als auf die heydnische Römische *Monarchiam*:

Huic ego nec metas rerum, nec tempora pono.

Bey diesen liechterlohen Flammen des Teutschlandes wolte sich Heinrich *II.* König in Franckreich auch wärmen/ und reich machen / wetzet deßwegen sein Schwerd wider den Kayser *Carolum*, (aus Antrieb der obgenannten beyden Creaturen Kaysers *Caroli*) nennet sich einen Beschützer Teutscher Freyheit in einem gedruckten *Manifest*, darauf er einen Hut zwischen zwey Schwerdtern setzen liesse/ (als ein Zeichen der Teutschen Freyheit) unter welchem schönen Vorwand er den dreyen Bisthumben/ Metz/ Tull und Verdun/ das Frantzösische Joch an den Hals geworffen hat/ biß heut zu. Darnach zog er von Lothringen nach Zabern/ Hagenau/ Weissenburg/ Straßburg/ nimmt *Henricum*, Hertzogen von Lothringen/ ein 9. jähriges Kind gefangen/ und führt ihn nach Pariß.

Drey Bisthümer Metz, Tull/ und Verdun/ werden von dem Römischẽ Reich abgerissen.

Zu Weissenburg bekam er eine unverhoffte Bottschafft von dem *allijrten* Churfürst Mauritzen/ das Kayser Carl/ durch seinen Bruder/ König Ferdinand/ versprochen hätte/ den Land-Grafen wieder loß zu geben. Weil er nun sahe / daß man seiner Hülffe nicht weiter vonnöthen hatte. kehret er wieder um/ wiewohl nicht fast gern. *Cochlæus, Surius.*

Wobey nicht verschwiegen soll bleiben, daß schon zu der Zeit diese Herren (wie N. zu Regenspurg unlängst

sich gerühmet) gewußt, also ihre Anschläg zu beschönen, daß dasjenige, welches *directè* den Teutschen zum Spott und Schaden von ihnen *attendiret* wurde, den Schein überkommen, als geschähe es ihnen zum besten. Man müßte offt heimlich lachen, daß sich die Teutschen also bethören, und ihnen also auf den Reichs-Tägen in die Karte sehen lassen. Dessen Metz/ Tull, Verdun und Lothringen / nicht die letzten Prob-Stück seyn.

Das Pfeifflein macht gar süsses
Spiel,
Wann es den Vogel fangen will.

Also reimen die alten Teutschen / und haben solche Meynung hoch geachtet / so lachet aber die heutige teutsche Welt nur derselbigen/ und glaubt dem betrüglichen Pfeifflein zu seinem Verderben.

Albertus von Brandenburg / Freybeuter des Teutschlands.

Albertus von Brandenburg/ (welchen Kayser Carl An. 1547. aus der Hafftung des Churfürsten in Sachsen erlediget) wolte nach getroffenem Frieden die Waffen nicht ablegen/ sondern wütet in Teutschland wie ein Freybeuter / legt über hundert Flecken/ Castell/ Kirchen/ und 3000. Morgen Busch in die Aschen; Füget der Stadt Nürnberg/ und den Bisthumben Würtzburg und Bamberg / 2c. einen unglaublichen Ruin zu/ und ware des Lands-Verderbens kein Ende/ biß daß er im folgenden 1553. Jahr/ den 9. Jul. erstlich bey *Peina* vom Churfürst Mauritzen (der daselb-

daselbsten mit grossem Trauren der Augspurgischen *Confessions*-Verwandten das Leben gelassen) in die Flucht geschlagen/ worbey 4. Hertzogen/ 4. Grafen/ sehr viel Adeliche/ und über 4000. gemeine Soldaten ins Graß gebissen. Wiederum den 12. September bey der Stadt Braunschweig/ vom Hertzog Heinrich v. Braunschweig/ biß auf Schweinfurt verjagt/ und von dem Speyerischen Cammer-Gerichts als ein gemeiner Friedens-Stöhrer ist in die Acht erkläret worden/ daß er bey *Henrico,* König in Franckreich mußte *exiliren.* Das ware ja herrlich gekriegt. Und mögte einer von diesem Frieden-Stöhrer mit dem *Seneca* sagen: *Calamistrati malunt Rem publicam turbari, quam comam suam (Augustanam)*

Dann mercklich ist / daß *D. Hartmann* sich gröblich in den Bart greifft 1. *pag.* 17 und 170/ da er sagt: **Die Religion müsse nicht mit dem Schwerd, sondern mit dem Wort GOttes verthädiget werden.** Diesem aber gerad zuwider sagt er *pag.* 173. *Mauritius copias suas* [non suas, sed Cæsaris] *adversus Cæsarem duxit pro Religione.*

2. *Pag.* 174. **Der** *Mauritius* **wird vergeblich** *implicirt* **mit der** *Occupation* **Metz, Tull, und Verdun.** Welche beyde Prob-Stück seynd der Erb-Sünde/ daß sie unglücklich seynd in dem wahrsagen.

Annus 1553.

Henricus König in Franckreich läßt verbrennen die Bücher des Luthers und der Augspurgischẽ *Confeßion.*

H*Ericus II.* König in Franckreich/ förchtend die Religions- und Rebellions-einheimische Kriegs-Flammen möchten auch sein Königreich angreiffen/ damit er solchem Unheil vorkomme/ unterstehet er sich/ solches in den Aschen/ das ist/ in den Büchern des Luthers/ und der Augspurg. *Confeßion* zu dämpffen; befihlt deßwegen/ daß selbige/ wo sie zu finden/ durch den Freymann eingeäschert wurden. *Surius hoc anno.*

Diß aber war Feuer ins Stroh gelegt/ wie folgende Jahr ausweisen: Dann die Augspurgische *Confeßion* zum schuldigen Danck/ daß der König ihre *Quasi*-Religion hat geholffen fest zu stellen in Teutschland/ haben sie hernacher mit dreyen wohl-ausgeputzten Armeen ihme es vergolten/ die sie seinen rebellirenden Hugonotten haben zugeschickt/ (obwohl sie deren Glaubens-*Confeßion* in Abgrund der Höllen verdammeten) welche seinem Königlichen Valoischen Hauß das *Deposuit* gespielt haben/ daß sein Scepter und Cron auf das Hauß *Bourbon* kommen seynd. *Remondus lib.* 7. *c.* 20.

Neue Schwermer.

Zu Basel tritt dieses Jahr auch ein neuer Irr-Geist aus dem Bibel-Buch auf die Bahn/ und giebt sich aus/ er habe den Geist des grossen Propheten Moysis/ weissaget auch/ der König *Henricus* werde im Monath Junio der *protestirenden* Religion zutretten. *Surius hoc anno.*

Zu

Zu Pariß rühmt sich ein anderer / des H. Petri Geist sey in ihn gefahren. Ein dritter rühmet sich des Geistes des H. Johannis.

Zu Hamburg aber lässet sich selbiger Stadt-Pfarrer / *Joachimus Westphalus*, hören / mit einem Buch wider die Zwinglianer und Sacramentirer / die er also auspaucket / daß er verbiethet / selbige zu beherbergen. Wider welchen Calvinus mit gleichem *tono buccini*ret; wie auch wider die Augspurgische *Confession*, die er *Ep.* 313. nennet: *Facem Furiæ ad incendendam Galliam*, das ist / eine brennende Fackel eines Höllen-Weibs / Franckreich einzuäschern. *Surius anno* 1555.

Annus 1554.

DJe Merianische *Chronologia* meldet diß Jahr / daß König Ferdinand alle Evangelische (biß in die 200.) Prediger aus dem Böhmer-Land geschaffet habe. Imgleichen in den Oesterreichischen Ländern habe er keine wollen lassen einschleichen / so lang er gelebt. Nach dessen Ableiben aber / seynd die Sectirer durch *Conniven*tz Kaysers *Maximil. II.* und *Rudolphi II.* nach und nach wieder einkommen haben Ao. 1728 und folgende / die Böhmische Unruhe erwecket / und den Bauern-Krieg am Ynnstrohm augezettelt / biß sie Ferdinand *II.* wiederum fort gewiesen / und damit den Frieden und Ruhe in sein Land gebracht.

Ferdinand / König reiniget die Erbländer vom Ketzer Ubel.

Die Catholische Religion würde im seibigen 1554. auch in Engelland wieder

In Engelland

auf einen grünen Zweig gebracht seyn/ durch die fromme Königin *Maria*, welche alle Larmenbläser aus dem Reich verbannet/ die Elisabeth/ (der enthaupten *Bolena* Tochter zwar gefänglich setzet) aber durch Vorbitt Königs *Philippi* ihres Ehgemahls des Lebens gefristet hat/ welche hernacher so vielen Catholischen, unter andern *Maria Stuarta*, Königinnen in Schottland/ ihrer Baasen nach zwantzig Jahren Hafftung das Marter-Kräntzlein aufgesetzt/ und dem gedachten König *Philippo* (zur Dancksagung des gefristen Lebens) manchen Schlappen gegeben hat bey ihrer 44. jähriger Regierung.

Der Persianischen Christen Patriarch untergiebet sich dem Römischen Pabst.

Zwey Jahr zuvor/ da der Catholischen Römischen Kirchen durch den Passauer Vertrag so mercklicher Abbruch geschehen/ ist selbiger reichlich ersetzt worden durch den *Siud*, den Patriarchen der Christen in Persien/ und Assyrien/ welcher mit Credentz-Schreiben seiner untergebenen Völcker auf Rom ist kommen/ daselbsten die Irrsahlen des Ertzketzers *Nestorii*, (welcher im Jahr Christi 428 zu schwermen angefangen/) abgeschwohren/ und sich dem Gehorsam des Römischen Päbstischen Stuhls untergeben hat/ eben zu der Zeit/ da die *Confeßionisten* denselben abgelegt/ und dem *Melanthoni* sich beygethan haben. *Spondanus.*

Um selbige Zeit/ vor und nach dem Passauer-Vertrag/ da ein solches wildes Wesen in dem verwirrten Teutschland ware/ und einem jeden erlaubt wurde/ unter dem Vorschein und Nahmen der Augspurgischen *Confeßion* aus dem eintzigen

Christ-

lichen Schaafstall Christi der Römischen Kirchen/ sich zu begeben in das freye Feld aller fleischlichen Secten/ hat der allgütige GOtt durch die Hand des grossen Indianer=Apostels *S. Francisci Xaverii*, eines Jesuiten/ mit dem Heil. Tauff zehenmahl hundert tausend wilde abgöttische Leut in denselben Schaafstall eingeführt. Die Zahl aber deren/ die selbiger H *Xaverius* in Christlicher Lehr unterwiesen/ von anderen hat tauffen lassen/ ist grösser gewesen/ als deren/ welche die alte Griechen und Römer mit Gewalt ihrer Waffen unter ihr Joch gebracht haben. Wie solches bezeugt der Pabst *Gregor. XV. in bulla Canonizationis S. Xaverij.*

Grosse Bekehrung der Indianer in der Catholischen Religion.

Ja/ *Bozius* und andere *Historici* dürffen bejahen/ daß die Zahl deren Heyden/ welche dieser wunderthätige Indianer=Apostel dem triumphirenden Creutz=Fähnlein Christi hat unterworffen/ übertreffe die Zahl aller deren Glaubens=Mamelucken/ welche von der H H. Apostel Zeiten in 1500 Jahren durch List und Betrug der Ketzer/ seynd darvon zum Fähnlein des Sathans verleitet worden.

Discreter Leser/ er wolle hier in etwas verschnaufen/ und lachen des obgedachten Herrn Hartmanns/ welcher laut seines Nahmens/ hartglaubig ist/ indem/ was hier von dem *Thaumaturgo* der Indianer *Apostolo S. Xaverio*, und der Bekehrung der Heyden erzehlt wird.

Dann er *pag.* 264. seiner eingebildter Widerlegung also redet: **Vom *Xaverio* wird zwar viel gerühmt/ welches un-**

Lächerliche Einred des Herrn Hartmann

erweißlich. Und *pag.* 219. Aus China kan man viel schreiben, stehet aber dahin, wie weit es wahr sey. Würden Evangelische Prediger dahin kommen, solte noch wohl grössere Bekehrung der Heyden erfolgen.

Was das erste Hartmannische Einstreuen betrifft/ kommt der Herr Hartmann viel zu spath und zu kurtz: dann ihm den Paß des Leugnens dieser Indianischen Historien verhauen/ nicht allein die Römische/ sondern auch die un-Römische Indianische Geschicht-Schreiber *Richardus Hacuithusius.* ein Engelländer/ *part.* 2. *Volum.* 2. *pag.* 20. *lib. de primis navigationibus. Mentanus in navigatione Holandica. Philippus Nicolai in Commentario de regno Christi, lib.* 1. *pag.* 91. „Die Jesuiter/ sagt „dieser/ und die Päbstische Priester/ bauen „die Kirch Christi/ bey den Indianern und „Americanern / sie vertreiben nicht un„glücklich die Götzen der Heyden/ und die „Teufel/ sie thun grosse Wunder-Zeichen. *NB.* Der erstgemeldte *Richardus* schreibt dem H. *Xaverio* dieses Lob/ daß alle Indianische Historien voll seiner Tugenden/ Miraculen/ und glorwürdiger Arbeit in Bekehrung der Heyden. Zu diesen uncatholischen Historien wird der Herr Harmann gewiesen.

Daß er aber darf ihm traumen lassen/ und schreiben/ (Daß die Evangelische Prediger mehr Nutzens würden in Bekehrung der Heyden thun, wann sie dahin kommen würden) ist zu keck/

und mehr als keck und lächerlich dem einfältigen Leser vorgetragen: Dann wer ist unter allen euren Evangelischen Predigern/ der mit dem H. Petro zu dem Herrn Christo sagt/ Matth. 19. **Siehe HErr, wir haben alles verlassen, und seynd dir gefolget.** Wer ist in Zeit des Lutherthums aus Lieb des Evangelii/ zu Bekehrung der Heyden über Meer geschifft mit seiner *Cista* und Kindern? Wer ist von den *Prædicanten* in dem Japonischen Feuer gebrennet? an die Creutz/ und in die Gruben gehencket worden/ wegen des Christlichen Evangelischen Glaubens? Nein/ nein/ Herr Hartmann/ die Marter-Palm-Zweig werden von solchen zarten Händen nicht gebrochen. Es ist noch heut wahr/ was *Tertullianus* ums Jahr Christi 200. schriebe wider die dasiger Zeit Ketzer und Irrgeister: **Daß sie nicht die Heyden zu bekehren, sondern die unserige zu verkehren sich bemühen.**

Annus 1555.

IN diesem Jahr wurde auf der Reichs-Versammlung zu Augspurg der Passauischer obgemeldter Vertrag bekräfftiget und *publiciret*. Darinn durch den §. **Und mittler Zeit** allein die Augspurg. *Confeßion*, neben der alten Catholischen im Römischen Teutschen Reich gelitten wird.

Der Augspurger Friedens-Schluß ist ein Zunder eines hundert jährigen Krieges.

Im §. **Es sollen auch** ꝛc. den Augspurgischen *Confeßions*-Anverwandten ver-

verbotten wird/ die Catholischen weder in ihren Kirchen-Gebräuchen/ weder an Haab und Güter/ liegend und fahrend rc. zu beschwehren.

Im §. Nachdem in schwebender Kriegs-Ubung rc. gleichfalls gebotten wird/ daß sie alle in diesen Krieg eingezogene/ und eroberte Herrschafften/ Städt/ Flecken/ Land/ Leuth/ Güter/ denen Catholischen Ständen/ welchen sie zuvor zugestanden/ sollen wiederum folgen lasen rc.

Diesen beyden letzten so theuer geschwornen Articuln gerad zuwider/ seynd den Catholischen vor und nach dem Religions-Frieden nachgesetzte gantze Ertz- und Bisthümer entzogen worden/ (dann jedermann wolte an denen reich werden/) vergessend des Luthers wahr Wort/ daß Kirchen-Güter Adlers-Federn seyn und daß das *Aurum Tholosanum* seine Besitzer *ruinire*/ wie der Augenschein am Tag liegt. Deren Bisthume Nahmen seynd folgende: Die Ertz-Bisthum Bremen/ Rigen, Magdeburg, neben dem Preußischen Teutsch-Meisterthum. Die Bisthum Hamburg, Halberstadt, Verden, Seckau, Meissen, Naumburg, Havelsperg, Minden, Lübeck, Utricht/ Camin, Schwerin, Mörsburg, Brandenburg, Ratzenburg, Schleßwyck, Revel in Liefland, Curiel, Oesel, Dorpten, auch in Liefland, und andere mehr. In diese Zahl kommen mit, die Fürstliche Abbteyen/

Nahmen der Catholischen abgezwackten Bisthümen.

Hirß-

Hirtzfeld, Hervorden, Quedlinburg ꝛc. und die wenig übrige Catholische Bisthümer/ die erbärmlich zersetzt und zersplissen seynd.

Der Merianische *Chronologus* bekennet mit truckenen Worten solche friedbrüchige gewaltthätige *Invasiones* der geistlichen Gütern/ im Jahr 1563. und unterstehet sie zu beschönen/ wie folget: *Historia Trevirensis anno* 1628.

Weil die Päbstische Bischöffe/ (spricht er/) bißhero so herrliche/ fette/ und an vielen Orten Fürstliche Einkommen gehabt/ als haben die Evangel Chur- und Fürsten ein Aug auf solche Einkommen zu werffen, und selbige an sich zu ziehen/ angefangen, (NB. angefangen/) und solcher gestalt ward erstlich mit dem Bisthum Naumburg verfahren/ ꝛc. Darauf dann nach und nach auch die andern Sächsischen und Brandenburgischen Bisthumen Einkommen an die Fürsten gelanget. So viel der Franckfurther *Chronologus*: Welchem beystimmet *David Chytræus*, auch ein Lutherischer *Historicus*, daß nach geschwernem Augspurgischen Frieden/ allein in Ober- und Nieder-Sachsen den Catholischen 12. Bisthümer/ und unzähliche Clöster seynd gewaltthätig aus den Händen gerissen. Diß waren die erste Seiten/ die vom Augspurgischen Friedens-Schluß absprungen. Das heißt GOtt geben/ was GOttes ist/ und dem Kayser/ und Nachbauren das Ihrige. Den

Den ersten obbesagten Religions-Friedens-Articul (von der Augspurgischen *Confession*, und der alten Catholischen allein im Reich zu dulten) berührend / ist selbiger auf eben solche baufällige Steltzen gebauet gewesen / weilen unter dem Mantel der allein erlaubten Augspurgischen *Confession* hundert neue Irr-Geister in das unseelige Teutschland eingeschlichen seyn / welche die Augspurgische *Confession* über den Sattel geworffen haben / theils wegen des immerwährenden Zanckens ihrer *Theologen* / (dessen Zeugnuß giebt die Merianische Chronic im Jahr 1552. u. 1556.) theils auch darum / daß die weltliche Fürsten nicht allein die Händ legten an die geistliche Güter / sondern auch an das Kirchen Regiment / und darinnen *præsidirten* / gleichsam wie Bischöff / und ihrer Länder Päbst.

Die Augspurgische *Confession* spaltet sich.

Die weltliche Fürsten wollen Päbst seyn.

Dessen sich wehemüthig die *Centuriatores* von Magdeburg / und *Philippus Melanthon*. beklagen. Die *Centuriatores* mit diesen Worten: *Centuria 7. in præfat. Magistratus Politici, aut etiam eorum ministri, censorio quodam supercilio novam Religionis formam præscribunt & non minus imperiosè, quàm Romanus Pontifex obtrudunt. Philippi* Klag-Worte lauten also: *in præfat. corp. doctrinæ. Jugum Pontificis Romani, quod de ligno fuit, esse abjectum, è contra istorum hominum, nempe Politicorum, (quod de ferro est,) jugo colla subjecta sunt, cum isto mirabili hominum genere agi nihil potest, qui suo arbitrio damnant quodlibet, neque rebus, neque personis dijudicatis, cogunt Concilia,*

cilia, quando, & ubi ipsis placet, ac vendicant sibi majorem, ac magis horribilem, ac minus excusabilem auctoritatem, quàm Papa Romanus unquam: qua quò tandem evasura videantur, cogitet. Nota. Magis horribilem, quàm Papa Romanus.

Wo dieses Babel der *Confeßionisten* hinaus gewolt/ bezeuget *Major*, einer aus denen berühmtesten *Theologen*/ der Augspurgischen *Confeßion*, in der Predig von diesem Religions-Gezänck.

Georgii Majoris Zeugnuß der Prædicanten Uneinigkeit.

Die Papisten, (spricht er,) rupffen uns vor die Aergernuß und Uneinigkeiten. Ich kans nicht läugnen, daß solche so groß seyn, daß sie nicht genug können beweinet werden. Ich gestehe auch, daß dadurch die einfältige Gemüther *tentiret* und beängstigt werden, daß sie gäntzlich zweiflen, in welchem Land die Warheit aus der Tieffe ausgezogen, und gefunden könne werden, und ob eine wahre Kirche GOttes irgendwo noch übrig seye. *Vide Jubilæum Luth. P.* Contzen *pag.* 122.

Solchen Unfrieden hat der Augspurgische Religions-Fried dem Teutschland gebohren/ wie folgends zu sehen/ und die Merianische Chronick in diesem Jahr mit runden und wehemüthigen Worten bekennet.

An-

Annus 1556.

Zween Feind der Augspurgischen *Confession.*

DIeses Jahr hat die Katzbalgerey der Sacramentirer wider die Augspurgische *Confessions*-*Theologen* hefftig zugenommen/ waraus der Nutzen entstanden/ daß nicht wenige Lutherische wiederum zu den unbeweglichen Felsen der Catholischen Kirchen gekehrt seynd.

Den Lutherischen aber ist auch ein neuer starcker *Antagonista* in Pohlen erwachsen/ (welcher die Sacramentirer Parthey verfochten) *Joannes à Lasko*, dergestalt/ daß die *Confessionisten*/ da sie von den Catholischen Ruhe hatten/ zum hefftigsten bekriegt wurden von den Sacramentirern/ und von sich selbsten.

Da mittler Zeit wider beede diese Irrthümer der Sacramentirer/ und Kelch-durstige Lutheraner der allgewaltige GOtt durch ein scheinbares Miracul seine Allmacht in Entscheidung dieser Streit-Puncten hat wollen sehen lassen.

Miracul von der

Dann dieser Zeit in Pohlen/ im Flecken *Sachazzo*, unweit des Schloß Lovitz/ liesse sich eine Christliche Dienst-Magd eines Judens/ mit Nahmen Dorothea/ um drey Thaler und ein neues Kleid/ erkauffen/ daß sie am Oster-Dienstag eine *consecrirte Hostiam* ihme zubrächte/ nach dem Exempel des Verräthers Judä/ worzu der Bößwicht drey andere Juden/ mit Nahmen Michael/ Zachäus/ und Joseph/ beruffen/ und die Hochwürdigste *Hostiam* mit Dolchen und Messern durchstochen/ daraus (gleichwie aus einem lebhafften Leib)

Leib) das purpurfarbiges Blut häuffig geflossen ist/ welches sie mit Löffeln aufgefangen/ und in ienem Glaß aufbehalten. Dise abscheuliche/ Gottes schändige That/da sie vor den König *Sigismundum* kommen/ hat er nach gerichtlicher eingenommener *Information* die Thäter im Feur verbrennen lassen/ und ist er durch solches Wunder in der reiner Catholischer Lehr der wesentlicher Gegenwart Christi unter einer Gestalt des H. Sacraments kräfftig bestättiget worden. *Surius hoc anno.*

Die Baßler verbrennen *Georgium David.*

Dergleichen *Execution* des Feuers hat dises Jahr der Zwinglianische *Magistrat* zu Basel lassen widerfahren dem Schwermer *Georgio David*, auch dessen Bildnussen und Büchern/ welcher vom Kayser *Carolo* auß Niderland vertriben/ daselbsten seine Phantastereyen hatte angefangen außzugiessen. *Surius hoc anno.*

Die Genffer einen Catholischen Burger.

Zu Genff aber wurde auch eines Catholischen Burgers Cörper außgraben/ und an ein Creutz genagelt/ der Ursachen/ daß er sich zum letsten Todtes-Kampff mit den H. Sacramenten auf Catholische Weise hatte stärcken lassen. *Surius.*

Also wollen die Neuglaubige ihnen erlauben/ was sie an den Catholischen schelten / als eine unerträgliche Tyranney/ wann sie den GOttes und der Obrigkeit/ Rebellen/ des Volcks Aufwicklern/ falschen Glaubens-Müntzern/ einen warmen Tag machen / nach den Göttlichen und menschlichen Rechten. Da sie erstlich einkamen/ lehrten sie / man soll niemand zwingen/ biß sie/ wie der Igel/ eingedrun-

gen: jetzund zwingen und dringen sie die Altglaubige Kunnigen auß den Raths-stuben/ Zünfften/ Hochzeiten/ Städten und Ländern: creutzigen auch die todte Cörper. Lästeren von ihren Cantzlen die jenige/ welche von ihnen zu den Altglaubigen abtretten/ und muß dises Schmähen vom Himmel herab geredt seyn. Dise wolffsachte Zähn bedecken sie mit dem Schaffpeltz des Göttlichen Worts. Und gehet es ihnen/ wie denen/ welche auf einen neuen Irrweeg kommen/ je länger sie gehen/ je weiter sie von der Bahn des ewigen Paradeiß abkommen / und andere darvon abführen zu einer *Epicuri*scher *Secta*, und zur Verzweifflung.

Die Merianische Chronick bezeugt/ daß Friderich der ander König in Dännemarck dises Jahr das Bißthumb Schleßwich an sich gezogen/ wider den Augspurgischen Friden-Schluß/ im ersten Jahr nach dessen *Publication*.

Beza fliehet die Flam̃en/ kombt ins Teutschland.

Theodorus Beza, weil er kein Blutzeug wolte werden seiner *Sacramentirer* Lehr/ entfliehet den Flammen des Königs *Henrici II*, in Franckreich in disem Jahr nacher Heydelberg/ wirfft daselbsten seinen Schutzmann/ und Gastgeb/ den Churfürsten *Ottonem Henricum*, (der kurtz zuvor sich Luterisch erklärt/) über den Tölpel/ wie auch den Hertzog von Wirtenberg/ vorgebend/ daß er/ und die Schweitzer/ wären den Zwinglio ab- und dem Luther zugefallen/ in dem *Articul* der Gegenwart Christi Leibs im H. Sacrament: darüber dann ein grosses Frolocken erwachsen bey denen beyden Fürstlichen

lichen Persohnen / über die Bekehrung so theuren Manns Gottes/ und der Eydgenossen.

Dise aber/ da sie solches erfahren / haben sie ihren Propheten und *Reformiter*/ den *Bezam*, mit Grümmen der Lügen offentlich gestrafft/darauß er sich nit anders hat außzuschrauben gewust/ als mit dem *Exempel* und Worten des Luthers zu dem *Melanthone* im Jahr 1530. **Wann wir den Friden erlangt haben, wollen wir unsere Lügen uud Betrug verbesseren.**

Seine verschlagene Falschheit.

Ein Seeligkeit/sorgfältiger Leser/ mercke auf was Grundveste die neue *quasi Religionen* gebauet seyn.

Dem *Joanni Sleidano* wird im disem Jahr vom Brod/und der Feder geholffen/ durch eine pestilentzisch Drüse zu Straßburg: dessen Bücher Seelen und Fridens-Pestilentz gewesen seynd/ und bleiben/urkund des Glorwürdigen Kaysers *Caroli*, welcher / da er ihme des *Sleidani Historiam* liesse vorlessen/ sagt überlaut: *Mentitur Nebulo, Nebulo mentitur. Suprius in Commentario.* Und dannoch ist seine *Historia* die Mutter der obgedachter *Hartmanni*scher vermeinter Widerlegung/ und der Merianischer Chronick: dann sie des *Sleidani* Nahmen an alle Ränd zu oberist schmieret.

Sleidanum nimbt die Pest hinweg.

Annus 1557.

Die Augsp. Confess. leidet zu Wormbs im *Colloquio* von ihren Theologen.

DJe Augspurgische *Confession* wird diß Jahr gewaltig zerlöchert / vor aller Welt auf der berühmten Schaubühn des Wormbser *Colloquii*, und zwar von ihren eigenen Verfechtern/ (welches die Merianische Histori selbsten erzehlet /) weil selbige unter einander streitig/ also / daß auß zwölffen der *Confessionisten Theologen* fünff von den übrigen siben verstossen/*anathematisirt* seynd worden/unerachtet alles Zusprechen der *Præsidenten* des *Colloquii*, deren vier weltliche / einer Geistl. Fürsten waren. Und was zu wunderen/ waren die restierende siben auch nit einig/ und ware auß dem gantzen Luthrischer Theologen-Hauffen keiner zu finden/ welcher der fünff abgewisener Stelle wolte in disem Kampff betretten: wiewol die Merianische Historia will/man solle glauben/ daß die 12. Catholische *Colloquenten* den fünff *substituirten* keinen Stand haben halten wollen.

Man hat aber ein Bedencken solches zu glauben/weilē *Melanthon* seufftzend klagt: Actum est de Ecclesia DEI: Es ist gethan mit der Kirchen GOttes. *vid. infra, hoc anno.*

Der siben verblibener Häupter waren *Brentius*(der mit der *Ubiquisterey* damals schon schwanger gienge) und *Philippus Melanthon*, welcher allbereits anfienge mit den *Sacramentirern* zu Acker zu gehen. Der fünff *excommunicirten* Führer waren

ren *Amsdorfius*, und *Gallus*, Prediger zu Regenspurg welche die Feder hernach trefflich geschärfft haben wider ihre Brüder in Christo.

Auf dise Weiß haben die zwölff Catholische *Theologi* eine *memorablem* und ansehentliche *Victori* erhalten / ohne einiges Wortgefecht/allein mit diser eintzigen *thesi*: Weilen dises freundliche Gespräch (sagten sie) allein zwischen den Catholischen, und der Augspurgis. *Confession* Beygethanen angestellt wäre, als müste man vorhin absonderen diejenige, welche anders gesinnet wären. Laut des Religions-Fridens.

Der Catholischen *Theologen* eintzige *Thesis*.

Auf welchen unvorgesehenen Vorschlag/ und strenge Frage sahen die zwölff vermeinte *Confessionisten* mit doppelten erschrockenen Augen einander an/ und weil se einer den anderen in Verdacht hielte/ haben sie sechszehen Tag lang *à parte Conferenz* gehalten / worauf die obgesagte schändliche Trennung gefolgt/daß sie alle feldflüchtig seynd worden/ und ihre Augspurgis. Confess. (derentwegen sie einen Welt-*Rumor* angefangen) *abandonnirt*, und aller Welt zum Sport gemacht haben.

Dannenhero *Philippus Melanthon* gleichsamb *desperat* außgeschryen: Deus bone! cum qualibus, & quàm cerebrosis hominibus nobis negotium est! Actum est de Ecclesia Domini. Das ist: Treuer GOtt, mit was eigensinnigen Köpffen haben wir zu schaffen! Es ist

verlohren, rc. *Surius in Coment.* Contzen *in Jubil Luther.*

Ja freylich *Philippe* / es ist gethan umb deine Augspurgis. *Confession*, die auf den Sand deines Gehirns / nit aber auf den Catholischen unbeweglichen Felsen *Petri* gebauet ist. Herr *Hartmann* bekennet zum Theil dise Trennung der *Confessionisten*/ suchet sie aber zu verblümlen.

Albertus Brandeburgicus stirbt.

Albertus võ Brandenburg/ein scharpffe Ruth des Teutschlands/ und Ruckhalter der *Confessionisten* / wird den 8. Jenner dises Jahrs im 35. seines Alters von Brod abgethan/ und hat wahr gemacht den Spruch Davids im 54. Psalm / Die listige und blutgierige Männer, werden ihre Täg nit halbiren. *Surius.*

Annus 1558.

Die Franckfurter *Confession* ist ein Pflaster der verwundter Augspur. *Confession.*

Nachdem im vorigen Jahr das *Sacrosanctum Symbolum Religionis* der *Confessionisten* so schimpfflich und gröblich vor aller Welt von ihren eigenen Söhnen/ und *Theologen* ist verwundet worden/ haben ihre verwandte Fürsten/ und Ständ dises Jahr auf dem Kayserlichen Wahl-Tag *Ferdinandi I.* zu Franckfurt den gefährlichen Wunden ihrer Glaubens-*Confession* ein Pflaster wollen machen / durch eine neue *Confession*, die Franckfurtische genant; Selbige aber ist/wie ein Pflaster neben die Wund gelegt gewesen / dann sie dermassen dunckel/und auf Schrauben gestelt war/ daß die *Theologi*, und die Anhaltische/ Henneburgische Fürsten / und

der

der *Magistrat* von Regenspurg/derselben sich in die Wett haben widersetzt. Wie dann der Außgang erwisen / daß den Pfältzern/ und Premeren/ dardurch ein Fenster geöffnet worden/ die Calvinisterey in ihr Gebiet einzulassen / mit Außschliessung der Augspurgis. *Confession.*

Wir wollen hiervon hören das *Colloquium* zu Hertzberg reden. Zum vierten, günstige Herren, (sprechen sie,) wann die Spaltungen alle heimblich wären, und wann wir sie hätten können verschweigen , wie gern wolten wir es gethan haben, aber die Bücher der Päbstischen Calvinisten seynd voll von unserem Gezänck , und Katzbalgereyen.

Das Franckfurter und Naumburger *Decret* berührend , (sagen sie ferners /) hat die Pfältzer und Bremer zu *Sacramenti*rern gemacht , und wer darin *primas* habe gehabt , das wissen die Herren wol. Des *Philippi* Sache (das ist die Augspurgis. *Confession*) ist auf Schrauben gesetzt gewesen. *Vide* Contzen *hoc anno in Jubil. Lutheranor.*

Nachdem Kayser *Carolus* (durch das *Exempel*, und beweglichen *Discurs* eines seiner Haubtleuthen/ der von ihme inständig begehrte/ seiner Kriegs-Diensten entlassen zu werden/ auß Antrib/ (wie er sagte) daß inter sæculi , & æternitatis curas ali- *Carolus* der Kayser legt seine Cronen ab ; und sein Lebē.

aliquid spatii, & temporis oporteat intercedere, wie *Strada* bezeugt) bewogen/ die Regierung seiner Königreich / und Erbländer seinem Sohn *Philippo II.* das Römischen Kayserthumb aber seinem Brudern *Ferdinando* abzutretten / ist er im Jahr 1556 im Monath Septembri / in Begleitung seiner beyden Frauen Schwesteren/ *Eleonoræ*, der Königin in Franckreich/und *Mariæ*, der Königin in Ungarn/ von Vlissingen auß in Spanien geschifft/ und sich allda in ein geistliches Leben in *S. Justi* Closter begeben. In disem Closter hat der Glorwürdigster Kayser seine übrige Lebens Zeit in Ruhe und Ruhm zugebracht. In dem Creutzgang hat er ihme alle seine fürnehmste Thaten abmahlen/ und sich darfür bringen lassen/ darmit er lustirend / aber (wie die Merianische Chronick *referirt*) im Anschauen eines derselben immerzu seufftzet.

In disem Jahr aber den 21. Septemb. klopffet GOtt mit dem finger an seine Clösterliche *Residenz* an / und namb ihne durch einen gottseeligen Todt in sein ewiges Reich; nachdem fast ein Monat zuvor ein Cometstern des Abends über seine Wohnung sich erzeigt welcher mit seiner Kranckheit angefangen / gewachsen/ und mit des Glorwürdigen Kaysers Leben verschwunden ist am selbigen Tag: bey dessen Himmelsbotten Anschauung er sich bedienet der Versen.

His, ait, indiciis Me mea Fata vocant.

Der Merianische *Chronologus* schreibt ihm folgendes *Elogium*, daß er ein sehr

tugend-

tugendsamer gerechter, und frommer Fürst gewesen, wie ihm alle Scribenten das Zeugnuß geben, und daß von ihme nit unrecht geschriben worden:

Major ab Augusti non vixit tempore Cæsar:
Cui tam constanter sors magis æqua fuit.

Caroli des Kaysers *Elogium.*

Von Zeiten Kaysers *Augusti* nie,
Kein Kayser war so gewaltig je,
Dem das Glück so wol geneigt,
Wie Kayser Carln sich hat erzeigt.

Bißhero der *Chronologus* des Merlans / welcher mit Unfug die aller Glorwürdige *Memoriam* des von ihm so gepriesenen Kaysers mit folgenden Worten anrüßiet: Daß der Kayser Carl sich auf die letste seiner *Victorien* etwas überheben, und seines Glücks wider die Teutsche *Libert*ät sich zu vil gebraucheu wollen. Wie gemeiniglich geschicht, daß durch groß Glück die Hertzen der Menschen etwas hochmüthiger werden, und sich immer etwas höhers unterstehen; aber alsdann seynd sie dem Fall am nächsten. So weit der *Chronologus pag.* 828. *in fol.*

Die 1. *Calumnia* wider den Kayser *Carolum.*

Aber gerad das Widerspil tadlen an ihme die Frantzösische / und andere *Scribenten*/ daß er seine vom Himmel empfan-

gene Waffen nicht gezuckt habe wider die Rebellen Göttlicher und seiner Majestät/ sonderen daß er das Monstrum (Lutherum) in cunis suffocandum, morâ aluerit, quod regnum universum susque deque miscebat; und die *Execution* der Wormbser/ Nürrenbergischer/ und Augspurgischer *Recessen* wider den/ in die Acht dreymahl erklärten Ertz-Ketzer / in die Länge verschoben/ welches ihme villeicht immerzu die Seufftzer außgepreßt am Ende seines Lebens / darvon oben der *Chrologus* Meriaus meldet.

Uber die jetzt abgelente *Gotifredische Calumnia*, wird weit überwogen von der zweyter dem Hochlöblichen Ertz-Hauß Oesterreich/ und der Cronen Spanien unträglicher Balcklügen / welche der Herr Brückner/ und *Hartmann* von dem Frantzösischen *Historico Thuano* entleÿnet haben. Die mit des *curiosen* und *discreten* Lesers Beliebung verdienet etwas wenigs außgeklopfft zu werden.

Die 2. *Calumnia* wider den Kayser *Carolum*.

Der obgedachter *Thuanus* entfärbet sich nit in die Welt hinein zu liegen. Daß der so hoch gepriesener Kayser *Carolus* an seinem End seye ein Glaubens-*Mammeluc* worden/ dem Luther beygefallen/ und auf Evangelisch gestorben.

Welche *cyclopische Calumnia* so grob zwar gezwirnet und gehaspelt ist/ daß sie von sich selbsten zerfält in Betrachtung des Christlichen Lebens und Sterbens des von GOtt geseegneten Kaysers *Ex P. Hazart in tom. Histor. Eccles. part.* 11. c. 2.

Dann 1. beweiset ein weit anders seine

bewegliche Zusprach an die Niderländische Ständ/ bey Ubertragung der Regierung auf seinen Erb-Printzen *Philippum II.* da er ruhend mit dem Armb auf den Schultern des Wilhelms/ Printzen von Orangien/ erzehlend sein mühseeliges Leben von den 17. Jahr seines Alters/ biß dahin auf das 56. (daß er nemblich 9. schwäre Reisen ins Teutschland / 6. in Spanien/ 7. in Italien/ 4. in Franckreich/ 10. zu den Niderländern/ 2. in Engeland/ 2. in *Africam*, eylff über das Meer gethan) die Altvätterliche Catholische *Religion*, und seine Untergebene zu schützen. Vätterlich und ernstlich seinem Erb-Printzen und Ständen befohlen hat/ für allen bey derselben *Religion* steiff und fest zu halten / wider alle neue Schwermereyen. Welches wahrlich nicht ist Lutherisch geredt/ als bey einem Stirnlosen. Des Kaysers *Caroli* Reisen.

2. So weit vernichtet auch dises Fabelwerck die biß dahin des frommen Kaysers unerhörte Andacht/bey dem *Requiem*, oder Seelmessen/ die er sich selbsten halten liesse in seiner Gegenwart auf folgende Weise: Sein Seelbegängnuß vor seinē Todt.

Ihre Kayserl. Majestät *præsentirte* sich im Traur-Kleid vor dem Altar/ und dem Priester/ ein brennende Fackel opfferend/ und sprach: Mein allerhöchster GOtt / „ in dessen Händen unser Leben und Todt „ hanget, ich bitte dich/daß du meine Seel „ wollest aufnemen (wann es dir belieben „ wird) in deine Schooß und Armben/ „ gleich wie diser Priester dises brennen„ des Liecht annimbt/ das ich dir opf„ fere.

Nach

Nach disem Gebett legte er sich nider auf sein Angesicht/ als ein todter Mensch/ ziehend auß den Augen der Umbstehenden häuffige Zähren.

Sein glückseeliges Absterben.

Folgenden Tags ergriffe ihn ein Fieber/ welches ihn nach und nach verzehrt/ und endlich seine Gott-liebende und förchtende Seel außgepreßt/ von den sterblichen/ zu dem unsterblichen und ewigen Königreich versetzt hat/ nach empfangenen allen Christlichen letsten HH. Sacramenten/ und Umbhalßung der Bildnuß seines gecreutzigten Heylands/ in *continuir*licher Bereuung seiner Sünden.

Wann dises Luthrisch sterben ist/ wünschet man allen Catholischẽ und Uncatholischen dergleichen Abtritt von diser Welt.

Sein Göttlicher Seegen.

Es soll letstlich hier nit ungemelt bleiben der reiche Seegen des Himmels über disen fridfertigen Monarchen/ daß er in Zeit von 15. Jahren allen Königreichen der Christenheit in *Europa* hat Königen/ und Königinnen gegeben seines Stam̃s und Geblüts/ Schottland und Schweden außgenommen. Wie bezeugen *MS. Motmanni Auditoris Rotæ Rom. & Oratoris Cæsarei.*

Welche Oesterreichische Hochzeiten der allgütige GOtt mit den gold- und silberreichen Indianischen Länderen/ und der neu-erfundener Americanischer Welt väterlich *dotirt*, und bereicht hat/ daher erwachsen der zierliche Verß:

Bella gerant alii, tu felix Austria nube.

Annus 1559.

DJß Jahr empfienge die Augspurgis. *Confession* einen neuen starcken Schlappen / und tieffe Wunden in der Chur-Pfaltz/ von einem jungen Calvinischen kühnen Milchmaul *VVilhelmus Clebitius* genant / und von ihren eigenem Vatter *Phillppo Melanthone* ; jener lage mit dem *Tilmanno Heshusio*, Augspurgis. *Confession Superintendenten* zu Heydelberg immer in den Haaren/ wegen des Streits von Nachtmahl. Der Pfaltzgraf Friderich befragt sich mit dem *Melanthone*, welcher verzwickt geantwortet (dann der zaghafftige Mensch die Sächsische *Fulmina* förchtete) jedoch also/ daß er die Sächsische Prediger/ *Sarcerium*, *Morlinum*, und den Luther selbsten über die Hechel gezogen / dardurch der Churfürst Friderich veranstaltet worden/ zu Heydelberg die Kirchen und Schulen der Calvinianeren einzuraumen/ mit Abweisung der *Confessionisten*/ uneracht des zu Augspurg vier Jahr zuvor *publicirten* Religions-Fridens, auch unerachtet seines Tochtermans/ des Hertzogs in Sachsen/ *Joannis Friderici*, welcher solchen Schandflecken seiner Religion zu wehren / sich eilends nach Heydelberg erhoben/ davon im folgenden Jahr ein mehrers.

Die Pfaltz fält von der Augspurgis. *Confession* ab; und ihr Vatter *Philippus Melanthon.*

Dise Religions-Wunde ist den *Confessionisten* umb so vil empfindlicher gewesen/ weilen sie von dem *Melanthone* herkommen/ welcher von den Seinigen dem Luther in Gelehrtheit/und Geschicklichkeit wurde

vor-

vorgezogen. *Ex histor. August. Confess. Chytræi.* Conzen *in Jubil. Luther. & Ulenberg. hoc anno. Hartmann pag.* 283. *aperte.*

Hierauß sihet der behertzte Leser / wie unzeitig der *Merian*ische *Chronologus* am 854. Blat im Jahr 1546. sich rühmet des Aufkommen des Luthrischen *Evangelii*, wie folgt:

Unter andern nahm auch Pfaltzgraf Friderich umb dise Zeit die Lehr des *Evangeliij* an, und *reformirte* in seinen Länderen die Kirchen und Schulen, und hielt man den 10. Januarii im Jahr 1544. zu Heydelberg in der Stiffts-Kirchen an statt der Päbstischen Meß, zum ersten mahl das Ambt auf Teutsch.

Der *Chronologus* hat sich nicht *reflectirt*, das die Weissagung unsers Erlösers *Matth.* 13. nit fehl schlage/ Omnis plantatio, quam non plantarit, &c. Alle Pflantzungen die mein Vatter nit gepflantzt hat, werden außgereut wergen, wie dann an der Luthrischer *Reformation* zu Heydelberg schein ist/ die nach 13. Jahren ist aufgerupfft worden von der Hand *Melanthonis*, die sie gepflantzt hatte. *Vide infra.*

In Sachsen eylff neue Secten und Fla-

Es wuchse auch in disem Jahr den *restirenden* Luthertischen ein ander Unglück im Garten/ in ihrem Vatterland Sachsen selbsten; dann die junge Hertzogen von Sachsen/ und die Grafen von Mansfeld

feld haben in Lateinischer / und Teutscher Sprachen / unter andern eylff neue Secten / (welche das Luthrische *Evangelium* in ihren Land hatte außgebrütet /) *anathematisirt* / und für abscheuliche Ketzerey erklärt / die *Melanthonisten* / *Majoristen* / *Sacramentirer* / *Adiaphoristen* / (welche zulessen / die Mitteldinge / als äusserliche *Ceremonien* / in Kirchen-Kleidungen / Liechtbrennen / und dergleichen / daran der Seelen Seeligkeit / ob sie gleich gehalten werden / oder unterlassen / nicht gelegen ist) unangesehen / das Churfürst *Mauritius* solche in seinen Länderen angenommen hatte / wie die Merianische Histori bezeugt *pag.* 855. *Vide Surium hoc anno.*

der Geister.

Letstlich / in disem unglückliche en Jahr des Falls der Augspurgis. *Confess.* bringen auch wider die *Confessionisten* die Catholische zum erstenmahl auf dem Reichs-Tag zu Augspurb auf die Bahn / ihre in der Warheit-grund *fundirte Gravamina*, daß sie wider den klaren Buchstaben des Augspurgis *Religions*-Fridens von den *Confessionisten* auß ihren Kirchen-Güteren / und auß den Kirchen und Schulen / die sie nach dem Passauer Vertrag ruhig *possidirten* / gewaltthättig außgedrungen wurden *Vide de Composit. Pacis Dilinganam, pag.* 203. & 370.

Gravamina der Catholischen wider die *Confessionisten.*

Darumb sich nicht zu verwunderen / daß ihnen mit gleicher Massen außgemessen wird von den *Calvinianern* / wie sie den Catholischen einmessen / und das übel gewonnene / ihnen übel entrunnen ist.

Henricus König in Franckreich kombt umb.

Der König in Franckreich / *Henricus II.* ein starcker Verfolger der *Sacramentirer*

in

in seinem Reich/ wurde dises Jahr den 10. Junij von einem Thurnier-Spil zum Todten-Tantz geladen/ und muste in die andere Welt tantzen im 40. Jahr seines Alters/ sein Reich lassend in liechter lohen Flammen der *Rebellion*, und der *Sacramentirer* Ketzerey. *Surius.*

Ihm gienge vor im Anfang des Jahrs *Christiernus II.* König in Dännemarck auß einer 27. jähriger Gefängnuß; Wie auch *Christiernus III.* König in Dännemarck der den Thietmärser / einem freyen Catholischen (biß dahin unüberwindlichen) Volck/ das Joch seiner Dienstbarkeit an den Halß geworffen hat/ nachdem es dem Luther zugefallen ware und unterlassen hatte der Vorfahren *Religion*. *Surius.*

Annus 1560.

Joannes Fridericus gewester Churf. eylet nach Heydelberg/ der Aug. *Confess.* zu helffen.

DIe so gefährlich krancke Augspurgis. *Confession* hat der Hertzog von Sachsen/ *Joannes Eridericus*, (wie jetzt gedacht) wollen *mediciniren* / und hat deßwegen in Persohn nach Heydelberg mit zweyen seinen *Theologis*, *Morlino*, und *Stosselio* geeylt/ in Hoffnung/ er würde seinē Schwäheren/ den Churfürsten/ und dem Calvinischen Ketzergifft / und des *Melanthonis* unzeittige *Censuram* (seynd die Wort der Augspurgis. *Historia Chytræi*,) heilen/ auch die verstossene / betrübte *Confessionisten* Kirchen-Diener erhalten bey ihren Schäflein. Welche beyde Sächsische *Theologi* mit offentlichen Predigen / *disputiren* in der Heydelbergischen *Academia* in Gegenwart

genwart des Churfürsten zwar ihr äusserst gethan/könten aber die krancke Augspurgische *Confession* nit aufbringen.

Man hatte (sagt ferners die *Historia* Augspurgis. *Confession Chytræi*) gesucht Hülff und Rath wider die Kranckheit bey den *Medicis*, bey den Rechts-Gelehrten, *Advocaten*, *Philosophis*, auch bey den Papisten, und Jesuiten, Predigern, aber nichts hat das Ketzer übel der *Sacramentirer* dem Pfaltz-Grafen außtreiben können / ja der *Stoffelius*, einer auß den Sächsischen *Theologanten* / (der mit seinen kurtzweiligen Bossen die *Auditores* pflegte zu erlustigen/) hatte dem Luther den Rücken gewendt/und sich Calvinisch erklärt. Dannenhero der obgenanter junger Calvinischer *Theologus Clebitius* Triumphweiß ein Buch hat außgesprengt/dises Nahmens/ *Victoria veritatis, ruina Papatus Saxonici*: und beynebens durch ein offentliches *Instrumentum* auß der Pfaltz des Luthers *Catechismum*, und andere Bücher lassen verbannen.

Bey so gestalten Sachen haben die *Theologi* zu Jehna (auß Beysorg/dise der *Sacramentirer* Pestilentzische Drüse mögte die übrige Kirchen der *Confessionisten* ergreiffen) den Land-Ständen *supplicirt*, sie wolten einen *Synodum* außschreiben/welche von den Lutheranern allein besessen würde. Sächsische Rotten.

Diser Anschlag aber ist auch zu Wasser worden / weilen niemand unterscheiden

können die aufrichtige und wahre Lutheraner von den falschen und Heuchlern. Deren dannoch die Mansfeldische Prediger einen gantzen *Catalogum* haben *publicirt*/ darinnen folgende gelesen werden. *Stancarianer* / *Antinomi*, *Suvencfeldiani*, *Sacramentarii*, *Osiandrianer* / die *Defensores* des freyen Willens/und der guter Werck/ die *Adiaphoristen*. Diß ware wol ein erbärmliches Babel der *Confessionisten* / deren so vilerley gezehlt wurden / als Schwaben.

Magdenburgische ***Centurien.***

In diser Verwirrung kommen die Magdenburger / *Rigidi Lutherani*, oder *Flacciani*, mit ihren auß allen Ketzereyen zusammen geschwitzten *Centurien* ans Liecht/ und (als wann nit gnugsamb des Ketzerübels im Teutschland wäre) graben sie auß der Höllē die längst verdambte Ketzereyen der *Arianer* / und *Manichæer*. *Vide hoc anno Surium*, welcher die *Centurien* kürtzlich beleuchtet/ wie auch der *Card. Baronius in Annalibus*.

Melanthon **stirbt mit seiner** ***Confession.***

Mittler Zeit / daß die Augspurgische *Confession* in den Todtzügen ligt/ wird ihrem Vatter *Philippo Melanthoni* vom Tod das Liecht außgeblasen / zu Wittenberg den 19. *Aprilis*, welchem/ weil er mit den *Sacramentirern* leichet/ seine *Discipuli* lebendig und todt wegen seines Schwindelgeists übel durch die Zähn gezogen haben. *Surius & Ulenbergius hoc anno.* Und *Doctor Hartmann pag.* 255. *& apertius pag* 283.

Rebellion **in Franckreich wi-**

In Franckreich ritte dises Jahr der Geist der *Rebellion* und der Zusammenschwerung die geneute *Reformirte* wider

ihren

ihren Gesalbten / und König *Franciscum II.* wider seine Frau Mutter / und das gantze Königliche Hauß ; selbiges vom Brod zu helffen. *Spondanus. Surius hoc anno.*

der den König.

Der König aber sturbe unlängst darnach im blühenden sibenzehenden Jahr des Alters / den 4. *Decemb.* dises Jahrs : sein todter Leichnamb wurde im Jahr 1562. von den wütenden *Reformirten* außgegraben / und eingeäschert. Deme an der Cronê *succedirte* sein Bruder *Carolus* im 11. Jahr seines Alters / welcher sich mit der Flucht *salvirt* auf Pariß / da ihme Gifft beygebracht / daß er ein kurtze Regierung hatte.

Zween König in Franckreich sterben unzeitig.

Dises gehet der *Merianische Chronologus* nit allein stillschweigend vorbey / sondern stellet mit unterschiedlichen Kupferstichen vor Augen die *exemplarische Execution* der *Justiz*, mit welcher die Königen in in Franckrrich haben wollen vorkommen ihrer Persohnen Ermordung / und einem Blut-Bad von 9. Haupt- und 200. kleinen Feldschlachten / die auß dem neuen *Evangelio Calvini* (wider die von GOTT ihr vorgesetzte Obrigkeit / wider das *Evangelium* Christi) hernechst erfolgt seynd in Franckreich : Quia majus est in semente, quam in segete bella excindere. Mutatâ religione, (sagt der Heyd *Cicero*) necesse est, sequatur vitæ confusio, Veränderung der *Religion* bringt Zerrüttung des Lebens. Man erfährt es leyder / sehr plump und grob : Derohalben soll jedermann zur Einigkeit der wahren *Religion* rathen / und helffen / weil kein Sect ist / die

ihre *Confession*, und Glaubens-Bekantnuß nit mit Wehr und Waffen handhabe / wann sie kan. Mit zwey denckwürdigen Exempelen will ichs darthun deren eins sich zu Genf *Anno* 1555. hat zugetragen / das ander zu Bern *Anno* 1558. und beyde beschrieben seynd von derselben Städten Obristen *Superintendenten* / *Joanne Calvino*, und *Benedicto Aretino*, in besonderen Tractätlein.

Servetus verbrennt vom *Calvino*.

Das erste Exempel gehet *Michaëlem Servetum* an / welchen *Joannes Calvinus* im Jahr 1553. hat lassen lebendig verbrennen / und zuvor in der Stadt Genf im Hemmet mit einer brennenden Kertzen in der Hand herumb führen: und wiewol *Servetus* Gnad begehrte / sich auch erbotten unterrichten zu lassen / und sein Irrthumb zu widerruffen / jedoch konte er nichts erlangen / sondern wurde lebendig im Feur verzehrt / mit jämmerlichen Geschrey: war ein junger Mann / aber so frech / und unverschämbt / daß er sich nennet der Welt höchsten Propheten / dörffte auf offentlichen Reichstag zu Regenspurg im Jahr 1532. *præsentiren* siben Gottesschändige Bücher / *titulirt de erroribus Trinitatis*: und ist dannoch von den Teutschen ungestrafft bliben. *Vide Surium anno citato*.

Item Valentinus Gentilis zu Bern.

Das ander Exempel hat sich zu Bern verloffen mit einem / der Zeit auch neuen Propheten / *Valentinus Gentilis* genant / er predigte / und schribe vil grobe Irrthumben wider die Gottheit / und neben andern machte er auß dreyen Persohnen drey unterschidliche Götter / wurde aber

allda auch lebendig verbrennt ohne alle Gnad/ wiewol er sich erbotten unterweisen zu lassen.

Wañ disem Städten/ Genf/ und Bern/ erlaubt gewesen / die Neuerung in der *Religion* also zu Straffen/ warumb solte nit die Catholische Religion Gewalt haben die Einigkeit der Warheit nach bestem Fleiß zu erhalten; das Schwerd der Justitz zu gebrauchen wider die Schwermer/ die nit allein die alte *Religions*-Lehr verfälschen/ sondern auch in Irrthumbē verstockt verharren/ dem *rebelli*schen Völcklein die Eyer eines Kriegs/ nach dem andern/ wider ihre von GOtt vorgesetzte Obrigkeit unterlegen: vil tausend unschuldige Haußgefäß zum Bettelstab und zum Tod hinauß jagen/ der HH. Gebein und Heiligthumb auß ihren *Conditoriis* außwerffen/ die würdige Gotteshäuser und Clöster niderreissen/ und in Aschen legen? Deren gerichtliche Abstraffung die Meraniische Chronick dannoch sich lüsten lässet/ als eine Tyranney über die unschuldige *Evangeli*sche / dem unbehutsamen Leser vorzumahlen; in deren Vergleichung die zween oberwehnte zu Genf und Bern lebendig (wiewol büssende) verbrennte Ketzer für unschuldig möchten *passiren* / weil sie die wenigste Meuterey ec. nicht angesponnen/ oder gestifftet haben.

Reflection
An den politen Leser.

DJe erste *Decas* oder zehen-jährige Gschichten der Augspurgis. *Confess.* zeigen an/ und machen wahr / daß die *Theologi*sche Biret/ und Röck ihrer Preger derselben mehr geschadet haben/ als die feindliche Harnisch/ und Waffen/ von denen sie ist unangefochten bliben / oder als das *Concilium* zu Trient/ weil sie dessen Endschafft/ und *Anathemata* nit erwartet hat.

Dann nachdem die Augspurgis. *Confess.* durch deß Churf. *Mauri*tzen Waffen ist im Römischen Reich frey gelassen/ hat sie sich zwar weit und breit außgegossē durch alle Reichs-Städt (gar wenig außgenommen) aber alsbald ist sie auch durch immerwährendes Katzen-Gebeiß ihrer Prediger also zerspaltet / daß weder freundliche *Colloquia*, weder der Fürsten *Authorität*/ sie hat zur Einigkeit bringen können/ biß daß sie gäntzlich vom Teutschen Boden / und dem gantzen Erden-Kreyß sich verlohren hat/ wie die folgende Jahr erweisen werden auß dem hellen Augenschein und Bekantnuß der *Confessio*nisten selbsten / in denen *Colloquiis* zu Wormbs / Naumburg / Mansfeld 2c. dann das ist aller Secten Art / *Aliud hodie, aliud cras*, bald anders / bald anders.

Doctor Hartmann pag. 272. seiner eingebildeter Widerlegung / vermeint dise *Reflection* einzutreiben mit folgenden Worten: 1. Nit wir Evangelische / sondern die Calvinisten jagen die Leuth zum Bettelstab / reissen keine Clöster nider / reitzen nit zur *Rebellion* wider die Obrigkeit / sondern *urgiren* stäts Gehorsamb gegen denselben / darumb solte der *Author Ephemeridum distinctius* geschriben haben. — Des *D. Hartmañs* nichtiges Einstreuẽ.

2. Der *Author inferirt* fälschlich / es haben der Augspurgis. *Confeß. Theologorum* Röck mehr geschadet / als die feindliche Harnisch / und das *Concilium Tridentinum*.

Mein Herr *Hartmann*, wer hat dem Churf. *Mauritio*, und vorhin den Schmalkaldischen *Aliirten* das *Claßicum*, oder das Feldgeschrey wider ihren Gesalbten Gottes *Carolum V.* geblasen? Wer hat nach dem Passauer Vertrag / und vorhin in dem Müntzerischen Baurenschwarm etlichmahl hundert tausend Menschen umbgebracht und ermordet / und mit grausamer Tyranney das Teutsche Vatterland verwüstet?

Das ist so *distincte* in den vorigen zehen Jahren gesagt worden / daß es auch ein Kind von 12. Jahren verstehen köñen.

Daß aber die Luthrische *Theologi*sche Biret die Augspurgis. *Confeßion*, nit das *Concilium Tridentinum* außgeleuchtet haben / bezeugen

1. Die Schmalkaldische *Articuli*. 2. Der zu Wormbs jämmerlich *lamentire*nde *Melanthon*, schreyend / Actum est de Ecclesia Dei, und in seinem Todt die

Augspurgis. *Confession* abdanckend. 3. Die eylff neue Fladergeister in Sachsen/ darvon oben. 4. Die Fortpflantzung der *Confessionisten* auß der Pfaltz 2c.

Aber was hilfft Kertzen und Brill/
Wann die Eul nit sehen will.

Annus 1561.

Colloquium zu Naumburg und Maußfeld.

IN was Flammen die arbeitseelige Augspurgische *Confession* dises/ und die nächstfolgende Jahr gestanden/ ist zu sehen auß den *Convents*-Tagen der vermeinten *Convessionisten* zu Naumburg/ und zu Mansfeld/ in welchem nit allein die *Theologi*, sondern auch die Fürsten selbsten an statt Wassers/ nur Oel haben beygetragen: von den Naumburgischen ist hiefornen in der Vorrede gemeldet worden auß der Chronick des Merians.

Siben Ursachen warumb die Aug. *Confession* zerspalten ist.

Die Mansfeldische *Ministri* in ihrem *Synodo* zeigen an siben Ursachen dises immer zu wachsenden Feurs/ und Zanckhandels der *Fanaticorum*, (wie sie reden) neuer und neuer Secten/ welche zu lesen *in Jubilæo Lutheranorum* Töntzen/ *hoc anno*, deren etliche dem geehrten Leser zu Dienst hierhin gesetzt werden.

1. Es ist nit zu verwunderen/ sagen die Mansfeldische *Synodales*, **daß die Schwarmbrüder/ und Ketzer, sich dermassen vermehren, weilen der allgerechter GOtt verhängt/ daß die Verächter der Warheit mit Lügen gestrafft werden. Wie** *S. Paulus* **2. Thess. 2. lehret.**

2. Wei-

2. Weilen die politische Obrigkeit ihr Ambt nit verrichtet in Abstraffung solcher Phantasten, sondern einen jeden gestattet seine Träume zu verkauffen.

3. Alldieweil die Schwermer / oder Erfinder der Neuerungen sich einander kützelen, obwol sie einander in der Lehr verketzeren/wie man sagt, Verschöne meiner/so verschöne ich deiner/ oder aufs wenigst sehe durch die Finger/ wilst du es nit gut heissen; deßgleichen werd ich dir auch thun. Wie der König David im 17. Psalm. Ihre Feiste seynd vereinbaret.

5. Weilen es jetzo so weit kommen, daß vile für ein Unehr halten die Feder naß zu machen wider die falsche Brüder, und die falsche Propheten, welches dannoch allzeit in der Christlicher Kirchen rühmlich gewesen ist. Massen die Wölff mit Schreyen und Ruffen/ nit aber mit Stillschweigen / müssen abgekehrt werden, und die Göttliche Schrifft solche den stummen Hunden vergleichet, welche die Wölff nit anbellen können, oder wollen.

5. Obwol etliche gegen solche reissende Wölff außschreyen, werden sie dannoch von anderen schändlich ver-

lassen, daß sie allein nit mächtig gnug seyn solche abzukehren.

6. Daher dann die Wölff kecker werden, und immer neue und neue Angriff thun, weilen sie spühren, daß man nit mit gleicher Hand ihnen widerstehet.

7. Erwachsen neue Irrthumb darumb, weilen tyrannischer weiß die Irrthumber, und falscher Verstand der Schrifft den armen Leuthen auffgetrungen werden bey Verlust Fürstlicher Gunst, und Gefahr deß Lebens, mit Dolchen und Rappieren.

So vil die Mansfeldische *Synodales* von den Ursachen der überhäufften *Cyclopen*/ und neuen *Secten* Dichter und Auftringer.

Warauf *Doctor Hartmann pag.* 273. antwortet: Daß er nichts darwider einzuwenden habe/ darumb er es darbey lasse verbleiben. Vergessend/ daß er zwo *paginis* vorhin/ *pag.* 170. gelehrt: Die Religion solle nit mit Rappieren gepredigt werden.

Die Straßburger treiben die Catholische auß ihren Kirchen wider den

Indessen/ daß der Augspurgis. *Confess.* so vil Feind auffstossen/ haben die Straßburger (andere zu geschweigen) diß Jahr gewaltthätig den Augspurgischen *Profan*-Friden durchlöchert/ indem sie durch einen Aufflauff der Burgerschafft/ oder Pövels-Volck die Catholische *Canonicos* auß der Stadt vertriben die herrliche Thum-Kirchen ihnen abgenöthigt/ und den *Prædi*-

canten

canten eingeraumb. Den Catholischen Burgern aber/ nit allein das freye *Exercitium* ihrer alter *Religion*, sambt den Pfarr-Kirchen/ Hospitälern/ und deren Einkommen benommen/ sondern auch selbige auß den Zünfften / und Stadts-Aembtern/ als unehrliche händkermässige Leuth außgemustert. Augsp. Friden.

Das heist den Catholischen Ayd/ Glauben und Treu halten / worvon ein schöner *Discurs* zu lesen ist in der Merianischer Chronic am 683. Blat. Aber *Doctor Hartmann* sagt *pag.* 273. Man könte die Straßburger nit überweisen/ daß sie in einigen Punct wider den Religions-Friden gehandelt.

Es hat zwar nachgehends Kayser *Ferd. II.* glorw. Andenckens auf Ersuchen des hohen Thumstiffts daselbsten / mit Gutheissen der Reichs-Fürsten (die zu Millhausen versamblet waren) den Straßburgern ernstlich anbefohlen / dem Augspurgischen Friden gemäß / die widerrechtlich *spoliirte* Catholische in ihre uralte *Posession*, und Stand zu setzen. Solches heylwärttiges Kayserliches Befelch aber ist hernächst durch den Leipziger Bund/ und der Schweden Schwerd mit sambt dem Augspurger Friden zu Boden geworffen worden/ und gehet biß heut zu Gewalt vor Recht / daß der Augspurgis. geschworner Fridenschluß so wol als die Augspurgis. *Confession* auß dem Teutschland ist geschlagen worden.

In dessen aber / daß die *Confessionisten* die Catholische Geistliche und Burger gewaltthätig zu Straßburg *depossidiren*/ sind

die *Confessionisten* in disem Jahr mit gleicher Müntz von den *Sacramentirern* zu Bremen (wie vorhin in der Pfaltz) bezahlt worden: Dann ihre Prediger daselbsten mit Sack und Pack auß Kirchen und Schulen musten außziehen: Auf denselben Schlag/ wie im Jahr 1531. der aufrührtsche Pövel daselbsten auß der Stadt Bremen das Catholisch *Exercitium*, mit sambt dem Hoch-würdigen Thumb-Capitel und dem Stadt-Rath außgewisen hat: und währet diser Aufstand 2. Jahr lang/ nach welchem der Stadt-Rath zwar ist eingelassen worden/ nicht aber die Catholische. Wie solches bezeugt die Merianische Chronick/ im 759. Blat *in folio*.

Die *Confessionisten* und Catholischen werden auß Bremen verwisen.

Gleich wie das Manßfeldische und andere vorige *Colloquia*, das Feur der *Confessionisten Theologen*/ und Ständen nicht haben außgelöscht/ sondern vilmehr angeschürret/ also ist es auch außgeschlagen in Franckreich mit dem *Colloquio* zu *Pontoise*, im Monat *Septemb.* dises Jahrs/ in dem weltkündigen fruchtlosen Gespräch der Catholischen und *Hugonottischen Theologen. Spondanus hoc anno, & Bussiere*.

Colloquium zu *Pontoise*.

Annus 1562.

Das *Concilium* zu Trient wird zum letsten geöffnet.

Den dritten Tag *Januarii* dises Jahrs wurde nach so vilen vom Irr-Geist vorgeschobenen Rigeln die Thür dem *Concilio* zu Trient zum dritten und letsten mahl eröffnet / darbey sich 4. Cardinäl/ 3. Patriarchen / 21. Ertz-Bischöff/ 168. Bischöff/ 7. Ordens-*Generalen* auß gantz

Eu-

Europa eingefunden/ und solches *Concilium* folgendes Jahr glücklich geendiget haben.

Da hingegen die uncatholische *Theologi* einer Provintzen allein/in der Zahl wenig/ wiewol sie ein *Colloquium* auf das ander anstellen / sich immer und immer in Streit-Puncten jämmerlich zerhackten/ dergestalt/daß die Hertzen und Gemüther nur mehr gegen einander verbittert wurden; massen solches ungescheut bekennet der *Merianische Chronologus*, das im Jahr 1564. geschehen sey im *Colloquio* zu Maulbrunn / im Monat *April*, zwischen der Chur-Pfältzischen und Würtenbergischen/ und in dem weltkündigen Wormbser-Gespräch im Jahr 1557. darvon oben Erwehnung geschehen.

Die Predicanten einer Provintz können sich nit vergleichen.

Welches unversöhnliches Bibel-Kriegs diß Jahr ein schönes zu Nürrenberg geschehen ist worden/ in der *Disputation* der *Confessionisten*/ und Calvinischen/ mit solchem Nutzen/ daß der Hertzog in Sachsen/ *Joannes Fridericus*, auch darvon ist gangen mit grösten Unwillen/ gleich wie von Heydelberg *Anno* 1560. und von Naumburg *Anno* 1561. und darzu noch beschimpfft ist worden/ wie zu lesen in der Franckfurter Chronick *pag.* 860. wie auch oben erinnert.

Disputation der *Confessionisten*/ und Calvinisten zu Nürrenberg.

Hertzog Johann Fridrich (spricht sie) da er deren keines erhalten können, zoge mit Unwillen darvon, und muste die (*quasi*) Einigkeit der Evangelischen Kirchen wider seinen Danck unzertrennet hinter sich lassen.

Joannes Frider. Weyland Churf. wird beschimpfft von den seinigen.

Im

Im selbigen Orth bezeugt dise Chronick, daß die Augspurgis. *Confession* gröblich durchlöchert sey worden in dem gedachten Naumburgischen *Colloquio*, da sie *referiert*, es wären bey selbigen angelangt Kaysers *Ferdinandi I.* und Pabst *Pij IV.* Gesandten / begehrend / daß die Fürsten durch die ihrige wolten sich einstellen bey dem *reassumirten Concilio* zu Trient. Und zwar gegen den Kayserhätten sich die Fürsten höfflich entschuldigt/ mit Vorwendung eines und anderen. Den Päbstlichen aber hätten sie spöttlich zur Antwort geben / **Sie hätten mit dem Pabst nichts zu thun, und demnach auch nichts zu sagen, was sie des *Concilii* wegen gesinnet wären.**

Päbstl *Legatus* vom Naumburgis. *Colloquio* verspottet.

Einen weit andern *Respect* trugen die *Confessionisten* (wie oben gedacht) gegen den Stadthalter Christi den Römischen Pabst/ in der Vorrede ihrer Augspurgis. *Confession*, darin sie *appelliren* zu einem *Concilio*, daß von dem Pabst würde außgeschriben werden. Wie auch die sämbtliche Reichs-Stånd im Jahr 1549. bittende den Kayser *Carolum*, sich zu *interponi*ren beym Pabst / umb Beschleunigung des *Concilii* zu Trient. Wie im ersten Theil der *Ephemeridum* gemelten Jahrs copeylich zu lesen.

Es ist den Naumburgischen *Theologis* aber gelungen / wie dem Bäumen in der *Parabel* Joathans/ des Sohns *Gedeonis*, im Buch der Richter am 9. Cap. die den Dornstauden zum König erwöhlt haben/ von dessen Feur sie verbrennt seynd worden

den/wie im ersten Theil diser *Epitome* in der ersten Nahmentaffel auß dem Zeugnuß *Illyrici*, und *Melanthonis* erhellet. *Iugum Pontificis Romani, quod de ligno fuit, esse abjectum, è contra politicorum hominum jugo colla esse subjecta, quod de ferro est &c.*

In disem Jahr wird die kleine *Eclipsis* der Catholischen Kirchen in Sachsen und Nordischen Länderen verbessert mit der Bekehrung des Patriarchen der Assyrier *Abdisu*, genant/ (der in Asia unter dem Türckischen/ Persianern / und Portugeser Gebiet die Heerde Christi regiert in der Stadt *Gezira*, am Fluß *Tigri*, welcher dem Pabst *Pio IV.* und dem *Concilio* zu Trient/ (das die Naumburger schimpfflich verworffen) sich untergeben hat. *Genebrardus apud Spond. & Surius hoc anno.* Woselbsten die *Formula* seiner Glaubens-*Profession* zu finden. Assyrier Patriarch untergibt sich dem Pabst.

Spondanus gedencket in disem Jahr eines Meisterstucks der *Hugonotti*schen Schrifftbansen in Franckreich / damit sie die Bauren befreyeten von der Bezahlung ihrer schuldiger Pachten/ Umbgelts und Zinsen; lehrten sie/ Die Bauren solten ihre Herrschafften befragen: Wo es in der Schrifft geschriben stünde, daß man Zins und Pachten zahlen müsse.

Item, wann sie den König höreten nennen, solten sie fragen/ wer der König seye? dann sie König wären; dem besudelten und betrentelten König

(*Carolum IX.*) wolten sie einen *product* geben, und ein Handwerck lehren. Biß hieher *Spondanus.* So treiben dise Schrifftspötler / und Auffwickler des Volcks mit ihren gesalbten Königen und Herrschafften ihre Kurtzweil / das heisset Christum GOttes Sohn in die Schul führen / daß er lehrt / Gebt dem Kayser / (oder dem König) was des Kaysers ist. *Matth.* 22.

Annus 1563.

Das *Concilium* zu Trient geschlossen.

JN disem Jahr gibt die Franckfurter Historia *Merians* am 860. Blat den Catholischen Römischen das Lob / (welches sie ihren eigenen *Theologen* nicht hat können geben /) daß sie einstimmig das *Concilium* zu Trient geschlossen haben / den 4. *Decemb.* im 18. Jahr dessen Anfangs / dergleichen Länge / wie er sagt / wenig *Concilia* erreicht.

Jn des vorigen 1562. Jahrs-Geschichten / wolte er etwas auf selbiges *Concilium* stumpfiren / mit folgenden Worten.

Bey der ersten *Seßion* des *Concilii* wurde den *Evangel*ischen Teutschen ein sicher Geleit gegeben, welches aber doch wenig geachtet worden. Darauf fiengen die Vätter im *Julio* die *Religions-Decreta* zu machen. Sie änderten, oder verbesserten in der Päbstlicher Meß gantz nichts, sondern *confirmi*rten alle *Articul*, so sie zuvor

in

in ihren Kirchen gehabt; dann alle *Capitula, Canones*, und Schlüsse zu Rom (hier spatziert er neben der Warheit) gemacht worden, nach des Stuels Belieben, und ist alles im *Religions*-Wesen ungehindert bliben.

Er solte hinzugefügt haben: Die Tridentinische Vätter hätten anders nicht thun können / wann sie nicht die uralte *Concilia* auf gut Lutherisch und Wetterhanisch über ein Hauffen stossen wolten / wider die Verheissung Christi: Tu es Petrus, super hanc Petram, &c. Portæ inferi &c. Dann die *Concilia* seynd ja ein Werck des unveränderlichen H. Geists / der heut wie gestern / und gestern wie heut. Apud quem non est transmutatio. Jacobi 1. Können sich aber dises auch die Augsp. Confession-Verwandte rühmen?

Es will ihm auch nicht gefallen, daß die Catholische 18. Jahr an den *Concilio* gearbeitet haben / schweigend (Erstlich) daß solches im Jahr 1552. durch des Churfürsten Moritzen unversehenen Einfall / und wider gegebenes *Parol* verstöret ist worden. (Zweytens) das die wenige *protestirende Confessionisten* einer Provintz des Teutschlands / in hundert Jahren nicht haben einstimmig können werden / da hingegen die Catholische der gantzen *Europa*, ja des gantzen Erd-Kreiß in 18. Jahren (wie er bekennt) eines Sinns im heilwärtigen Religions-Geschäfft seynd worden / und noch heut bleiben in den Haubt-Articulen.

Die Grund Ursach dises Unterscheids ist/ daß die Catholische der Geist der Demuth annoch regieret/ der die erste Glaubige hat ein Hertz / und ein Seel gemacht. *Act.* 4. die Uncatholische Lehrer aber reitet der Geist der Hoffart/ und Eigensinnigkeit/ der die Zungen der Babylonischen Thurnbauer zertheilt hat.

Erledigung einer Lutherischer Tochter vom höllen Geist.

Beym *Laurentio Surio* ist in disem Jahr zu lesen eine denckwürdige Erledigung einer Augspurgischer/ vom höllen Geist grausamblich geplagter junger Tochter/ an welchem Teufflischen Gast/ nachdem die Luthrische Prediger nichts haben gewinnen können/ist er durch die Catholische Beschwörung / geseegnetes Wasser / Creutz-Zeichen ꝛc mit jedermanns Verwunderung gezwungen die Herberg zu raumen.

Annus 1564.

Colloquium zu Maulbrunn fruchtloß/ und zu Weimer.

BEy disem Jahr gedenckt die Franckfurtische Chronic mit folgenden Worten des unglücklichen Gesprächs der *Confessionisten* zu Maulbrunne / (darvon auch oben gehandelt) Zu Maulbrunn, spricht sie) ist das *Colloquium* zwischen den Pfältzischen und Württenbergischen im Monat *April* gehalten worden, in Beyseyn Churfürsten Friderichen, und Hertzogs Christophs von Würtenberg, damit aber wenig außgerichtet, sondern/ wie es zu geschehen pflegt, die Hertzen und Gemü-

ther,

ther, nur desto mehr (*NB.*) gegen einander verbittert worden. Hier schweigt *Doctor Hartmann* wie ein Mauß in der Maußfallen still.

Wofern der *discreter* Leser wird begehren zu wissen die Nahmen der *Colloquenten*/ und wie grimmig sie einander mit der Feder zerrissen werden; findet er solches beym Contzen *in Jubil. Lutheranorum hoc anno*; der eines und anders erzehlt/ wie sie nemblich wider den vorhin gemachten *Accord* (daß ohne der Fürsten Wissen und Willen die *Acta* des Gesprächs nit solten *publicirt* werden) mit unglaublichen Wüten gegen einander die Federn geschärpfft haben. Auf gleiche Weiß gienge das Religions Gezänck-Wetter durcheinander zu Weimar in Sachsen

Joannes Brentius, einer von den Maulbrunnischen *Colloquenten* / kame in dem *Colloquio* mit seiner *Ubiquisterey* heimblich herangeschlichen / welche hernacher ein neue Mißgeburt der Augspurgis. *Confess.* gewesen ist.

Die *Ubiquisterey* kombt hervor.

Joannes Calvinus aber / der berühmbte Apostel der genanter *Reformirten* / muste den 27. *Maij* dises Jahrs / im 55. seines Alters / die Welt (die er in Feur und Flammen gesetzt) beurlauben durch einen peynlichen und erschröcklichen Todt/ wie bezeugt seiner *Discipulen* einer/ (der ein *Amarulenter* Feind der Römischen Kirchen ist /) *Conradus* genant im Buch *Theologia Calvinistica, lib. 2. fol.* 72. wie folgt : *Doctor Hartmann* nennet disen *Conradum Schlüssenburgium, pag.* 277.

Calvinus stirbt eines schröcklichen Todts.

GOtt, sagt er, hat den Calvinus heimbgesucht mit der Ruthen seines Grimmens, und ihn gestrafft vor der erschröcklicher Stunden seines unseeligen Todts: dann er mit seiner allwaltiger Hand dergestalt ihne getroffen hat, daß er verzweifflend, verfluchend, lästerend, anruffend, den Teuffel / seine boßhaffte Seel hat außgeworffen. Er sturbe / von den Läusen, und Würmen bey lebendigem Leib gefressen, es hatte sich umb die heimbliche Glieder ein so starck stinckendes Geschwer formirt, daß kein Mensch ihme konte zunahen. Wegen der *Sodomie* ware er auf den Schultern gebrantmerckt von der Justitz. Dessen beständige Widerlegung ich bißhero nit gesehen habe. So vil obgemelter *Discipul apud Vannes*, einem bekehrten Englischen Calvinischen Predigern / im Buch *Brebis esgarré retourné. pagina* 260.

Dem *Calvino* ist in dem Genevischen *Caliphatu* gefolgt *Theodorus Beza*, dessen sauberer Geist erkennet wird auß seinen *Epigrammatibus*, mit welchen er die ehrbare Welt besudelt / nachdem er sich in allerley Schand und Laster gewälgert hat / wie ein Schwein.

Diser *Beza* schreibt seinem Patriarchen dem *Calvino* dises Lob / daß er vier Jahr vor seiner Hinreiß / mit 9. schwären

Kranck-

Kranckheiten seye von gerechten GOTT hart gepeyniget worden. Man gibt seinem Glaubensgenossen zu bedencken/ ob ein solcher verzweiflender Mensch/ und Feind GOttes/ vil Sprüng im Himmel machen wird *Thomas le Blanc. in psal.* 33. *vers.* 22. Mors peccatorum pessima.

Annus 1565.

Wigandus ein *Flaccianer* Lutherischer/ beklagt sich wehemüthig in einem Buch/ daß dem Luthrischen *Evangelio* die Wittenberger/ und Leipziger Buchtruckereyen versperret seynd worden / (wäre solches anfangs geschehen / hätte Kayser *Carolus* nit gesagt vom *Luthero*, *Unus homo nobis scribendo destituit rem.*) Daß auch die *politische* Regierung die Kirchen-Diener für ihre Fußschemmel brauchen, ja die Schuch von ihnen wollen geküst haben, und mit Aengstigen und Dröhen, die Glaubens-*Articuln* aufgeben, die sie dem armen Volck predigen sollen. Contzen *in Jubil. Luther.* — Prædicanten Klag wider ihre Fürsten.

Gedenck Christlicher Leser/ wo damals gewesen sey die unveränderte Augspurgis. *Confession.*

In Engeland ist diß Jahr entstanden die giftige *Secta* der *Purita*ner/ wie hoch es auch der Königin *Elisabeth* zuwider gewesen/ *Spondanus.* Da mittler Zeit der Catholischer Römischer heilwärtiger Glaube in Ost-Indien sich dermassen auß- — *Puritaner* in Engelan.

Catholische neue Bischöff in Ost Indien.

gebreitet/ daß für die neue Japonische Kirchen neue Bischöff vom Römischen Pabst *Pio IV.* seynd begehrt worden. *Surius hoc anno.* Hierauf antwortet *Doctor Hartmann pag* 278 Was in Japonia geschehen, daß stehet dahin. Danck muß er haben/ der erkanter und bekanter Warheit wegen.

Annus 1566.

Das *Concordi discordi*-Buch kombt ans Liecht.

WIrd abermahl die Augspurgis. *Confession* zu Naumburg auf den Amboß gebracht/ nachdem Gehirns des Hertzogen Friderichs / und von ihme versiglirt/ und verzeichnet. Und fienge *Jacobus Andreæ*, an/ seine *Visiten* zu thun/ bey den zertrenten Gemüthern sein *Concordi*-Buch genehm zu machen/ wie auch *Brentius* seine *Ubiquenterey*; Von welchen beyden die Augspurgis. *Confession* zwo starcke Hätz wird außstehen müssen. *Doctor Hartmann* bekennet *pag.* 311. daß die *A. C.* und *Formula Concordiæ* durcheinander gebeutelt seynd. Darvon hernächst weiters.

Uneracht diser *continuirlicher* Trennung der Augspurgis. *Confess.* sagt die Francksurt. Chronick / in disem Jahr *pag.* 865. daß das Ertz- Bisthumb Magdeburg nach deren *formular reformirt* seye worden. Wider den Text und Trauen des *Religions*-Fridens/ dessen die so offt geänderte *Confessionisten* eben so wol verlustig wurden/ als die Pfältzische Calvinisten/ welche von dem Kayser *Maximiliano II.* und den Reichs-Ständen zu Regenspurg

abge-

abgewisen wurden/da sie Unterschleiff im Reich begehrten/ durch den Pfaltzgrafen Friderichen. Contzen *in Jubil. Lutheran. hoc anno.*

Es ist merckens würdig die hoch-vernünfftige Antwort/ welche Kayser *Maximilianus II.* gabe / Jhro Durchl. dem Churfürsten von Heydelberg / welcher ob wol er von der Augspurgis. Confess. zu dem *Calvino* ware abgefallen/ wolte dannach für einen *Confessioni*sten angesehen seyn.

Augspur. Confess. wird verglichen mit einem Sack.

„Die Augspurgis. Confession/sagt der „Kayser/ ist gleich einem Sack/in welchen „alle Secten eingeschoben werden / so „bald aber der Sack zugebunden / wurden so vil Löcher darein geschnitten/ als „vil neue Rotten darein kriechen/ welche „durch neues Gezänck und Hadersucht „über das Bibelbuch widerumb herauß „brechen/ und in Römischen Reich das „Lied singen würden/ daran *Anno* 1546. „die Schmalkaldische/ *Anno* 1552. die „Hessische Allirten getantzt haben/ dergestalt/ daß fast das gantze Teutschland „darüber erschüttert ist. (*Historia Societ. p. 2. hoc anno*) daß die Kayserliche Wort ein über wahre Prophezeyhung seye gewesen/ ligt bey unseren Zeiten am hellen Tag/ da frembde *Nation*en nach solchem Tantz/ und nach verhertem Teutschland/ mit gespicktem Knaspack / zum grossen Loch hinauß gezogen seyn/ jedoch also/daß sie die Schlüssel zur Widerkehr in Händen behalten haben. Was ein Schellenwerck würde man anstellen / wann die Römische Catholische *Confession* solche Gäst

ins Vatterland geladen hätte / als die Augspurgis. *examinirte*, *judicirte*, *reprobirte*, und hernächst von sich selbst zerunnene *Confession* so freudig eingeführt hat?

Doctor Hartmann pag 279. sagt / daß die Gleichnuß Kaysers *Maximil. II.* der Augspurgis. Confess. mit einem Sack / die Confessionisten nit angehe. So hätten sie auch keine frembde Gäst ins Teutschland eingeführt.

Hierüber wird ein verständiger Leser lachen / nit aber die Elsasser / Lothringer / Burgundier / Bremer / Pomeraner / Metzer / Tuller / 2c.

Mittler Zeit nahm der Predicanten-Krieg immer zu / daß *Chytræus* ein namhaffter Lutheraner *l. 1 Depravatæ Augustanæ Confessonis* unverholen schreibt / daß die Evangelische *Doctores* vil grimmiger gegen einander fechteten, als einiges *barbarisch* Kriegs-Volck.

Grimmiger Prædicanten-Krieg.

Und *VVigandus* im Buch *de bonis & malis Germaniæ*, welches diß Jahr im Druck geben wurde. Es seye kein Zahl deren die am Evangelio hincken, und sich wider wenden zu des Antichrists Zauberwerck (so tauffl er die Catholische Lehre) wolte GOtt (sagt er) daß die Leuth sehen wolten die Betriegereyen der Evangelischer Baucker (*NB*) Baucker; dann der *Doctor Martmann pag.* 279. will dise Betriegerey verstehen von den Zuhöhrern / nit aber von den Predigern.

Er

Er bekennet auch/ daß *Chytræi* Klag sey wahr/ aber der Krieg sey beygelegt.

In Polen kombt herfür ein neuer Schwarmbruder/ *Georgius Pauli* genant/ ein halber *Mahometaner*/ welcher in einem Kuperstück mahlet einen Tempel von welchen *Martinus* Luther das Tagwerck / *Calvinus* die Mauren herunter reisset / er aber die *Fundamenta* umbwirfft.

Alldieweil der Luther die gute Werck *Calvinus* die HH. *Sacramenta*, er die H. Dreyfaltigkeit abwürdiget. *Fullon in 2. Machab. Concione de SS. Trinitate.*

Zu Rom wird im Monat *Junio* mit 300. Juden getaufft *Elias*, ihrer *Synagog* Vorsteher; angetriben durch den H. Wandel des Pabsts *Pij V.* — Juden zu Rom getaufft.

Zu *Laon* in der *Picardie*, wird ein Weibsbild/ *Nicolaa Obrie* genant/ vom höllischen Geist besessen / und wunder-jämmerlich geplagt / aber befreyet / nachdem des Orths Bischoff das Hochwürdige ihr aufs Haupt gestellt hat. Welches Wunder durch gantz Franckreich ist berühmt worden / und den *Florim. Remundum*, Burdanischen Cantzlern zur alter Catholischer wahrer *Religion* gezogen hat. Wie er bezeugt *l. 2. c. 12.* — Ein Weib vom Teuffel befreyet.

Bey der Niderländischer Bildstürmeren werden zu Hertzogenbusch etliche/ die *S. Antonii* Bild auß zerhauen / von *S. Antonii* Feur ergriffen/ und grausamlich verzehrt. *Spondanus.* — Bildstürmmer gestrafft.

Die Mertanische Chronick erzehlet / daß im Monat *Martio* dises Jahrs/ dem Kayser *Maximiliano* auf dem Reichs-Tag zu Augspurg vil grössere Hülff/ als

jemals seinem Vorfahren / wider den Türcken eingewilliget / wiewol mit selbiger geringe Thaten verrichtet worden / massen der Türck *Soliman* die herrliche Vestung *Sigeth* in Ungarn mit einer blutiger Belägerung hatte erobert. Darbey diß nit muß unerinnert bleiben (das die jetzgedachte Chronick stillschweigend übergehet) daß bey dem *Flor. Remund. lib.* 8. *c.* 7. *n.* 7. auß disem Zug wider den Erb-Feind zu gewissen Stunden des Tags bey den Glocken-Zeichen alle auf die Knie fielen / auch von den Pferden / und mit zusammen gelegten Händen / und mit einem Erden-Kuß / GOttes starcken Beystand angeruffen habẽ: Da aber der Kayser *Maximilianus* einsmahls zu Wien auß dem Fenster außgucket / und sahe etliche Lutherische / die sich wenig bey diser Andacht bewegten / sagte er: **O treuer GOtt, wie sorge ich, daß diser Leut Gesellschafft uns unglück, und schädlich widerfahre!** Der Außgang hat es wahr gemacht / dann der Türck hat die Vestung *Sigeth*. im Angesicht der Christen erobert.

Kaysers *Maxi-mil. II.* Weissagung von der Luthrischen Soldaten Andacht.

Annus 1567.

Das Naumburgische *Colloquium* welches im Jahr 1561. gehalten /) will den Catholischen das Maul zustopffen / und befilcht / daß die albere Welt glaube / daß der Augspurgis. *Confess. Editiones* allein in den Wörtern / nit aber in *sensu verborum* geändert seye / wie oben gedacht.

Selneceri Zeugnuß võ seinem Luthrischen Spieß-Gesellen

Es

Es überzeigt aber der Unwarheit dise *Colloquentẽ* in disem Jahr *Nicolaus Selneccerus*, (einer auß den nahmhafften Luthrischen *Theologis*) *in psal.* 131. Frage nit, (spricht er,) von der allgemeiner Uneinigkeit der Kirchen, die unter uns (welche wir uns berühmen der reinen Lehr des Evangelii) ist. Man streitet vom freyen Willen, von der Gerechtigkeit vor GOtt, von der Gegenwart und Niessung Christi Leibs und Bluts im Nachtmahl, von der Menschheit Christi, seiner Himmelfahrt, und Sitz an der Rechten GOttes, von der *Ubiquität &c.* es ist des Haderns und Zanckens kein Ende: man ist nur beflissen, daß einer den andern untertrucke, und sich einen Namen erjage. *NB.*

griffigen Krieg.

Im Jahr 1565. bezeugen die Mansfeldische *Theologi* (im Bericht von neuem *Catechismo*) daß diser *Doctor Selnecer* (der in ihren Kirchen lang in grossen Ansehen gewesen und umb ihre Händel guten Bericht gewust hat) an seinen Schwähern/ H. *Daniel* Greser / *Superintendenten* zu Dreßden geschriben: Wo Ihr Churfürstl. Gn. nur einmahl sich würde mercken lassen, als wann sie wären den *Sacramentirern* verwandt (*Nota*) so würde man Wunder sehen, wie vil trotziger die *Sacramentirer* herauß

fahren

fahren würden/ wie ich nunmehr von dem Jahr 1565. bißhero erfahren, und solche wunderbarliche Anschläge zu Befürderung der *Sacrament*irer gehört, und vernommen, und zum theil auch ohne Ruhm verhindert, daß ich nicht wolte, daß es jederman wissen solte. *Vide* Contzen *in Jubil. Luth.*

Merck *discreter* Leser / daß diser im geringsten nit verdächtiger Zeug bezeugt/ daß das gantze Sachsen-Land zu den *Sacrament*irern sich lencket / und die alte verdambte Ketzereyen der *Nestori*aner ꝛc auß der Höllen außgrabe/und dannoch wollen die Naumburger *Colloquen*ten / daß dise Haubtstreiten der Augspurgis. Conf. allein in den Worten stehen/ und nit *in sensu verborum*. Welches weder sie jemahl werden wahr machen/ weder alle *Magistri*, die nach ihnen den Erdboden werden beschwären/ wann schon sie die Raben überleben würden.

Graf von Helffenstein kehret wider zu den Catholischen mit all den seinigen.

Aber der Graf Ulrich von Helffenstein hat dises nit länger glauben wollen/ sondern hat die offt *castrirte* Augspurgische *Confession anathemati*sirt (ob wol er nit unter den letsten dieselbe unterschriben) und die unwanckelbare Lehr des *Concilii Tridentini* von Hertzen angenommen / auch die *April-Theologos* der vermeinter Augspurgis. Confess. auß seinem Land gewisen/ und den alten Catholischen Gottesdienst widerumb dises Jahr darein geführt/mit höchstem Frolocken seiner Landsassen. Dises Grafens löbliche Fußstapfen

fen ist neben andern auch eingetretten sein Leib-*Medicus, Gablerus,* und ist ein eyfriger Catholischer Christ worden. *Vide Surium hoc anno.*

Doctor Hartmann pag. 280. bekennet dises alles wahr zu seyn/ diser Abfall aber der Sächsischer *Crypto*-Calvinisten (wie er die heimbliche Calvinisten nennet/) und des Grafen von Helffenstein/ seye der Augspurgis. Conf. nit schädlich.

Annus 1568.

Im *Colloquio* zu Altenburg bekombt die Augsp. Confess. den Hertzenstoß.

DIses Jahr ist der Erbarmungs-würdiger Augspurgis. *Confeßion* ein überauß trauriges Jahr gewesen: weilen sie nach so vilen Radbrechen/ dißmal den Hertzen-Stoß empfangen hat zu Altentenburg in Meissen. Dann die *Confeßioni*-stische Fürsten in Person/ oder durch ihre Abgesandten wie auch die *Coryphæi* der *Academi*sten/ und Prediger übertrutzig über das immerwährende Gefecht/ seynd zusammen getretten/ *quoquunque modo* die Einigkeit des Lutherthumbs zu schliessen/ mit welcher sie vermeinten vorlängst die Papisten wie Brod aufzufressen.

Der Streit ware zwischen den *Rigidis,* das ist/ den *Flaccianern*/ und *Mollibus,* oder des *Melanthonis* Anhang/ sechs Monat lang die *Conferenz* angehalten/ ist aber beschlossen worden mit Donnern und *Fulminiren*; Dann nachdem eine Parthey die andere *anathematisirt* / seyn sie mit grösserer Feindschafft voneinander gewichen/ als sie kommen waren. Die *Rigidi* ha-

Des Luthers Bücher der ersten Editionen werden alle cassirt zu Altenburg.

haben die verbesserte Augspurgis. Confess. den ihrigen gäntzlich verbotten / und der Kirchen-Ceremonien, und Kleidung. Hingegen haben die Molles die Bücher des Luthers der ersten Editionen alle cassirt. Massen damals mit gemeinem Rathschluß dem Luthrischen Evangelio der boden außzuschlagen ist.

Auch die Augsp. Confess.

Nit umb ein Haar besser ist es daselbsten der ersten Augspurgis. Confess. ergangen; dan die Geschicklichste unter allen anwesenden Theologen der Confessionisten haben wider dieselbe protestirt, und in dem Colloquio 24. Ursachen vorbracht / warumb man die Augspurgis. Confess. nit soll halten für ein allgemeine Bekantnuß des Glaubens / sondern für ein particulier Scriptum zweyer Männer / Luthers und Melanthonis, welches öffter verändert / und falsificirt seye worden / und deßwegen unwürdig seye des Nahmens eines Glaubens Symboli.

Dise ist die Censura nit der Catholischen / sondern der Sächsischen vornembsten Theologen, von der so theurer Augspurgis. Confession, das sie nit würdig ist des Nahmens eines Symboli Fidei; mit welchem sie der / (in den vorigen Colloquien so erbärmlich verwundter) Confession / den Garauß gemacht haben / nit mit einer / sondern 24. Ursachen / gleichsamb mit so vil tödtlichen Stiletstichen. Contzen in Jubil. Luther. pag 57.

Wiewol dise Niderlag der Augspurgis. Confess. von dem Franckfurter Historico verschwigen wird; jedannoch gedenckt

er/ daß in demselbigen *Colloquio* die Für-sten einander gehässig/ und also auß übel ärger worden seye *pag.* 866. *Simon Sardius* aber *tom.* 4. machet seine Feder deß-wegen mehr mit Zähren/ als mit Dinten naß.

Dises Rauffens und Zanckens, (spricht er,) wolle sich erbarmen Christus JEsus, und wolle die Wunden seiner Kirchen heilen, umb der Glory seines Nahmens willen, und die Gemüther der Lehr zur Einigkeit bringen; dan nach diser Conferentz hat sich das Gezänck vermehret, dergestalt, daß die annoch verborgene Bitterkeit und Gall auß dem Hertzen aufs Papier geworffen ist worden, ꝛc. Contzen *hoc Anno in Jubil. Luth.*

Der *Doctor Hartmann* wird hier kleinlautend/ sagt endlich *pag.* 281. die Papisten haben auch in dem *Concilio* zu Trient gestritten: verschweigend/ daß solches ordentlich und glücklich geschehen zwischẽ den *Theologis,* nit einer Landschafft/ sondern der gantzer *Europa,* Spaniern/ Teutschen/ Italiänern/ Frantzosen Polaquen/ ꝛc. welche in guter Verständnuß, *cor unum & anima una,* alle Glaubens *Dogmata* entschieden; in den *Reformations Puncten* eine geringe *Discrepanz* gelassen haben. Da hingegen allein 12 Luthrische *Theologi,* 6. *Politici, Majoristæ,* und *Flacciani,* einer Sächsischer Provintzen mit Rathgal-

gen

gen anfefangen haben / mit Katzbalgen geschieden seyn auß dem sechs Monatlichen Altenburgischen *Colloquio*, von einem eintzigen Streit-*Puncto* betreffend die *Justification*, und die gute Werck. Wie solches weitläuffig auß den *Actis* des *Colloquii* von Tag zu Tag beschreibt *Ulenbergius in vita Georgii Majoris*, im Jahr 1568. und 1569.

Zweytens sagt der Herr *Hartmann*, es seye auch am Tag / daß nach der Hand aller Zweyspalt der Evangelischen seynd durch das *Concordi*-Buch beygelegt worden. Gestehet hingegen *pag.* 290. wider sich selbsten / daß dise *Formula Concordiæ* in der *Præfation* zieret die geänderte Augspurgis. Confess. mit dem Ehrentitul *Mereticula*, nit aber die Ungeänderte: und dannoch gibt er (vergessend seines vorigen) zu / mehr dann viermahl / daß die Augspurgis- Confess. mit der *Formula Concordiæ* vereinigt / das ist / in vilen Hauptpuncten verändert seye. Wie hierunter in dem Christl. Mitleiden über des *Doctor Hartmann Idiotismos* mit Fingern gezeigt wird. *Idiotismo* 1. *historico*

Drittens bekennet er gut rund daselbsten *pag.* 290. daß die *Crypto-Calvinistæ* oder heimbliche Wittenbergische Calvinisten wider die Augspurgis. Confess. das *Tolle, Crucifige*, geschryen haben / solches aber wäre von den recht Evangelischen nit gut geheissen worden.

Aber mein lieber Herr *Hartmann*, das ist die Frage nit / ob das *Tolle* gut geheissen / sondern ob es geschehen seye.

Annus

Annus 1569.

Franckreich hat diß Jahr das überwahre Sprüchwort erfahren/ das die Ketzerey gleich sey einer abscheulicher *Pestilenzi*scher Seuche/ die ihre eigene Würth/ Freund/ und Feind tödtet; sintemal die rebellische *Sacramentir*er in zweyen Feind-schlachten auß das Haupt erlegt seynd worden von den Catholischen/ und des Königs Bruder *Henrico*. Erstens den 13. Martii/ bey *Jarnay*, allwo der *Prince* von *Conde*, der Heerführer der Rebellen/ umbs Leben kommen. Widerumb vil härter den 3. *Octobris* bey *Montoncour* in *Pictou*, allwo 16000 Mann ins Graß gebissen. Man liset kaum von einer Pest Contagion/ die in einem Tag auf einem Orth so vil Leichen gemacht/ als dise der Seelen und Leiber mörbische Ketzerey-Pest.

In Franckreich werden die Rebellen gedemütiget.

Die Teutsche *Sacramentirer* in der Pfaltz/ unter *Casimiro* dem *Administratore*, ja auch die *Confessioni*sten (wider ihre Augspurgis. Confess. Bekantnuß) haben sich auch bey diser Frantzösischer Unruhe gebrauchen lassen/ zu Beschützung der *Sacramentirer*/ die ihr Vatter Luther pflegte zu tauffen Teuffel/ durchteufflete überteuffelte/ verteufflete Ketzer. *Flor. Remund. l.* 5. *c.* 13. *n.* 3. *Spondanus. Brovverus hoc anno.*

Der zierliche Frantzösischer *Historicus Bussires l.* 21. *num.* 10. *hist. Regum Franciæ*, schreibt võ der Confessionisten Kriegs-begierigkeit zur Hülff der *Sacramentirer* in

Franckreich/daß die Teutsche Mütter ihre Söhne / die junge Weiber ihre Männer zu disem heiligen Feldzug haben aufgemuntert/ und den werbenden Hauptleuthen zugeführt/ ihre Kleinoden verkaufft zum Sold der soldaten/ die Reiche gaben den Lands-Knechten die Kleider/die Bauren das Brod mit aller Frölichkeit/ weilen sie sich von ihren Predigern beschwätzen liessen/ der König von *Navarra* würde ihre Religion annemmen/ wann er zur Cron Franckreich gelangen würde.

Seynd also auß dem Elsaß 32000. wolgebutzte und gewaffnete Männer / wie auß dem Trojanischen Pferd herauß gekrochen/ mit welchen die Uncatholische Schweitzer 16000. der Hertzog von *Bullion* etliche tausend Frantzosen haben angespant. Ein gewaltiges *Corpus* einer *Armée*, bey welchem kein Mangel / dann überall ware / sonderlich an Witz und Einigkeit. Dann *Casimirus* der Heerführer nahme 40000. Cronen an / und scheit sich darvon, setzend an seine Stelle den von Donau/ welchem der Printz von *Condé* zugeseller den *Hugueria*, der dem Hertzogen von Lothringen alle feindliche Anschläg übertruge.

Diser Hertzog von Lothringen/und der König *Henricus* der Dritte verehreten den Teutschen die Felder und Mühlen / daß ihnen nichts als die vier *Elementa* überbliben/ deßwegen sie wohl gepeitsch mit Hinterlassung der *Bagagé*, mit ledigen Knapsäcken das *Exite* auß Franckreich spilen müssen/ ohne andere Verrichtung/ als daß sie in einem nächtlichen Einfall

drey

drey Fähnlein erhaſcht haben. Da lage diſer koſtbarer/hitziger Zug über ein Hauffen/ ohne daß der König von *Navarra* nit zu der *Confeſſioniſten* / ſonder zu der Catholiſchen Religion ſich hernächſt bekennet/ und ſein Sohn und Nachfahr an der Cronen *Ludovicus XIII.* die *Hugonotten* auß ſeinem Reich außgeneſtelt hat guten theils.

Predicantiſcher Krieg.

Mitler Zeit/da alſo mit dem Schwerd in Franckreich im *Religions* Gezänck *diſputirt* wurde / fechteten in Teutſchland die Uncatholiſche *Theologi* ohne einigen Stillſtand mit der Feder und Zungen/wie die Merianiſche Chronick *referirt pag.* 886. *col.* 2.

Es wurden (ſpricht ſie,) unter Kayſers *Maximil. II.* Regierung unterſchidliche *Colloquia* über die ſtreitige *Religions-Articuln* angeſtellet. Als das zu Maulbrunn unter den Wirtenbergiſchen und Pfältziſchen *Theologen*. Zu Altenburg unter den Wittenbergiſchen und Jehniſchen. Zu Straßburg *Jacobi Andreæ* und *Flacci*. Zu Franckenthal zwiſchen den Widertäuffern und Pfältziſchen *Theologen*. Aber alle fruchtloß, wie oben erwehnet. Von welchen man mit den Heil. *Auguſtino l. de natura boni, c.* 25. kan ſagen : Senſum perdiderunt ſtudio contradicendi.

Annus 1570.

Sacramentirer Nästlen in Sachsen ein.

IN disem/ und nächstfolgenden dreyen Jahren gienge der *Sacramentirer* Schwarm in Sachsen in voller Blühe / die Wittenberger/ und Leipziger *Theologi* waren theils Calvinisten / und ware es daran/ daß der Hertzog/ und die Jugend das so offt verbannte Calvinisch Gifft truncken.

Die Urheber dises Unheils waren *Caspar Peucer*, des *Melanthonis* Tochter-Mann/deme anhängig waren die Wittenbergische *Theologi*, *Cruciger*, *Moller*, Wiedebran/ *Pezulius*, ihr Ruckhalter war *Cracau*, Sächsischer Cantzler/ welche den Calvinischen *Catechismum*, ohn Wissen des Hertzogen in die Schulen haben eingeführt.

Und dannoch/da sie von dem Hertzogen gefragt wurden,ob sie mit dem Calvino einstimmeten? gaben sie zur Antwort, daß sie in ewigkeit GOttes Angesicht nit wolten anschauen,wann sie im geringsten mit den *Sacramentirern* zuhielten. Da sie aber mit eigener Handschrifft des Meinäyds überzeigt wurden/seynd die *Theologi* verstossen/und der *Peucer* zu Rochlitz fast gesetzt worden in das zehende Jahr.

Des Churf. *Augusti* Klagwort über dise seine Betrieger (wie er sie nennet) seynd folgende:

Daß

Daß beyde Pfaffen meine Beicht-Vätter gewesen, und Seelsorger/ *D. Peucer* mein Leib-Artzt, den ich mein Leib, Weib und Kinder vertrauet, *D. Cracau* mein geheimbster Rath in allen weltlichen Händlen, von welchen allen ich schändlich und bößlich bin betrogen, in dem daß ich sie für fromme redliche Leuth angesehen, und auß ihren Handlungen doch das Gegentheil befunden.

Churf. in Sachsen wird betrogen von seinen Predigern.

Unerachtet diser Klag seines Fürsten / blibe der *Peucer* bey seiner Calvinisterey/ vorgebend/ er hätte mehrmahlen seinen Schwäheren den *Melanthonem* weinend gesehen / daß dise Lutherisch gesinnte nit einstimmig wären mit den Calvinianern im Articul des Nachtmahls. Ja er *Melanthon* hätte *Anno* 254?. einem / *Vitus Theodorus* genant/geschriben/ (dessen auch oben gedacht) wie folgt:

Es ist mir nit unbekant, daß ich von vilen beschimpfft werde, und ich leide es gern, wünschend, daß sie, und andere, mein Hertz können sehen. Wañ ich so vil Zäheren vergiessen könte, als unser Elbstrohm Wasser führt, wann er aufgelauffen ist, könte mein Hertzenleid nit außgeleert werden, welches ich empfinde wegen diser Uneinigkeit. Contzen.

Melanthon weinet bitterlich.

Doctor Hartann sagt *pag.* 281. hierzu *Amen.* Des *Melanthonis* Weinen könne ihnen nit schaden/ weil sein Unbeständigkeit klar sey.

Reflection
Auf die Geschichten diser 10. Jahr.

Der günstiger Leser sihet ohne Brillen auß den weinenden Augen des *Melanthonis*, auß seiner *Discipulen* überhäufften *Colloquien* zu Naumburg/ Maulbrunn/ Altenburg/ Straßburg/ Franckenthal / *Merian. pag.* 880. *&c.* Auß der Leipziger/ Wittenbergischer *Theologen* unablässlichen Streit und Zanck/ daß sie von der Augspurgis. *Confess.* schändlich *apostatirt* haben/ und den *Sacramentirer* guten theils zugefallen seynd. So bleibt dann eine außgemachte Warheit/ das die theure Augspurgis. *Confess* und des Luthers *Evangelium*, nit von den Römisch Catholischen/ sondern von ihren eigenen Fölglingen vom Teutschen Boden abgethan/ und *profligirt* ist/ und an deren Stell eingenommen seye der *Sacramentirer* / und anderer Schwermerey/ von welcher der Luther *Tom.* 1. *de verbis Cœna* sagt: Der jene/ welcher halßstärrig phantasirt/ daß der ersten vierhundert Jahren Kirchen-Vätter seynd der Meinung der *Sacramentirer* gewesen, der ist

Luthers Meinung von d n Sacramentirer.

ist mit einem Regiment Teufflen besessen; ja es würde ein Wunder seyn, wann einer auß den alten Vättern gefunden würde, der die *verba cœnæ* durch ein Figur außlegte. *P. Adam: in lib. Calv. de fait, par soy. mes. pag.* 333.

Weilen nun dise Schwermerey der *Sacramentir*er auß dem Augspurgerischen *Religions*-Friden gäntzlich ist außgeschlossen / (laut oben /) ist eine nachtrückliche Frage ob sie vor dem Münsterischen Friden zu dulden seye gewesen im Teutschen Reich / welche wie jene Schlange ihren Wirth (die *Confessionist*en) auß seinem Hauß drucket?

Bedencke auch frommer und Ehren-Leser/wie ungestalt/und ungeheur das 10. Cap. der Augspurgis. *Confess.* (von der warhaffter Gegenwart Christi Leibs im H. Sacrament ihrem Vatter / dem *Melanthoni,* vorkommen seye/ daß er nit mit einem Bach / sondern mit dem gantzen Elbstrohm der Zähern selbiges begehrt außzuwaschen; und dannoch wollen die Naumburgische *Colloquent*en die Welt sehend blind machen/ daß sie glaube / die Augspurgische *Confession* seye allein in den Worten/ nit in der Lehr geändert.

Letstlich bey allen disem hitzigen Gefecht der Teutschen *Neopist*en / und hingegen bey der Brüderlicher Einigkeit aller Catholischen Academien des Teutschlands/ Franckreich/Spanien/Italien/Polen rc. (welche alle sich fest halten an dem *Con-*

cilio zu Trient / als an ihrer *Cynosura*) ist wol zu *observi*ren jenes Wahrwort :

Unio divina est, divisio dæmone nata,
Unus enim Deus est, dæmones innumeri.

Hierauff weiß *Doctor Hartmann* nichts einzustreuen / als daß Franckreich das *Concilium Trident.* nit angenommen habe. Warin er seinen *Idiotismum* offenbaret / weilen er nit unterscheidet *Doctrinam Concilii de fide, à Privilegiis Ecclesiæ Gallicanæ.*

Annus 1571.

Verwirrte *Synodus* zu Dreßden.

DIser Zeit versamblet Churfürst *Augustus* zu Dreßden einen *Synodum*, in Hoffnung / es möchten dermaleinsen die *Theologi* zusammen stallen ; Die Partheyen waren eines theils die Churfürstliche / andern theils die Jehnische / Braunschweigische / Lüneburgische / Hallische / Mansfeldische : sie liessen sich aber weniger als alle Schlag-Glocken zusammen stimmen.

Daher *Schardius* (davon oben) seuffzend anschreyet ; Der allgetreue Schöpffer erbarme sich in disem närrischen Alterthumb oer zerrissenen Kirchen, bey solcher Trennung der Gemüther.

Es verblibe bey dem Wort-Gefecht nit / die Prediger wurden mit ihren armen Weib und Kindern von ihren Aempteren ins Elend verjagt / unwissend des

Chur-

Churfürstens; wie die Mansfeldische wehemüthig klagten. Contzen *in Jubil. Luther.*

Dises Jahr am 6. *Octob.* verliehe der allgewaltige GOtt der Christenheit eine herrliche *Victoriam* im Meerbursen vor *Corintho* wider den Erbfeind/ in welcher 200. feindliche Galleeren theils gewonnen/ theils gesenckt wurden/ 25000. Türcken erschlagen/ worunter der Heerführer *Alibassa* gefangen/ 2000 Christen auß den Ketten und Banden erlediget worden. *Spondanus.*

See *Victoria* wider den Erbfeind.

Dise vom Himmel verliehene *Victori*, wurde dem eyfrigen Gebett/ und wunderthätiger Heiligkeit Pabsts *Pij V.* zugeschriben. Auf disen H. Pabst (welcher auß eines Schaff-Hirtens Sohn auf S. Petri Stuhl erhoben/ und durch seinen heiligen Wandel vil Judische Rabbiner zu Christo bekehrt) stumpfirt der *Merianische Chronologus* im 886. Blat/ daß er ihme des *Duc de Alva Procedu*ren in den Niderlanden wider GOttes/ und des Königs *Rebellen* hat gefallen lassen; vergessend/ daß er/ *Chronologus*, dergleichen *Procedu*ren des *Calvini* wider den Ketzer *Michaëlem Servetum*, und der Brener in der Schweitz wider *Vasentinum Gentilem* gerühmt hatte/ *pag.* 860. ungemeld des grausamen Blutbads/ daß die Uncatholische an den Catholischen in Franckreich und Holland verübet. Darvon hierunter ein mehrers. Es ist wol ein unverschämbtes Ding umb einen Affen/ und Verläumbder die sich hinter gar nit beden-

Des Pabsts *Pij V.* glückliche Heiligkeit.

dencken / und ihre eigene Schand nit sehen.

Bey disem H. Pabst *Pio V. prostituirt* sich der Herr *Hartmann* mit folgendem Schutzerischen Vers *pag.* 185.

Papa Pius moritur, res mira tot inter
Pontifices tantùm quinque fuisse
pios.

Als wann die Andacht der Päbsten in dem Nahmen / und nit im Werck bestünde.

Es gibt auch der guter Herr sein Unbelesenheit an Tag / daß er nit weiß / oder wissen will / daß die 33. Römische Päbst mit der Marter-Cron gezieret / andere 42. wegen ihres heiligen Lebens *canonizirt* seynd worden.

Und dannoch müssen dise und vil übrige Päbst bey dem unwissenden Luthrischen Pövel (wider den klaren Text der Augspurgis *Confession*) für den verfluchten *Antichrist* außgeruffen werden / weil sie Ambtshalter als Hirten der Heerde Christi / des Luthers Schwermerey verdambt / und verbannt haben zu der Höllen / darauß sie gestigen ist.

Anno 1572.

Grausambkeit der Calvinistë in Franckreich wi-

MAhlet die Gotifredische Chronick am 852. und 878. Blat dem Leser vor Augen / in zweyen Kuperstüchen die gerichtliche peinliche *Executiones* wider die *Hugonotten* in Franckreich / und die (auch von Catholischen) ungepriesene Pariser

ser Hochzeit auf S. Bartholomai Tag / in welcher der Admiral Coligni mit allen seiner Sect-Genossen durch einen Anlauff des Catholischen Pövels ist erschlagen worden/ weilen er Coligni mit seiner mehr als Türckischer Wüterey das Volck wütend gemacht hat. Dann er im Jahr 1562. zu Angoulesme die eyfrigste unter den Catholischen Burgern hat außerlesen/ deren etlich nach abgehackten Glideren zum Schließ-Ziel gestellet: Andere gleichs dem Haupt in die Erden begraben. Zween andere starck aneinander gebunden/ Mund gegen Mund/ daß auß Hunger einer den anderen gefressen. Vier andere an Pöst verstrickt / mit Pech angestrichen angezündet/ daß sie wie Fackelen brenneten / bey welchem Liecht sein Henckers-Gesind spielte / er aber sich erlustigt / da ihm von einem P. Michaële Grellero, Franciscaner auß weißsagenden Geist vorgesagt/ daß er würde wie die Jezabel zum Fenster herauß gestürtzt werden/ wegen der an den unschuldigen Catholischen verübter barbarischer Tyrannay/ wie geschehen. Bouistres in historia Regum Franciæ. der die Catholische.

Dergleichen Neronianische Wüterey hatten seine Hugonotten practicirt an den Catholischen zu Paris, Orliens, Roan, Poictu, Turon, Avenion, Lion, &c. dergleichen in keiner auch Türckischer Historia gelesen wird. Dann sie durch den Bezam, und 12. apostatische München angehitzt/ nach Außplünderung/und Verbrennung Kirchen und Clausen / die Catholische Bürger / und Bürgerinnen zween und

zween

zween zusammen gekopplet/ mit selbigen die Brunnen angefüllet; andere lebendig verbrennt; anderen die Bäuch aufgeschnitten / und das Gedärm darauß gewunden; den Priestern Nasen/ Ohren/ Augen/ die heimbliche Glider außgeschnitten. Der HH. Gottes *Martini, Irenæi, Francisci de Paula &c.* und der König Gräber eröffnet/ und die Leiber zu Aschen verbrandt haben/ darzu angefrischt von den obgesagten *reformi*renden *Apostaten*/ und wütringen immer schreyenden/ *Evangelium, Evangelium*, (*Surius anno* 1572.)

Ja *Joannes Sleidanus tom.* 2. getruckt bey *Jacob Stoër*, am 477. Blat / bekennt ungescheut / daß währender *Reformation* in Franckreich, in Zeit von siben Monaten, über eine Million Christen ihr Leben eingebüst haben: mehr dann 12000. Weibsgeschlecht, jung und alt, umb ihre Ehre kommen seynd. Acht oder neun Städt eingeäschert, und zur Erden gerissen: unzählich vil Haußgesässen an den Bettelstab hinauß gejagt seynd worden. *Religionis odium, est summum odium.*

Dise seynd die saure Trauben / welche diser Weinstock *Sodomæ* hat getragen/ dessen gedacht wird im Buch *Deuter* 32. und die Früchten des Calvinischen Geists/ welcher kombt von frembden Orten/ wie ein Wanderer durch dürre und feiste Ort/ vertreibt den alten Würth/ er sey Luthrisch/

oder Catholisch mit List/ und Scheinheiligkeit/oder da dieselbige nit hafften will/ mit dem Faustrecht/ Feur/ Schwerd und gäntzlichen *Ruin* der Städt/und Landschafften. Darvon Engeland/ Böhmen/ ꝛc. bezeugen kan. Und sonderlich Franckreich; in welchem die neu eingedrungene Gäst (wie der obgedachter *Historicus Bussieres* schreibt) wegen ihrer Wüterey / *quasi victimæ publicæ, & teterrimum bidental sententiis judicum mactabantur*. Wiewohl der Franckf. *Chronologus* die Welt bereden will / sie seyn Engel-from für das *Evangelium Christi* hingerichtet/ und nit *ex pœna talionis*, und wegen des Wolffs Unschuld/ *& infamiam juris & facti*.

Der Christliche curiose Leser wolle bey disem 1572. Jahr/ in welchem es so rund und bund in Franckreich zugieng/mercken/ daß jetziger Zeit genente *Reformirte* weit abgewichen seynd von den Hauptarticulen ihres Glaubens/ welche sie zu diser Zeit mit überhäufften unschuldigen Menschen Blut verfochten haben. Wie *D. Jacobus Benignus, Episcopus Cadomensis, Præceptor Delphini observirt in libello de Expositione doctrinæ Catholicæ*.

Dann erstlich vom H. Hochwürdigsten Sacrament des Leibs Christi/ lehret und glaubet nit einer unter ihnen/ sondern ihr gemeiner *Catechismus* den 52. Sonntag / Daß der Leib Christi warhafftig, und wesentlich *in Substantia* (nit in der *Figura*) im Nachtmahl gäntzlich genossen wird; im H. Tauff aber, und in den Predigen allein zum Theil.

Die genente Reformirte

Im

näheren zu den Catholischen in zweyen Haupt-puncten des Glaubens.

Im 53. Sontag: Daß Christus unser Erlöser uns speiset, und lebendig macht mit der Substantz seines Fleischs und Bluts.

Zweitens/ daß die Außlegung des Göttlichen Worts/ nit von einem jeden privaten Hirn und Schwermergeist/ sondern von ihren *Synodis* soll genommen werden. Dann *cap. 5. Disciplinæ Reformatæ tit. de Consistoriis, art. 31.* lehren sie/ wie folgt: Die Streittigkeiten der Lehr, und der Kirchen-Ceremonien, und *Disciplin*, sollen die *Colloquia* freundlich ebenen: in deren unvermögen die *Synodi Provinciales*, oder *Nationales* (*NB.* wie vil besser die *Universales* der gantzen Christenheit) würde aber alsdann ein unbegnügsamer Kopff gefunden, der solche nit hören wolte, der soll von der Gemeinde abgeglidet werden.

Im gleichen *Tonum* gehet hinauß der Außspruch des *Synodi Charentoniæ* bey Pariß/ im Jahr 1644. der wider die *Sectam* der *Independenten*, (welche als *Libertiner* keiner Kirchen/ und *Synodis* wollen unterwürffig seyn/) *fulminirt*, sprechend/ daß solche Rotten dem geistlichen, und politischen Regiment höchstschädlich seyn, eine Thür eröffnen allen abscheulichen, und wütrigen Anschlägen, auch alle Weeg abren-

rennen solche zu stillen, und so vil Religionen dichten, als Dörffer und Pfarr-Kirchen seynd.

Also hat der Schwindelgeist die genente Reformirte so wohl geritten / als die Confessionisten / und hat wahr gemacht des offt citirten H. *Hilarii* Lehr: *Hæresin esse octimestrem.* Die Charentonische *Synodales* aber treffen sich mit dem obgedachten ihren *Fulmine* selbsten / weil sie anfangs solche *Libertiner* / und Eingewilligte in Außlegung des Wort GOttes / und der Kirchen-*Disciplin* haben seyn wollen / und dardurch die Geistliche / und politische Obermässigkeit über und drüber gestürtzt mit dem oberwehnten blütigen *Tragœdien* / deren das Vatterland wäre entbürdet worden / wofern sie die beyde obgedachte Hauptlehren Führer hätten auf gut Catholisch annemmen wollen. *Sed oportet hæreses esse, væ autem.* 1. *Cor.* 11.

Annus 1573. 1574. & 1575.

Dise drey / wie auch die nächstfolgende 16. Jahr kriegten der vermeinter Augspurgis. Confess. Theologanten grimmig mit der Feder / und ware des Bücher gegeneinander schreibens kein Ende / noch Maß: deren 70. in der Zahl nahmen / und Titulen zu finden seyn in *Iubilæo Lutheranorum.* Contzen / *pag.* 160. & *seq.* welcher wol vermerckt / daß ein treffliches Mittel würde seyn die jetzt schwebende zu widerlegen / wann eine Obrigkeit die *libros Eristicos*, oder die gegeneinander streitende

Immerwährendes Federfechten der Predicanten gegeneinander.

tende

tende Bücher der Uncatholischen würde in Truck *publiciren* / aller Welt vor die Augen zu legen / wie wahr an den vermeinten Evangelischen / und Reformirten seye / was von den Babylonischen Thurenbäuern geschriben wird *Genes.* 11. *Confundamus linguas illorum, ut non audiat unusquisque vocem proximi sui.*

Auch wie wahr es seye / daß vil Menschen offt mehr Mühe auf sich laden die Höll / als den Himmel zu verdienen mit Bücher schreiben. Bey welchen allem Gefecht der *Confessionisten* die Calvinische hertzlich schmutzten / weilen ihnen dardurch der Paß geöffnet wurde / ihr Reich ins Hertz des Teutschlands außzustrecken. Die Catholische aber beweinten den grossen Verlust der Seelen / welcher dannoch mehr zu bedauren ist / als alle Niderlag der Leiber.

Es soll hier nit verschwigen bleiben / was der Herr *Noppius I. V. D.* merckt in der Chronick des Königlichen Stuhls / und der Reichsstadt Aachen im Jahr 1574. und vilen vorigen / und folgenden Jahren.

„ Daß nachdem der Luther frey offen „ ins Feld getretten ist / und die *Resolution* „ gefasset wider GOtt / und alles / was „ heilig ist / zu streiten : hätten seine *Ad-* „ *hærenten* vom Jahr 1524. ohne Un- „ terlaß sich beflissen / die Füß in selbige „ Stadt Aachen fest zu setzen : aber alle- „ zeit umbsonst / weilen E. E. Rath der- „ selben Reichsstadt-Maur fest gehalten „ hat bey der Religions-Lehre und Cere- „ monien / die sie von ihrem Stiffter

„ *Carolo*

„ *Carolo M.* dem glorwürdigsten Kayser
„ geerbt hat.

„ Aber in disem 1575. Jahr haben
„ (unter dem Mantel der Augspurgischen
„ Confess. (unter welchem auch eine
„ neue Lehr auß Arabien kommende würde
„ hineingeschlichen seyn) die *Flaccianer*
„ von Magdenburg ihre *Fimbrias* dort-
„ hin *extendirt*/ und mit ihnen die *Sa-*
„ *cramentirer*/ Widertäuffer/ 2c.

Religions Neuerung in der Reichs-Stadt Aachen hintertreiben zum 2ten mahl.

„ Dann dise neue Gäst verlobten den
„ 23. *Julii* jetztgesagten Jahrs einem
„ Ehrsamen E. Rath/ keine Neuerung in
„ Religions-Sachen einzuführen/ sich in
„ allem still/ fridsam/ und der Obrigkeit
„ gehorsam zu halten. Mit nachmaliger
„ Widerholung / wie mehrmahlen zu-
„ vorn/daß es der Stadt würde sehr nütz-
„ lich seyn/ so nur ein geringe Anzahl der
„ *Confessioni*sten mit in den Rath eingenom-
„ men würde/und was dergleichen mehr.

„ Ein frommer Catholischer Rath ver-
„ meinend/was dise Leuth mit dem Mund
„ versprachen/ solches gedächten sie auch
„ mit dem Hertzen/thäte derowegen ihren
„ Willen / und *placidirt* was sie begehr-
„ ten: jedoch daß sie abermahlen ange-
„ lobten in Religions - Sachen keine
„ Neuerung einzuführen.

„ Nimb wahr aber alsbald wird aller-
„ hand Ketzereyen (wie sie auch Nahmen
„ haben) Fenster und Thor aufgesperret
„ in die Stadt/ und in den Rath zu kom-
„ men/ und zu thun was ihnen geliebte.
„ Und dises Nachgeben ist alles in 60.
„ Jahren herzugeschlagenen Unglücks der
„ Stadt Aachen eintzige Ursach gewesen.

„ Dann erstens nach sothaniger Neue-
„ rung blibe GOtt der Allmächtige mit
„ mit seiner Göttlichen Straff nit auß/
„ sondern sendet vō Jahr 1536. biß 1579.
„ solches Sterben in die verführte Stadt
„ Aachen/sonderlich unter die Rathsver-
„ wandten/daß in drey Jahren der Rath
„ hat viermahl müssen verändert und
„ hergesetzt werden. *Res planè inaudita*,
„ spricht *Noppius, pag*. 186.

„ Zweytens / nachdem das Volck die
„ neue uncatholische Lehr gleich als das
„ Wasser zu trincken angefangen/ von al-
„ lerley gesinnten außgesprungenen Mün-
„ chen/ (deren einer/ Otzenreidt genandt/
„ als er lästerlich wider den H. Sacra-
„ mentstag des Fronleichnambs unsers
„ HErrens JEsu Christi geredt / ist er
„ eben auf selbigen Tag eines elenden/
„ und gählingen Todts gestorben) legt es
„ das Harnisch an wider alle Kayserliche
„ *Rudolphi II. Mandata*. Man sahe an
„ ihrem Gang/ und Gebärden Tumult/
„ Aufruhr/ Mord und Todtschläg / son-
„ derlich im Jahr 1581. da in Gegenwart
„ Kayserlicher Commissarien/im Monat
„ May/ ein Catholischer Burgermeister
„ erwöhlt wurde / erweckten sie einen
„ Auflauff / drungen den Catholischen
„ Rath mit Gewalt die Schlüsselen ab /
„ besetzten den Marckt/Wäll/und Stadt-
„ thürn; lieffen wie unsinnige Leuth über
„ die Gassen / erbrachen das Rüsthauß/
„ einer wurde verwundt/ der ander todt-
„ geschlagen ; ja es durffte keiner ohne
„ höchste Gefahr seines Lebens auß sei-
„ nem Hauß gehen. Zeigten also mit

Ein Lästerer des H. Sacraments stirbt urplötzlich zu Aachen.

„ der

„ der That an/was sie dem frommen Ca-
„ tholischen Rath so offt vom Still verhal-
„ ten/ Friden/ und Gehorsamb gelobt hat-
„ ten.

„ Thun gleichwol bey Ihrer Kayserl.
„ Majestät ihre Endschuldigung aufs
„ beste sie möhten / daß sie nemblich des
„ Aufstands die wenigste Ursach gewe-
„ sen/ wären keiner verbottener Religion
„ anhängig/ sondern seyen lauter Augsp.
„ *Confessionisten*; weniger der Stadt-
„ Schlüsseln sich bemächtiget/ oder einen
„ Catholischen geschmäligt oder todt ge-
„ schlagen. Waren also gantz rein/*quasi*
„ *modò geniti infantes.*

„ *Interim* aber suchten sie Hülff/ Rath/
„ uud That/ bey Chur Sachsen / und
„ Brandenburg unter dem falschen *Præ-*
„ *text* der Religion/ ihre *Rebellion* zu be-
„ decken: dise aber/ so bald sie den Bra-
„ ten geschmäckt/ senden deren *Supplica-*
„ *tion* nach Ihro Kayserl. Majestät/und
„ verwisen das gantze Werck dahin. Ihre
„ Majestät aber sagte alsbald Danck disen
„ Churfürsten.

„ Weilen aber *superbia illorum ascende-*
„ *bat semper*, wurden dise *Pharaones* durch
„ Kayserliche überhäuffte *Mandata*, und
„ *Commissiones* immer mehr verhartet /
„ fuhren fort zu predigen zu Trutz Ihrer
„ Majest. die Catholischen zu plagen /
„ und zu bannen; massen ihr Rädelführer
„ Burgermeister Lontzen sich nit geschä-
„ met zu sagen/ wann schon Ihre Kays.
„ Majest. einen Maulesel mit Brief/und
„ *Mandaten* beladen/ würde auf Aachen
„ senden/ so solte er dannoch sie hierab

H 2 „ nichts

„ nichts bewegen. Seynd auch in diser „ *Rebellion* biß ins Jahr 1598. verstockt „ bliben/ biß endlich Ihre Maj. genöthigt die Strenge zu gebrauchen/ durch „ einen Kayserlichen Herold sie in die „ Reichs Acht zu erklären/ deren im Rath „ sitzenden Persohnen/ Hab/ und Güter „ jedermänniglichen/ bevorab den klagenden Catholischen Rath zu *invadi*ren erlaubend : und ist solches Urtheil durch „ den benachtbarten Hertzog von Gülich/ „ und die Spanische Macht werckstellig „ gemacht. Wiewol solche *Parition* der „ *Rebellen* keine längere Daur dann 1. „ Jahr gehabt.

Dritte Aachische Aufruhr.

„ Dann ihm Jahr 1609. wuchse ihnen „ widerumb der Muth *occasione* der Jülischer *Succession* Streittigkeiten/ und erzeigen mit der That wahr zu seyn/ „ was gesagt wird : *Hoc genus hominum* „ *non nocere, nisi cùm non potest* : Wie „ die Wölff in der Gruben. Dann die „ *Flaccianer*/ nnd *Calvinia*ner ꝛc. nachdem „ sie 10. Jahr geruhet/ lieffen widerumb „ zu den aufrührischen Predigen/ und zu „ den Waffen/ wie unsinnige Leuth/ bemächtigten sich der Stadtpforten/ und „ des Rathhauß/ zerschlugen die Altär/ „ Bilder und Priester : dise führten sie „ aufs Rathhauß/ überlaut singende die „ Litanenen : **Hier kombt der Kayserl. Herold, hie kombt der *Leopold*, hier kombt deß Kaysers Volck.** „ Etliche wolten sie erschiessen/ andere „ häncken/ wurden immittels von Jungen und von Rabauen ins Gesicht ge-

„ schlagen

„ schlagen/ und gefragt/ wie schmäckt dir
„ das? Darauf sie sagten: **Der Diener ist nit besser, als der Herr; es ist eben auf denselbigen Schlag unserm HErren Christo ergangen, wir seynd jetzo eure Gefangene/ könnet mit uns thun, was ihr wollet.**
„ Diser Ketzerischer Tumult hat angehalten ins fünffte Jahr/ biß im Jahr 1614. den 23. Augusti/ da auf Kaysers *Matthiæ Requisition* der *Marquis Spinola* mit der Spanischer Kriegs-Macht vor Aachen geruckt/ den Catholischen Gottesdienst/ und Rath widerumb eingeführet/ und im Jahr 1616. die Kayserliche *Commissarii* die principaliste Häupter Tumultante zur gebührlicher Straff gezogen haben; deren etliche in *Effigie*, andere in *Corpore* durch den Scharpffrichter des besten Glids ihres Leibs beraubt/ andere 80. in der Zahl theils des gantzen Römischen Reichs/ theils der Stadt/und Reichs Aachen ewiglich verwisen/und verbannet worden seynd.

Vor Endigung dises Aachischen Aufstands/ soll dem *curiosen* Leser auch nit verhalten werden. Daß die Meutinirer/ nachdem sie von *Protestirenden* Reichs-Fürsten keine Hülff der Waffen erlangen können/ sich des Fuchsbalgs bedienet haben/und angehalten umb einige Prediger der Augspurgis. *Confession*, welche ihnen also *placidirt* worden. Da aber solche auf Aachen kommen/ und erfahren/ daß die Lehre/ und der Gottesdienst der Lutheraner daselbsten mit der Augspurgis

Augsp. *Confession* wird auf Aachen beruffen/ welche aber selbsten von dannen.

Confession gar keine Gemeinschafft / und Gleichheit hatte / sondern daß sie alle *Flaccianer* wären / so ist ihres Verbleibens nicht lang dar gewesen / darumb haben sich von dannen / und nach Hauß begeben. Massen die allenthalben außgetrungene Augspurgis. Confess. auch auß dem Reich und Stadt Aachen hat das *Exite* spilen müssen : unerachtet daß sie dahin geladen ware / von den Luthrischen *Flaccianern* zum Deckmantel ihrer Meuterey. *Noppius anno citato & sequent.*

Annus 1576.

Fehlbitt der Confessionisten zu Augspurg.

DJe so vilfältig von ihren eigenen *Theologis* verwundte Augsp. Confession macht dises Jahr in ihren letsten Zügen auf dem Reichstag zu Regenspurg einen neuen *Rumor*, (damit sie im *Rumor* stürbe / darinn sie empfangen / und gebohren ware) in dem sie vom Kayser *Maximil. II.* und den Reichs-Ständen begehrte vollkommene Freyheit der *Religion* einem jeden / und allenthalben / auch in der Catholischen Ständen Länder zu haben / unter dem Vorwand / im Jahr 1555. Kayser *Ferdinandus* in einem *Concilio* ihr solches versprochen ; im widrigen wolten sie nichts zum gemeinen Nutzen und Nothturfft des Reichs beytragen.

Churf. Trier beherztes / Christliches Antwort.

Es ist aber dises ungeheure Gesinnen ihr nit angangen ; dann der Kayser *Maximilianus* und die Catholische Fürsten / bevorab *Jacobus* von Eltz / Churfürst von Trier rund auß sagte / Er wolte ihme

eh

eh und bevor die Haut des gantzen Leibs über den Kopff lassen abziehen, dann die irrige Religionen jederman frey lassen, und daß die Catholische Religion also besudlet würde. *Brovverus in historia Trevir. hoc anno.*

Indessen bekame die Augspurgis. Conf. wie ein sterbende Ampel etwas Muths und stärcke in der Pfaltz; dann nach Absterben Churf. Friderichs (der sie außgestossen / und die Reformirte eingeführt hatte) hat sein alter Sohn Pfaltzgraf Ludwig dise abgeschafft / und die Augsp. *quasi Confession restituirt.* Aber dises ware ein kurtze Freud / dann dessen Sohn *Fridericus IV.* die *Reformirte* widerumb *revocirt* / und bestättigt. Merianische Chronick *pag.* 887. *col.* 1. *in fol.*

Gedencke Christlicher Leser / wie bey den *Neopisten* mit der *Religion*, gleichsamb wie einem Ball gespilet wird; Dann die Pfaltz in Zeit von 60. Jahren sie sechsmal ist offentlich auß der Landsfürsten Befelch geändert worden. 1. Ware die Pfaltz alt Römisch Catholisch von Zeiten des H. *Materni*, und H. *Crescentis*, der ersten Apostlen des Rheinstromms 1400. Jar lang. 2. Churfürst Friderich *II.* hiesse sie Luthrisch seyn. 3. Churfürst *Otto* machte sie *Melanthonisch* / oder *Confessionistisch.* 4. *Friderico* dem *III.* muste sie Zwinglich seyn. 5. *Ludovicus* wolte sie *Ubiquitisch* haben. 6. *Fridericus IV.* und *Casimirus Administrator* abermal Zwinglisch / mit solchen vergallten und vergifften Gemüthern der Prediger / daß sie ei-

Die Religion in der Pfaltz sechsmal geändert.

nander verbannten auß den Kirchen- Schulen und Städten. Contzen *lib. de Jubil. Lutheran. pag.* 413.

Machten also war die Pfältzische *Theologi*, daß sie *Nepotes* der Arrianer waren/ von welchen der H *Hilarius* schribe zum Kayser *Constantio*: Der Glaube der Ketzer ist zweymonatlich, dreymonatlich, massen sie jährlich, oder alle Monaten ihre *Dogmata* änderen, und wird der Glaube nit nach dem *Evangelio*, sondern nach der Zeit regiert: Dahero es erbarmungswürdig ist/ daß jetzt so vil Glauben als Köpff seyn/ so vil Lehren als Sitten. Darvon zierlich *Brusius* dasiger Zeit *Poëta*:

Una fides cùm sit, quam nos docuëre Parentes,
Cum nunc tot fidibus luditur una fides?

Auf dise Pfältzische *Metamorphoses* der Religion sagt *D. Hartmann pag.* 287. daß an solchen nit ihre Evangelische Warheit/ sondern der Calvinische Irrgeist Schuld habe/ dem sie ernstlich widersprechen.

Mein Herr *Hartmann*, daß ist die Frage nit/ sondern obs wahr seye/ daß die unglückliche Augspurgis. *Confession.* auß der Pfaltz so wol/ als auß anderen Orthen hat das *Exite* spilen müssen. Welches dise Chronick probirt gnugsamb.

Annus

Annus 1577.

HErtzog Ludwig von Wirtenberg konte länger nit sehen die immer wachsende Zweyspaltungen der *Confessionisten Theologen*, daß sie von allen beschimpfft wurden (dann die Catholische und Calvinische ihnen vorrupfften / daß kaum zween *Confessionisten* einstimmig wären/) und in allen *Colloquiis* nur das Feur des Zorns und Hasses mehr angeschürt wurde/ und deßwegen billig niemand ihnen Glauben beymessen könte / befahle derowegen *Smidelino*, der Tübinger *Academiæ Doctori*, und *Cancellario*, (der zu *Mompelgard* in dem Gespräch mit dem *Beza*, durch kein Bitten und Rathen hat können bewegt werden/ dem *Beza* die freundliche Hand zu bieten) er solte ein *Concordi*-Buch schmiden / und selbiges den Sächsischen / und andern *Academien* zu unterzeichnen beweglich vorhalten. Das *Concordi*-Buch wird beschimpfft.

Welchem Befelch er fleissig nachkommen / aber seine *Concordiæ Formula* hat bey wenigen die Prob gehalten / und ist von keinen *finiert* / oder angenommen worden/ die Thüringisch habens beschimpfft/ die Wittenbergische habens mit dem *Authore*, und des Luthers Sohn (der den Schmidel *recommendirte*) versteinigt. Vom König in Dännemarck ist es ins Feur geworffen. Von andern mit disen Versen geziert außgeleuchtet.

In libro vitæ, qui non potuêre notari,
Nomen in hunc librum composuêre suum.

Und folgenden:

R habet Ausonium liber hic, habet R-que Pelasgum,
R habet Hebræum, prætereaque nihil.

Von andern angenomen. Das ist/ nichts dann *Errores*.

Allein die Leipziger ihrem Churfürsten/ die Ulmer / Nördlinger / und andere Schwäbische Städt dem Hertzog von Wirtenberg zu ehren / haben es angenommen / und der Augspurgis. Confess. Articuln verlassen / wiewol sich die *Concordi-Formula* deren Flabes bedient/ wie alle Ketzer der Bibel. *Flor. Remund. lib.* 5. *cap.* 11. *num.* 2. Contzen *in Jubil. Luth. hoc anno.*

Annus 1578.

Colloquium zu Hertzberg. DIses Jahr wurde das *Colloquium* zu Hertzberg zu Trost und Hülff der nunmehr *desperat*er Augspurgis. Confession angestellt/ darin aber des Naumburgis. *Colloquii* (worvon oben) Schand ans Tagsliecht kommen ist/ daß nemblich im selbigen über 12. und mehr *Editiones* der Augspurgis. Confess. seynd vorgebracht worden/ deren kein eintzige mit der andern gleich lautend befunden/ und daß man dessentwegen das erste *Exemplar* gesucht habe. Einer aber unter den *Colloquenten*, *Amlingus* genant / sagte:

Man

Man ſolte diſe Frage von den *Editionibus* der Augſpurgiſ. Confeſſ. wegen der Päbſtlichen ungerührt laſſen.

Alſo liecht-ſcheuend iſt die Augſpurgiſ. *Confeßion* worden / daß ſie wegen des Pabſts / und der Päbſtlichen nicht ſoll an den Tag kommen. Wol ſagt der H. *Athanaſius de Synodo Arimenſi*: Quænam fides apud eos, apud quos nulla vel ſcripta vel verba robur habent, ſed omnia pro tempore mutantur & transformatur? „ Was Glauben iſt bey den jenen / bey „ welchen weder Wort / weder Schrifften „ Farb halten / ſonderen alles nach der „ Zeit Aenderung verkehrt wird?

Da ihm Jahr 1530. die Augſpurgiſ. Confeſſ. auf dem Reichstag zu Augſpurg gleichſamb auf die Welt gebohren ward / iſt ihr gegeben worden der ſchöne Nahme eines *Symboli Fidei fundamentalis*: wurde auch von diſes neugebohrnen Kinds Vormündern in der Vorrede an Ihro Kayſerl. Majeſt. und ſämbtliche Chur- und Fürſten / §. *in eventuum*, zu einem freyen vom Pabſt verſambleten *Concilio in forma juris appellirt* zum andernmahl.

Jam ante etiam, ſprechen ſie / *debito modo, & in forma iuris provocavimus*, Item ſie bezeugten / ſie ſeyen auf ſolcher *Appellation* von vorigen Jahren her beharrlich verbliben. Cui appellationi ad Veſtram Cæſ. Maj. & Concilium adhuc inhæremus. Item / Sie würden und könnten von ſelbiger *Appellation* und Rechts„ wegen niemalen abweichen. Neque

eam

eam per hunc, vel alium tractatum &c. deserere intendimus, aut possumus, &c. apud Chytræum in Hist. Aug. Conf.

Wer hätte bey solcher Bewandnuß jemalen so argwöhnig seyn/ oder urtheilen dürffen/ daß dises eine pur lautere unverantwortliche Untreu wäre? Wer hätte hierauß abnehmen können/ sie wären des Pabsts und der Päbstlichen so rasend-abgesagte Feind, deren ersten sie ohne alles Schwinde- und Hertz-Klopffen Romanum Pontif. Maximum damals nennten; jetzt aber *Anti-Christum*, vor welchem / und dessen Anhang den Catholischen ihre *Confession* müsse verborgen und *eclipsirt* bleiben?

Wer hätte ihme traumen lassen / daß *Schmidelinus in præfat.* seines *Concordi-*Buchs sie/ die saubere Augspurgis. *Confession* würde mit dem Titul *Meretriculæ, toto orbe celebratæ* zieren? Und die Altenburgische *Theologi* mit 24. Probstücken beweisen / daß sie des Nahmens einer Glaubens-*Formulæ* unwürdig seye / und nit ein gemeine Bekantnuß sondern ein verfälschtes *Scriptum Lutheri*, und *Melanthonis*: welcher dannoch *Georgius Spalatinus in tomo 9. Lutheri Wittenb. fol.* 411. dises *Elogium* schreibt: Dergleichen *Confession* (welches die Catholische nicht in Abrede stehen/) seye weder vor tausend Jahren, weder von anbegin der Welt gesehen worden, würde auch in keinen *Annalibus*, und alten Kirchen-Lehren gefunden werden; Und jetzt wollen die Hertzberger *Colloquen-*

ken damit nicht herfür kommen. *C. Richelius in l. contra Charentonios, pag.* 11.

Aber es gehet disen Leuthen / wie diß Jahr auf demselbigen *Colloquio* zu Hertzberg der Anhaltische Cantzler Truhenrodt sagte: Es gehet unsern *Theologis* wie den jungen angehenden Juristen, die im ersten Jahr alles wissen, im andern zweifflen sie, im dritten wissen sie nichts. Contzen *in Jubil. Luth. hoc anno.*

D. Hartmann schreibt *pag.* 287. *& seq.* es werde ihnen fälschlich beygemessen von dem *Chytræo* Luthrischen *Historico,* daß sie *anno* 1530. zu Augspurg *in forma Juris appellirt* zu einem Päbstlichen *Concilio &c.*

Es scheint/daß der guter Herr den *Chytræum,* und die erste unveränderte Augsp. *Confess.* mit frembden oder mit schlummerenden Augen gelesen habe/ sonsten würde solche *Appellation* in der Vorrede der *A.* gelesen haben.

Diser Abdanckung der Augspurgischen *Confession* thut der Franckfurter *Chronologus* mit keinen Wort / oder Fingerzeig Andeutung. Wie auch/daß die Königin in Engelland dises Jahr hat angefangen ihre Wüterey wider die Catholische/ welche sie mit hencken und viertheilen ohne Zahl tödten lassen / darumb daß sie ihr Pabstthumb nicht wolten erkennen. *Remondus. l.* 6.

Königin in Engelland wütet wider die Catholische.

Annus

Annus 1579.

Katzbalgen wegen des *Concordi*-Buchs

DIe Wittenberger/ und Leipziger *tumultiren* dises Jahr wegen des *Concordi*-Buchs/ welchem etliche/ weilen sie darzu gezwungen / unterschriben haben mit disen Worten: *Hanc formulam ut probo, sic subscribo.* Den Schmidel *anathematissirten* die *Theologi.* Dise/der Churfürst zu Heydelberg/ den/ sein Nachfolger und Erb an der Chur-Pfaltz. Den anhängeren deß Calvini/ ware so wol bey disem Beissen und Reissen der *Confessionisten*/ wie dem Storchen bey dem Gefecht der Fröschen/ und Mäusen/ dessen sie sich wol zu bedienen gewust. *Contzen.*

Annus 1580.

Confessionisten außgebissen von den *Sacramentirern.*

JN disen Jahr hat die offentlich zu Altenburg verworffene/ und getödte Augspurgische *Confession* das Thor geöffnet den *Sacramentirern* in die Reichs- und Hanse-Städt : in Brandenburg- und Hessen-Land/ in die Graffschafften Witt/ Hanau/ &c. und dannoch kützleten sich dise neue Gäst mit dem Mummer-Gesicht der Augspurgischen *Confession*, damit sie des Religions-Fridens geniessen mügten/ obwol sie derselben im Hertzen und Grund abhold und feind waren : Wurde also das Kneiningen von den Stacheln des Igels verstossen auß seinem Nest. *Contzen.*

Auß der Türckey/ und Constantinopel

be-

bekombt sie und des Schmidels *Concordi*-Buch auch ein unverhofften Schlappen von dem Griechischen Patriarchen *Jeremia*, welchem die *Confessionisten* ihre Glaubens-Gemeinschafft anerbotten / wurden aber spöttlich abgewisen mit folgenden Worten / nachdem er alle *Articul*en der Augspurgischen *Confession* beleuchtet.

Das *Concordi*-Buch von den Griechen verworffen / wie auch die Augsp. Confess.

Dise Ding (spricht der Patriarch von Constantinopel) stimmen nit ein mit der H. Schrifft, nach Außlegung der Gott-libenden HH. Lehrer, und Vätter : dann uns (*NB.*) will nit gebühren, die Schrifft eigenes Gefallens zu erklären, damit wir nit von der Strassen der Evangelischer rechter Lehr abweichen, und uns jetze auf dise, bald auf ein andere Meynung leichtfertig begeben. Spricht aber einer : Ey wie soll man dann dem verwirrten, und verfallenen Weesen wider aufhelffen? Antwort, dem Weesen wird geholffen, wann man der Apostlen, und Concilien Ordnung hält / und darauß nicht schreitet. Wer das thut, hat mit uns in der *Religion* Gemeinschafft, wer aber das nit thut, und wider die *Canones* handelt, kan mit uns keine Gemeinschafft haben. (*NB.*) Wir wollen euch Teutschen mit außgestreckten Armen empfangen, und zu Kindern

gern aufnemmen, da ihr anders der Apostelen, und der *Concilien Traditiones*. und Satzungen halten/ und euch denselben unterwerffen wollet: wo nit, mag zwischen uns und euch keine Einigkeit in Glaubens-Sachen getroffen werden. *Valete*.

Im *P. S.* entbietet der Patriarch den Luthrischen Prædicanten/ sie sollen ihne hinfüro mit ihrem Fuchsschwantz streichen/ (dann sie ihn den allerheiligisten/ mächtigsten/ und ansehentlichsten Fürsten und Herren *Jeremiam*, Ertzbischoffen zu Constantinopel/ der neuen Stadt Rom/ und allgemeinen Patriarchen in ihrer *Missiva titulirten*) unbetrübt/ und ungeplagt lassen. Ne amplius similibus scriptis illi negotium facessant &c.

Hier haben die *Prædicanten* ihr Bescheid/ der allerheiligste Patriarch will mit ihren Glaubens-Sachen unverworren/ unbetrübt gelassen seyn. Das ist ein Wort/ als tausend. Dabey bleibt es/ darnach wissen sie sich zu richten.

Mit disen unfreundlichen Bescheid ist der Abgesandte *Gerlachius* nacher Hauß gekehrt/ dessen Principalen aber/ die Tübingische Prædicanten/ haben unchristlicher weiß/ an ihrem allerheiligisten Patriarchen sich gerochen/ selbigen durch einen *Bassam* bey der Türckischen *Porta* anklagende/ daß er mit dem Römischen Pabst heimbliche *Intelligentz* flegte. darumb er von seinen Patriarchat abgesetzet / ins Elend hat wandlen müssen. *Florim. Remund*

mund. l. 5, *cap.* 11. *n.* 4. Contzen *in Jubil. Lutheranorum. Georgius* Scherer im Tractätlein/ titulirt/ Neue warhaffte Zeitung auß Constantinopel: aber bey der Mercianischen Chronick ist hiervon keine *Syllaba* zu lesen.

Reflection.

IN disen zehen Jahren merckt der bedachte Leser. Erstlich/ wie die Augspurgische *Confeßion* von ihrer *Theologen* Federfechten/ mit überhäufften Zanckbüchern/ sonderlich durch das *Concordi*-Buch/ ist bestritten worden/ und zweytens in den *Colloquiis* zu Dreßden/ und Hertzberg/ wie vorhin in denen zu Maulbrun/ Manßfeld/ und Altenburg mit immerwährenden Zungendröschen/ ist gleichsamb bestürmbt und getödtet: von dem Constantinopolitanischen Patriachen (den sie den allerheiligsten/ und mächtigsten Fürsten nennen) fortgewisen worden.

Und wie ihre Prediger und Lehrer den eingeladenen Gästen des *Calvini Sectiern* haben müssen gantze Provintzen und Städt einraumen/ und deßwegen Unterschleiff suchen zu Constantinopel bey den Griechen/ und bey den Catholischen auf dem Reichstag zu Regenspurg/ da es ihnen auch nit angangen ist/ ob wohl sie zum zweytenmahl (wie *Flor. Remundus loco cit.* unerachtet des ersten Schnappens) zu Constantinopel/ bey dem Nachfolger des *Jeremiæ*, an den Patriarchē *Metrophanem*

nem am hefftigsten haben angesetzt / und ihne mit grossen Pralen und Schmähen wider den Römischen Pabst zu ihrer Zunfft und Gemeinschafft des *Evangelii* gelockt haben. Er aber ihnen auch den Sack für die Thür geworffen / mit ihrem unter der Banck hervorgezogenen *Evangelio. Vide Stanislaum Zolokovium in præfatione.*

Die Catholische Religion wird in das grosse Königreich China eingelassen.

Indessen / da den *Concordisten* / und Confessionisten solcher Gestalt der Eingang in die Griechische Kirchen verschlossen wurde / ist der Catholischen Lehr eröffnet worden die Thür in das grosse Königreich *China* in Ost-Indien / (die 1000. Jahr der Christlichen *Religion* versperret ware) durch unverdrossene Beständigkeit der *Patrum Jesuiten.* Deren einer im Jahr 1580. den 10. *Febr.* im folgenden Sendschreiben bezeugt / wie sein Hertz in Freuden schwimme / darumb daß ihme das Glück vom Himmel beschert sey / in *China* für Christo seinem König zu arbeiten / und zu streiten.

Diser ist *Antonius Almeida*, ein *Lusitaner* / von welchen die übrige seine Gesellen zu erkennen seynd : weil dessen Schreiben als eine frembde und zierliche Waar auß frembden Ländern kombt / habe ich vermeint / dem curiosen Leser würde solche nit unangenehm seyn / insonderheit weilen nichts dergleichen bey den Uncatholischen Predigern und Seelen-Werbern gelesen wird.

Factus jam Sina, sagt er / ob amorem ejus, qui pro me factus est homo, cùm esset Deus : multas illi gratias ago, quòd tam brevi tempore mihi concessit, quod alii

tam

tam longo non potuerunt obtinere, scilicet quietem cordis mei, &c. Zu Teutsch:

Weiln ich jetzt ein Sineser bin worden, dem zu lieb, der für mich ist Mensch worden, da er GOtt ware; sage ich ich ihm höchsten Danck, daß er mir in kurtzer Zeit vergönnet hat, was andere in langer Zeit nit haben können erlangen, nemblich die Ruhe meines Hertzens: also daß mir jetzund nichts anders in diser Welt übrig bleibt zu wünschen, als meine Bekehrung und der Sineser, und daß ich mein Leben lasse in diser Werbung. Ich bekenne Eur Ehrw. daß ich bey Ansetzung der Feder an dises Schreiben, die Freuden-Zähren nit habe können einhalten, da ich mir einbildete, daß ich mich finde mitten in China, ich sage einbildete, dann ich mich noch nit kan überreden/ daß es wahr sey, weil es mir vorkombt als es traumet mich: von welchem Schlaff Eur Ehrw. mich wolle aufwecken, und versichern, daß ich bin in der grossen Welt, nach welcher der H. Franciscus Xaverius so hitzig und einbrünstig geseufftzet hat, auch daß ich darin vil Trübsal und den Todt zu leiden würdig werde, welches ist der Gipfel aller meiner

Begierden. Die Bekehrung dises grossen Königreichs, ist so groß zu schätzen, daß mein alleiniges Leben dargegen für nichts zu achten ist, hätte ich zehen tausend Leben, wolte ich sie alle daran setzen. *Apud Alagambe in Bibliotheca Scriptorum Societatis.*

Der Herr *Hartmann* gibt hierauf *pag.* 291. dem Leser Ursach zu lachen mit folgenden Worten: Auß *China* kan man „ zwar vil schreiben / stehet aber dahin / „ wie weit es wahr sey. Würden die „ Evangelische Prediger dahin kommen / „ solte wol noch grössere Bekehrung der „ Heyden folgen.

Wie weit es wahr sey / was von Bekehrung der Heydenschafft auß *China* geschriben wird / bezeugen nit allein Catholische / sondern auch Uncatholische Engeländische und Holländische Geschichtschreiber.

Daß aber die Evangelische Prediger mit ihren anklebenden Weibern und Kinderen einen glücklichen Fischfang mit dem Netz Christi / bey den Heyden gethan haben / oder thun würden / ist nit widerlegens / sondern lachens werth; wie oben im Jahr 1554. bewisen ist / bey Rettung des H. Xaverii von den Zähnen des Herrn *Hartmanns.*

Man wird dem Herrn *Hartmann* ohne Verzug das Siegskraut / und den Lorberkrantz bieten / wann er wahr wird machen / daß seine *Collega*, die Evangelische Prediger / von Anfang des Lutherthumbs

den

den wenigsten Fischfang der Heydnischen Seelen gethan haben/nit in den weit-entlegenen/neu-erfundenen Ländern *America, Japonia, China &c.* sondern in den näheren *Asia, Africa &c.* Vil mehr wann er beweisen wird / daß ihr Luthrische Kirch/ und Glauben Catholisch/ das ist/ in der gantzen Welt hin und wider zerstreuet/ allgemein ist/ wider welche alles Toben und Wüten der Höllen nichts vermögen werden.

Wird der Herr *Hartmann* dises thun/ alsbald wird man offentlich mit Frolockendem Jubelschall erkennen/ daß er der erste auß allen Lutheranern gewesen sey/ der den Catholischen dise Sach unter die Augen gestellt hat / nit ohne merckliche Frucht/ die hernach folgen wird.

Man glaubt aber/ er wird vermeinen/ man schertze mit ihm: dann recht und wol hats *Tertullianus* getroffen / da er sagt: Hæreticis non est animus convertendi Ethnicos, sed nostros evertendi. Da hingegen die Beschreibung der Ost-Indischer Holländischer *Compagnia* Bottschafft in das grosse Königreich *China* im Jahr 1655. den obgenenten *Jesuiten pag.* 52. folgendes Lob schreibt:

Die Jesuiten, (spricht sie,) haben sich glücklich in *Chinam* eingedrungen, und in etlichen Oertheren den brutalischen gemeinen Landsbrauch der Chineser außgereutet, welch Hauffen-weiß vor die Pforten ihrer Häuser sich erhenckten, oder selbsten mit

Dolchen entleibten, damit sie nit Täglich tausendmahl stürben, wann sie sich an ihren Feinden nit rächen könten, oder mit Muth und Kümmernuß beladen wären.

Ein altes steinenes Creutz in *China* gefunden.

Vor Endung diser Chinesischer *Relation* wird dem curiosen Christlichen Leser nit umbschweiffig scheinen zu vernemmen auß des *R. P. Athanasii Kircheri China illustrata*, *parte* 1. die wunderbarliche Göttliche Providentz zur Fortpflantzung der Christlicher Religion in den Volckreichen Königreichen *China* durch ein tausend-jähriges *Monumentum* eines zierlichen steineren Creutzes / in der Form des Creutzes der Ritter des Teutschen Ordens neun und ein halbe Spannen lang/ 15. breit/ 1. dick/ welches im Jahr 1625 in der Haupstadt der Provintz *Xemisi Siganfu* genand/ ist gefunden wordē bey Außgraben eines Fundaments zu einem Gebäu. Auf welchem Creutz theils mit Sinischen / theils mit Syrischen Buchstaben gelesen werden der heilwärtigen Christlichen Römischen Religion Hauptpuncta/ auch etliche deren/ die mit den heutigen Uncatholischen streitig seynd.

Catholische Uberschrifft selbigen Steins.

Welche weil sie eine starcke *Petarda* seynd / die irrgehende Gemüther zu erbrechen / nit undienlich hie beygefügt werden auß des *R. P. Kircheri China illustrata*, *cap. secundo*, *tertio*, *quarto*, *& quinto*, *&c.* auß der Syrischer und Chinesischer Sprachen von ihme ins Lateinisch übersetzt.

Erst-

Erstlich liset man darauß das gröste Christliche Geheimbnuß der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit. 2. Die Erschaffung der irrdischen Ding / und den Fall der ersten Menschen. 3. Die Menschwerdung des ewigen Sohns GOttes in einer Jungfrauen im Jüdischen Land. 4. Die Anbettung der dreyen Königen / und Sternen. 5. Deß Vermenschten GOttes Sohns Todt / Abfahrt zu der Höllen / und glorwürdige Himmelfahrt. 6. Die Zahl der 27. Bücher des neuen Testamens / nemblich der vier Evangelisten / der Apostolischen Geschichten / 21. Episteln. Deß H. Joan. *Apocalipysis.* 7. Das H. Meßopffer. 8. Das Fegfeur / und das Gebett für die Abgestorbene. 9. Die Psallirung der 7. Tagzeiten / die Priesterliche Cronen und gemeines Closterleben. 10. Das Fasten zur Haltung Göttlicher Gebotten / und Zähmung des rebellischen Fleisches.

Dises ist die Christliche Lehre / die in dem Volckreichen Königreich *China* gewesen ist vom Jahr nach Christi Gnadenreicher Geburt 636. biß im Jahr 781. zur Zeit der Regierung siben Chinesischen Königen / nach welchem sie daselbsten ist verdunckelt worden / biß daß durch die Göttliche Erleuchtung / die *PP. Jesuiten* das Liecht des *Evangelii* widerumb dahin gebracht haben / gestalten sie in dem (allen frembden Nationen bey Lebensstraff verriegelten) Königreich *China* jetzund in vierzehen Hauptstädten Wohnung haben / auß welchen sie weit und breit in die Runde das triumphirende Creutzfähnlein

Christi pflantzen in des Satans abgöttischen Templen/ welches in *Europa* von dem Neuglaubigen auß den Kirchen Christi spöttlich verworffen wird.

Annus 1581.

Zanck-bücher der Uncatholische.

DIse folgende zehen Jahr seynd auch gespickt mit Paßquillen / Laster-Chartecken / und Zanckbüchern der streitigen *Confessionisten*/ *Ubiquisten* / *Calvinisten*/ *Concordisten*/ deren eine gantze *Bibliotheca* von 207. Büchern verzeichnet ist beym Lontzen *in Jubilæo Lutheranorum*. welcher wegen man dise *Scribenten* mit Fug *Bestias Calami* nennen könte / mit dem H. *Augustino*. welche mehr Mühe auf sich laden die Hölle für sich und ihre Leser zu gewinnen/ als den Himmel/ und nach allen angewendten Kösten und Mühe/ heist es doch anders nichts/ als *Telas aranearum texuerunt*: Sie haben Spinnweb gemacht / die Mucken zu fangen / welche mit dem Besen einer *Lituræ* abgestrichen/ oder von den Wespen durchrissen werden/ oder die ihnen selber zum Gefängnuß oder Strick dienen / nach Art der Spinnen. Opera illorum inutilia, opus iniquitatis in manibus eorum. *Isaiæ* 59.

Annus 1582.

Der neue Calender wird angebellet.

DIses Jahr / spricht der *Author* des Luthrischen Jubel-Jahrs/ beweiset/ das der *Comicus* überwahr geredt / da er sagt:

sagt: Homine indocto nihil injustiùs, qui nihil, nisi quod ipse fecerit, rectum putat. Nichts ist unrecht fertiger/ als ein „ *Ignorant,* welchem nichts recht ist/ als „ was er selber gemacht hat. Oder wie S. *Judas* in seiner Epistel sagt: *Quod ignorat, blasphemat.* Dann dises Jahr wurde die *Gregorianische Reformation* des Calenders in den Niderlånden/ in Franckreich/ Spanien/ Welschland/ und im guten Theil des Teutschlands angenommen: Dann obwohl die alten *Mathematici,* und die neue die Irrthumben des Calenders vorlångst vermerckt hatten/ ist dannoch deren Verbesserung erstens diß Jahr nach langer Nachforschung *publicirt* worden. Allein etlichen Uncatholischen Teutschen hat solche nit wollen schmåcken. Zwar darumb/ weil sie vom Pabst herkame; andern aber/ weil sie es nit verstunden; haben deßwegen vil Trůblen und *Tragœdias* angezettelt/ und damit vile Seelen verführt/ oder in der Verführung erhalten/ vorgebende/ es wåre ein gewisses Kennzeichen des Antichrists/ die Jahr-Zeiten verånderen/ zehen Tag dem Calender benemmen/ wollen/ daß der 4. Tag Octob. solte der vierzehende seyn/ der Sonnen-Lauff wollen hemmen/ und zurück ziehen: Er/ der Pabst wåre würdig/ daß er die zehen Tag nit lebte/ oder auf der Beinbanck gestreckt würde/ ꝛc.

Was kónte gróbers erdacht werden/ als daß *Julius* der erste Kayser/ (welcher 45. Jahr vor Christi Geburt dergleichen Calender Verbesserung mit aller Gelehrten *Approbation* gestellt hat nit mit Außstrei-

chung 10. sonder mit Zusatz 67. Tag zwischen dem Monat Novemb. und Decemb.) müste der Antichrist seyn/ disen seichtgelehrten *Mathematicis*? Und von disen *passionir*ten/ oder blinden Führern lassen sich die Herren Evangelische biß heut zu/ hinter das Liecht führen/ zum Spott ihres *Evangelii* bey aller verständiger Welt? Was für ein Schellenwerck würden dise *Mathematici* machen wider dē Pabst/ wañ er 67. Tag dem Jahr hätte zugesetzt/ und einen Monat von ihm benamset/ wie der heydnische Kayser *Julius*? *Salianus anno ante Christum* 45. *in Annalibus Chronicon Merian. pag.* 281.

Die Steyrmarck kombt zu dem alten Glauben.

Die Merianische Chronick gedenckt im argen dises Jahrs/ daß unter Ertz-Hertzog von Oesterreich/ *Carolus*, die Augsp. Conf. (die in andern Provintzen des Teutschlands den Calvinisten muste Platz machen) in der Steyrmarck zu Grätz muste den Catholischen/ den alten *Possessoren*/ weichen auß Kirchen und Schulen; dergestalt/ daß da in der Hauptstadt Grätz nit mehr Catholische gezehlt wurden als *Ostia Nili*, oder siben (wie die Histori des Oesterreichischen Frauen-Zimmers im Leben *Mariæ* der Ertz-Hertzogin redet) jetzund die gantze Burgerschafft sich widerumb zum alten Glauben der Vorfahren bekennet.

Es ist nit ohne/ daß die Ertz-Hertzogin *Maria*, auß dem Hauß-Bayern/ in diser rechter *Reformation* ihren *Religions*-Eyfer hat blicken lassen/ (wie der *Meriani*scher *Chronologus* bezeugt) in dem sie sagte/ sie wolte lieber ihre junge Herrschafft in einem

nem Rucken-Korb bettlend nacher München tragen/ als etwas der Religion zuwider gestatten ; GOtt aber/ ein Urheber alles Glücks/ hat ihr solchen Eyfer vergolten/ in dem sie ein Mutter / An- und Uranfrau ist worden 21. gecrönter Häupter in Teutschland / Spanien / Franckreich/ Polen.

Eben diser *Chronologus deponirt* gröblich die Warheit in Erzehlung des unglückten Abfalls *Gebhardi* Truchsessen / Churfürstens zu Cöllen/ nit zu der Augspurgis. Confess. (wie er sagt/ weil selbige nirgend zu finden ware/ als in *Utopia*) sondern zu einer Gottes-schändischer/ und doppel verbottener schändlicher Freyheit des Fleisches/ und zu des *Calvini Sectam*, daher ihme dann die meiste Hülff von den *Calvini*schen Pfältzeren/ und Holländern zukommen/ nit aber von den *Protestiren*den *quasi* Luthrischen Teutschen Fürsten/ (wie er auch ohne Grund der Warheit schreibt) dann *Augustus* Churfürst in Sachsen/ des Truchses Vorhaben nit hat wöllen gutheissen/ (weil er nit willigen wollen/ daß die geistliche Churfürstenthümber einer *Familiæ incorporirt* würden/ sondern gutgefunden/ daß solche der Teutschen Ritterschafft offen bliben) Ja er hat seine Waffen angebotten/ solche fridbrüchische Anschläg des Truchsesen zu hintertreiben. *Brovverus in hist. Trevirensi hoc anno.*

Des Truchses Churfürstens zu Cöllen/ Abfall.

Der *Merian*ischer *Historicus* gedenckt auch bey disem Jahr eines Reichstag zu Augspurg / und hernächst eines anderen zu Regenspurg im Jahr 1621. in welchem

eine

eine Geld-Hülff begehrt wurde zur Schützung und Erhaltuug der Gräntz-Häuser wider den Erbfeind/ darin aber die Uncatholische Stånd nit einwilligen wollen/ es wäre dann zuvor ihren *prætensis gravaminibus* abgeholffen.

Dise *Gravamina* aber waren anders keine / als daß die widerrechtlich *spoliirte* Catholische Stånd ihrer Kirchen-Güter *Restitution* suchten beym Cammer-Gericht / vermüg dises nachgesetzten Augspurgis. 1555. Fridens-*Receß*; welchen *Joannes Sleidanus*, (ein abgesagter Feind der Catholischen) im 26. Buch seiner *Historiæ* verzeichnet hat/ wie folgt : *Si quis Archi-Episcopus, Antistes, aut alius Ordinis Ecclesiastici, à Religione veteri deficiat, is continuò decedat à suo Episcopatu, præfectura, beneficio, simul omnibus etiam fructibus, quos inde percepit, quod ipsum tamen ad nullam ipsius infamiam pertinebit : & Collegio, sive iis, ad quos ea res jure, vel consuetudine pertinet, liceat, integrumque sit, in ejus locum eligere, vel constituere alium, qui sit veteris Religionis, quo nimirum institutionis, electionis, præsentationis, confirmationis, & id genus alia jura simul cum tranquilla possessione bonorum integra illis permaneant : si tamen, ut futuræ conciliationi Religionis, de qua dictum est, nihil hoc ipso detrahatur.*

Fridens Receß zu Angsp. gemacht im Jahr 1555.

Diser in allen Göttlichen und *Politischen* Rechten *fundirter Receß* ist das unträgliche *Gravamen* der Uncatholischen / und *pomum discordiæ* worden / welches die Teutsche *Trojam* nit zehe/ sondern hundert Jahr verödet / vil *Hectores* und *Achilles*

erlegt

erlegt/ vil Reichs-Versamblungen / und *ligas pro & contra* verursacht/ biß er endlich im Münsterischen Fridens-*Instrumento* zum theil ist *cassirt* worden/ und vile Bisthumb/ so von *Carolo Magno* theils *fundirt,* theils bereicht waren (Chronick *Merians, pag.* 478.) wie auch die Bisthumb Brandenburg/ Havelberg/ Meissen/ Zeitz/ Magdenburg/ die Abbtey Quedlenburg/ neben vilen andern/ welche von den Sächsischen Gott- und glückseeligen Kaysern *Henrico I.* und *Ottone I.* seinem Sohn aufgerichtet seyn / (Chronick *Merians pag.* 509.) in die weltliche Fürstliche Cammer-Güteren gezogen seyn worden; daß aber solche von GOtt geseegnet seynd/ wie dem/ welchen der *Scorpion* des *Æsopi*, bezeugt der Landgraf *N.* da er nächtlicher weil in der eingenomener Abbtey Hirschfeld nach einem heulenden Hund wolte mit dem Rohr Feur geben / sich selbsten getroffen und entseelet hat. (Chronick *Merian,*) und andere mehr.

Die übrige wenige Bisthumb am Rhein/ Mäyn/ und Donau / stachen der Calvinische *Unionis Triumviris P. A. O.* im Jahr 1619. in die Augen/ daß sie / (weil die Eingezogene allbereit verschwunden/und verdauet/ nunmehr *multiplicata Gente, & non lætitia*) bey dem Rest sich zu ernähren suchten / wofern der allweise GOtt nit wäre in die Mitten kommen / durch die siegreiche Pragerische Oesterreichische *Victoriam. Vide Cancellariam Anhaltinam..* Wie auch *A.* 1633. da in dem Heilbrunnischen *Convents*-Tag der Schwedischen Allirten folgende hoch-

gr-

gefährliche / und begierliche Articulen verglichen wurden.

Heilbrunner Schwedische Articul.

1. Ferdinand solle des Kayserlichen Tituls/ und Hochheit beraubt seyn.

2. Auch seiner Erbländer/ als ein Eydbrüchtiger.

3 Die Ursachen dessen sollen in Truck *publicirt* werden.

4. Die Churfürsten Mäyntz/ Cöllen/ Bayern / und deren *Confœderirte* sollen des Reichs Feind erklärt werden.

5. Und aller ihrer Länder und Bisthümer entsetzt.

6. Das Hertzogthumb Bayrn soll den Erben Friderichs Pfaltzgrafen zur *Reparation* ihres erlittenen Schadens geben werden.

7. Alle Büsthumer in weltliche Fürstenthumb verkehret, welchen auch alle Kirchen- und Clöster- Güter sollen zugelegt werden.

8. Der *NN.* soll zum Kayser angenommen werden / mit dem Beding / daß alle Vestungen an den Flüssen/ Seehafen/ und in der Mitten des Teutschlands mit Schwedischen/ und *Protestirenden* *Guarnisonen* besetzt bleiben : und er *NN.* genugsamb *cavire*, daß die neue vom Schwedischen Cantzler Oxenstirn aufgerichte/ und von allen *ratificirte* Reichs- Form unverwürckt erhalten würde. *Ex manuscript. Mottmanicis Oratoris Cæsarei Romæ.*

Zum Nachtruck dessen hat der Hertzog von *NN.* in das Bisthumb Würtzburg sich *impatronirt*, und als ein neuer Lands-Fürst den Geistlichen daselbst anbefohlen/

1. Den

1. Den neuen Calender zu verwerffen 2. Ihrer geistlicher *Immunit*ät abzusagen. 3. Ihren Hertzogen *N.* zum Pabst und Oberhaupt anzunehmen / in Kirchischen Sachen seinem *Superintendenten* schuldigen Gehorsamb in *Visitir*en und *Examini*ren zu leisten.

Es hat aber im folgenden Jahr die bey Nördlingen dem frommen Kayser / und der gerechter Sachen von GOtt verliehene Haupt-*Victoria* auch dise neue Ertz- und Bischöff gelehrt/ daß GOtt fähet die „ Weisen in ihrer Weißheit/ und Macht „ zu nicht ihre böse Räth/ daß ihre Händ „ nit außführen mögen / daß sie haben „ angeschlagen. *Job.* 5. *v.* 12. darvon ein Frantzösischer *Historicus Bussieres* zierlich schreibt : *Ita ingens ille torrens Suecicus in bullas effluxit.*

Die Catholische in teutschland theilen zweymahl ihre Kirchen-Güter mit den Uncatholische.

Je dannoch (obwol die oberwehnte wilde/unteutsche Heilbrunische Anschläg in den Brunnen gefallen seyn/ und *velut sal infatuatus* zu Wasser seynd worden) haben dise Catholische Reichs-Ständ Fridens wegen zu Münster im Jahr 1649. zum zweyten mal mit den Uncatholischen ihre *Tunicam* und Kirchen-Güther theilen/ und wider den obgesetzten Augspurgis. Fridens-*Receß* leyden müssen/ daß die von Anno 1552. biß 1624. ihnen entfrembde Gotteshäuser zu Roß- und Hundställ / die Hospitäler und Armen-Güter zu Camer-Renthen verwendt worden seyn/ wofern sie zum drittenmal zu theilen gezwungen werden/ wird ihnen nichts übrig bleiben / wie ein *Politicus* vernünfftig gemerckt hat.

Dise

Dise waren die Griff der vermeinte gravirter Lauten (*Catholicis non esse servandam fidem*) welche so vil hundert Prober haben/ als vil hundert Stüffter/ Clöster/ und würdige Gotteshäuser den Catholischen wider den Passauer Vertrag / und den Augspurgischen 1555. Fridenschluß gewalthätig seynd abgenöthigt/ unerachtet aller Speyrischen *Restitutions Decreten*.

Darüber ohne Zweiffel so vil deßwegen unschuldig vergossenes Christen-Blut/ so vil tausend verderbte/ verarmbte/ verschmachte/ gemarterte/ verstorbene Seelen/ immer und ewig/ sonderlich in des letsten Gerichts-Proceß Rach schreyen.

Der Herr *Hartmann*, weil er hier nit außflüchten kan/ erbrennet er/ und zürnet/ aber seine Glaubens-Genossen der *Chytraus* und der Franckfurter *Historicus* schencken ihm ein Kühlbad oben *anno* 1555.

Annus 1583.

Der Truckses wird flüchtig und elendig.

DAs Ertzstifft Cöllen hat vom H. *Materno* dem ersten biß auf den heutigen *Maximil. Henricum* gezählt 85. theils Bischöff/ theils Ertz-Bischöff/ unter denen drey Abfällige worden/ *Euphrates* zu dem *Ario* (wiewol etliche *Authores* ihn *excul*piren beym *Brovvero in hist. Trev.*) *Hermannus* von *Weida*, zu dem *Bucero*, keiner aber gröber / als *Gebhardus* , Graf Truchses/ welcher wegen eines geistlichen Weibsbilds/ eine solche Thorheit das vorige Jahr begangen/ daß sie ihm das

Depo-

Deposuit gespielt/ ihn von seinem Churf. Ertzbischöfflichen Stuhl hinunter geworffen/ (nachdem er mit seinen unzimlichen Flammen, das Ertzstifft in Feur und Flammen gesetzt/) er ins Elend mit seiner Braut hat müssen weichen/ und darin blutarm sein elendes Leben schliessē; Und der Graf *Adolph* von Neuenar und Mörs sein Schutzmañ sein Land verkriegt hat. Wie der Mertanischer *Chronologus* bezeuget im Jahr 1586.

Dises Jahr ist wider ein Zähren würdiges Jahr den *quasi Confessionisten* gewesen in der Pfaltz, auß welcher sie zum zweytenmal heßlich seynd außgeleuchtet worden von den Calvinisten/ nit ohne Verspottung (durch *Joannem Casimirum Administratorn*/ und Vormünder; *Friderici*, des jungen Pfaltz-Grafen/) mit Vermelden/ Es geschehe ihnen (den *Confessionisten*) Gnad, daß ihnen das Leben gelassen würde, welches sie verwürckt hätten, auß sechs Ursachen, die beym Contzen zu lesen *in Jubilæo, Anno sequenti.*

Die *Confessionisten* abermahl vertriben auß der Pfaltz.

Es wurde auch das *Concordi*-Buch wie eine Nacht-Eul von allen diß Jahr angefochten. Contzen *in Jubil. Luther.*

Es muß dem *curiosen* Leser hier nit verhalten werden / ein denckwürdige Geschicht/ die *in Libro Vitæ* des wohlgelehrten und übertrefflichen Herrens *Caspari Ulenbergii*, am 46. Blat verzeichnet ist. Daß als anfangs dises Jahrs 1523. der unglückliche / und vom Weib vernarrter Truchses *apostatirt* / sich in der hohen

Denckwürdige Stimm in Cöllnischer Thum-Kirchen.

Thumb-Kirchen zu Cöllen zur Vesper Zeit begeben hat/ da der auch wol berühmter Herr *Jacobus Middendorpius*, Thum-Herr daselbsten die gewöhnliche *Collectam* für Ihre Kayserl. Maj. gesungen hatte/ und erwartet/ daß die *Chaurales* den auch gewöhnlichen *Versicul* für die Ertz-Bischöff *intonirten*/ seye ein gewöhnliches Stillschweigen erfolgt/ über eine Weil aber seye frembde/ unbekante Stimm gehört worden/ welche auß dem 108. Psalm Davids/ (der Mord-Psalm genant) den 8. *Vers.* (welchen *S. Petrus Actor* 1. dem Verräther *Judæ* zueignet) vorsange. *Fiant dies ejus pauci, & Episcopatum ejus accipiat alter.* Das ist/ Seine Tag müssen verkürtzet/ und sein Bisthumb von andern besetzt werden.

Daß dises ein Göttliches *Vaticinium* gewesen/ hat der schwinder Außgang erwisen/ in dem *Ernestus*, Hertzog in Bayern/ seine Stell eingenommen hat/ wie der H. *Mathias* des *Iscariots*.

Annus 1584.

Vier Japonische Königliche Abgesandten zu Rom.

Mittler Zeit daß die Augspurgische *Confession* gleichsamb wie ein Feuers-Brunst nach einer liechtloher Flammen im Rauch/ und in der Aschen sich verlieret/ erstreckt sich die Römische Kirch an die äusserste Eck der Welt: wie auch oben gemeldt/ dañ dises Jahr vier Japonesische Fürstliche Persohnen/ *Mancius, Michaël, Martinus, Julianus*, als Abgesandten vier Christlichen Königen der grossen Volck-

reichen

reichen Insulen Japon / zu Rom den 23. *Martii* (nach einer drey jähriger Reiß/) angelangt seynd / und den Pabst *Gregorium XIII.* als einen Stadthalter Christi erkennt / und haben erfült mit dem Fuß-Kuß die Weissagung des Königs Davids *Psal.* 71. Er (der gebenedeyte *Messias*) wird von einem Meer zum andern herrsche. **Und *Isaiæ* 49. Die Königen werden dich (in deinem Verwalter auf Erden) anbetten mit nidergeschlagenen Augen / und den Staub deiner Füssen lecken.** Die Abschrifft der vier Königlichen *Credenz-Missiven* an Ihre Päbstliche Heiligkeit / findet der Leser beym *Georgio Scherer*, im Tractätlein / genant gelinde Antwort.

Dise vier Königliche Abgesandten seynd im Jahr 1590. widerumb in ihr Vatterland angelangt / und die neue Japonische Christen erfreuet mit Erzehlung der Herrlichkeit der Catholischen Kirchen / und Königlicher Ehren / in Christlicher Lieb / die ihnen in Portugall / Spanien / Italien / und absonderlich zu Rom von Ihrer Päbstlicher Heiligkeit widerfahren. Im folgenden 1591. Jahr haben sie alle vier der Welt zeitliche Uppigkeit beurlaubt / und sich in die Societät JESU begeben. Einer von ihnen *Julianus Nacaura*, nachdem er des Heyls der Seelen seiner *Patrioten* bey die 50. Jahr sich embsig beflüssen / hat er im Jahr 1633. den 21. Octob. in einer Gruben an den Füssen vier Tag hangend / seinen glorwürdigen Geist für der Catholischer Lehr-Bekantnuß GOtt

Werden Jesuiten

aufgeben zu *Nangasachi*. *Matthias Tanner in S. J. Asiatica.*

Die *Ubiquisterey* kombt wider ins Teutschland.

In Teutschland (wie in Africa) erwachsen die neue ungeheure *Monstra* der *Ubiquentel*eyen/ welche obwol sie offt von den Luthrisch gesinnten zu Leipzig und Wittenberg ꝛc. *anathemate*sirt ist/ (als eine abscheuliche Lehr/die alle Glaubens-Articuln über und drüber wirfft/ und die alte Ketzereyen auß der Höllen außgriebt) ist sie gleichwol zehen Jahr darnach in in einer *Concordi* widerumb als banckmässig von ihnen angenomen mit disen Worten: **In der Warheit erfüllet Christi Menschheit alles/ nit allein als GOtt/ sondern auch als ein Mensch.**

Dise Ketzerey (die sich ohne Schaudern nit lesen lässet) nimbt der Herr *Hartmann pag.* 196. an 2. als gleichförmig der Augspurgis. Confess. daß der glorwürdige Leib Christi nit weniger sey in einem Mistpfuhl/ als auf dem Altar/ nit weniger in allen gemeinen Beckenbrod genossen werde von Menschen und Hunden; als in dem *consecrir*ten ꝛc. Der Luther hat überwahr geredt/ daß der Teuffel keine so grausame Lehr kan herfür bringen auß der Höllen/ daß er nit etliche Teutschen finde/ die solche annehmen. *Tom.* 3. *Jenens. Editionis novæ*, am 338. Blat.

Diligenses quæstione 36.

Annus

Annus 1585.

DEr übertreffliche Pabst *Gregorius XIII.* der Teutscher *Nation* liebreichster Gutgünner und Vatter in der herrlicher Stifftung beyder *Seminariorum* zu Rom/ und zu Fuld für die Teutsche Jugend/ wird den 10. April dises Jahrs von Christo zu wolverdienten Lohn beruffen/ der 20. *Seminarien* aller *Nationen* der gantzen Welt/ (deren 4. für Japonien) mit welchen er mehr der Christenheit genutzet/ als wann er den Türcken etliche Provintzen abgewonnen hätte. *Imago Societatis pag.* 349.

Pabst *Gregorius XIII.* Stiffter 20. *Seminarien* stirbt.

Dem Teutschen Leser wird genehm seyn/ bey der jetztgemelter *Fundation* des Teutschen *Collegii* zu Rom/ im kurtzen zu vernehmen dessen Urheber und Anfang/ auß einem Frantzösischen *Historico Bouhorst, S. J. l. 5. Vitæ S. Ignatii.*

Daß nemblich der H. *Ignatius*, da er seine sorgfältige Augen geschlagen in alle Cantonen des Erdenkreiß die Christliche Lehr und Sitten fortzupflantzen/ sonderlich in den verwirrten Teutschland/ ist er den *Cardinalibus Morono, de S. Croix*, und dem Pabst *Julio III.* Raths worden / es wäre kein sicherer Weeg die altvätterliche Catholische Religion daselbsten zu erhalten/ und wider auffzurichten/ als in allen Bisthumben/ und Pfarren des Teutschlands Hirten stellen / die eines unsträfflichen Lebens/ und gesunder Lehr wären. Welches aber nit geschehen könne/ als daß etliche Teutsche Jüngling von gutem

Verstand und Sitten zu Rom in den Augen und Kösten Ihrer Päbstlicher Heiligkeit in Tugenden und Göttlicher Lehr auferzogen würden.

Diser so nöthiger / als vernünfftiger Vorschlag wurde im Jahr 1552. *placidirt*, und dem H. *Ignatio Commission* ertheilt / solchen werckstellig zu machen: welcher alsobald 24. des Arts Jüngling auß allē Provintzen des Teutschlands außgesucht / die von Päbstl. Heiligkeit *Julio* erhalten wurden.

Nach dessen Ableiben / aber und folgender gemeiner Hungersnoth / und Kriegstrublen *Italiæ*, bürdete der H. *Ignatius* auß Lieb der Teutschen *Nation*, dem Last der Ernährung diser jungen Pflantzen sich selbsten auf / und zertheilte selbige theils in die *Collegia* der Societät in *Italia*, theils erhielte er sie mit gesuchtem Allmosen / und verbürgtem Geld / mit so festem Vertrauen auf GOttes *Providentz*, daß er vil / vilmahl auß Prophetischen Geist vorsagte / das *Collegium Germanicum* würde ins künfftig reichlich begüttet werden / welches geschehen ist / durch jetzt wolgedachten Pabst *Gregorium XIII* Was aber für schöne Früchten auß disem Teutschen *Collegio* dem Teutschland erwachsen seynd / ist oben gedacht / daß in einem Reichstag 40. Gefürstete *Alumni* desselben *Collegii suo jure* den Reichstag besessen haben: welche die eingerissene Ketzereyen ihres Orths gestutzt oder gedämpfft haben. Dannenwegen die *passionierte clamanten* den Pabst *Georgium XIII*. wie Gönner er der Teutschen *Nation* gewesen

ist /

ist / für allen Päbsten den verfluchten Antichrist tauffen werden: umb so vil mehr / weil er den Calender auch *reformirt* hat.

Die Heydelbergische *Sacramentirer* trösten die von ihnen außgewisene *Confessionisten* diser Zeit mit einen spöttlichen Send-Schreiben / das beym Contzen *in Iubil. Lucher hoc anno* zu lesen: Tröstet euch / (sprechen sie) mit den 4. Religions-Veränderungen im Hertzogthumb Wirtenberg: deren die erste ist gewesen das Pabstthumb / die andere des Bucers / und dessen Brütling / die ihr grimmig Zwinglianer nennet. Auf dise ist kommen die Augspurgis. Confession / und deren *Apologia*, Viertens ist herfür gedrungen die unsinnige *Ubiquit*ät / welche (gleich wie vor Zeiten die Zauberinne *Circe*, die Spießgesellen des *Ulysis*) in wilde Thier verkehrt hat / 2c. Dergleichen (sagen sie ferners) schwindelflüchtige Aenderung wären zu Mompelgart / zu Trogau in Sachsen fürgangen Ja du D. *Jacobe* Schwindelin bist von den Anhaltinischen *Theologis* durch eigene Handschrifften überwisen / daß du in acht Tagen dreymal in Hauptpuncten deine Lehr und Bekantnuß hast umgesetzt. 2c. Also haben die Heydelbergische Calvinianer triumphirt über die arme

Das Hertzogthumb Wirtenberg verändert viermahl die Religion.

Der Schmidel dreymahl in acht Tagen.

me Lutheraner/ daß sie auch einen *Satyricum Librum* außgesprengt/ mit dem *Titul*. Das Testament der *Ubiquität*.

In dessen daß der Luthrischen *Theologanten*-Welter so durcheinander gienge/ konte man von ihnen sagen/ was der H. *Hilarius* võ Arrianischen Schwurm klagte: Daß es nicht dann Reissen und Beissen wäre; in dem man aber sich umb die Warheit zanckte/ verliehre man die Warheit / die Christliche Liebe/ und Christum selbsten.

Annus 1586.

IN disem Zanck und Hader-Jahr kriegten mit Verstörung eines gütlichen Vergleichs zu Mümpelgart *Beza*, und *Jacobus Andreæ*, *duo arietes* der Zwinglianer und *Concordisten*: Dann vile in Franckreich es darfür hielten/ ihre Zweyspaltungen wären allein umb das Nachtmahl/ aber in den andern allen wären einstimmig die Luthrische und Zwinglianer: Bey disem *Colloquio* aber ist ihnen wunder vorkommen/ daß so vil Ketzereyen/ und solche Verbitterung der Gemüther auß der Höllen außgestigen waren/ daß die Trennungen immer wuchsen/ und daß ein jeder alles wolte daran setzen / damit er nicht für überwunden gehalten würde. Contzen *in Jubil. Luther*.

Colloquium zu Mümpelgart.

Die *Merianische* Chronick beschimpfft in disem Jahr *pag.* 891. *col.* 1. den ruhmwürdigstẽ Bischoff võ Würtzburg *Julium*,

daß

daß er auch an den Evangelischen wolte zum Ritter werden / und niemand wolte in seinen Land leiden / so der Augspurgis. Confession zugethan ware / sondern daß sie alle fort müsté. Hierauf der Landgraf von Hessen Wilhelm geschriben habe / er solte etwas gemacher verfahren / und sich nicht so grausamb gegen die Evangelischen erzeigen. Aber der Bischoff wurde wenig darvon gebessert. So vil der *Chronologus*, verschweigend / daß des Landgrafens Wilhelms Sohn *Mauritius*, und beynahe alle Teutsche Uncatholische Fürsten der Augspurgischen *Confession* Urlaub hätten geben / und die *Sacramentirer* / *Concordisten* / *Ubiquisten* / in deren Sattel gesetzet. Was disen Recht / ist dem Bischoff *Julio* billig gewesen / und den Augspurgischen Religions-Friden / gemäß / nicht aber die Einlassung so viler anderer auß dem Reich verbannter Secten. Hierauf sagt der *D. Hartmann pag.* 297. daß des Merians Bericht beruhe auf *fide historicâ*. Ja freylich / dann nit auf *divina*.

Annus 1587.

Und 1588.

Dißmal muste die Churfürstlich Residentz Stadt Bonn auch kosten die bittere Früchten der Religions-Neuerung / indem sie durch eine Kriegs-List

Bonn un Neuß kosten auch die

Früchten der Ketzerey. Merten Schenckens/ in die Gewalt des verweibten Bischoffs Truchsesen gerathen/ und ein halbes Jahr eine harte Belägerung hat müssen außstehen; wie auch die Stadt Neuß in selbigen Ertzstifft/ welche guten theils im Rauch ist aufgangen bey disem sauberen neuen *Evangelio.*

Die Teutsche ziehen dē Frantzösischen Sacramētirern zu Hülff. Die Ober-Teutschen/ wiewohl sie den Frantzösischen *Sacramenti*rern im Grund feind und abhold waren/ haben dannoch ihre Händ/ wie 1569. also auch diß Jahr in der *Sacramenti*rer Teich haben wollen/ und mit einer wohl außgebutzter Armada einen Heerzug unter den Grafen von Donau gethan in Franckreich/ seynd aber von den *Duc de Guise* in Lothringen also bewillkombt worden/ daß sie mit dem Bettelstab nach Hauß gekehrt seynd. *Brovv. in hist. Trevir. hoc anno.*

Maria Königin in Schottland wird enthaupt. Die schönste *Dame* ihrer Zeit an Leib und Seel *Maria Stuarta*, Königin in in Schottland/ wird in disem Jahr der 20. jähriger Hafftung erlediget durch des Freymanns Beyl/ wider alles Göttlich- und menschliches Recht/ wider gegebenes freyes Geleit/ auß Geheiß ihrer Anverwandter Königin Elisabeth/den 28. Febr. mit mannlicher Christlicher Beständigkeit/ in Bekennung der Catholischen Religion. Wie *Spondanus*, und andere/ nit aber der Merianische *Chronologus* erinnert. *Hartmann* sagt *pag.* 297. Diser Zug der Evangelischen in Franckreich rc. gienge sie nicht an.

Annus

Annus 1589.

MArggraf Jacobus von Baden/ (schreibt der Merian. *Chronologus*) hat in disem Jahr ein *Colloquium* über die streitige Religions-Articuln zwischen *D. Jacobum Andreæ*, und *Joaonen Pistorium*, (welcher die Päbstliche Lehre *defendirt*) angestelt. Worauf er alsbald die Augspurgis. Confess. deren er bißhero zugethan gewesen / verlassen / und sich zur Päbstischen begeben/auch die Evangelische Prediger in seinem Gebiet außgeschafft / und an deren statt Päbstische eingesetzet. Marggraf von Baden wird Catholisch.

Die Grundursach diser Abdanckung der Augspurgis Confess. findet der günstige Leser in des Marggrafen im Truck *publicir*ten *Motivis in Compos. pacis August. Dilinganâ, cap.* 2. *num.* 42. mit disen Worten:

Dieweil selbige Confession so gar jämmerlich/ und auf acht und mehrmahl vor und nach dem Truck / versetzet/ außkratzt / erweitert/ anders beschriben/ auf Schrauben gesetzt/ die alte Meinung verduncklet / oder abgeschafft, neue eingeführt / die Warheit verschwigen / Unwarheit eingeflickt/ und kürtzlich zu sagen/ damit Ursachen warumb.

mit von Philippo (bey und nach Luthers Leben) wie die Katz mit der Mauß pflegt / kindisch gespilt worden / und die gute Leuth nit wissen mögen / worauff sie endlich ruhen / und mit was Worten und Verstand sie ihre Meinung behaupten / und erklären mögen : müssen wir uud andere nothwendig auß Göttlichen und weltlichen *Fundamenten* schliessen / daß die darein begriffene / und neugefaste Lehre unbeständig und falsch / wie ebenmässig die Authoren / und Lehrer derselben unrichtig / ungewiß und ungegründet seyn / sonderlich da der letsteren Confessionen und *Apologien* dermassen unzahlbare / und zuvor auf währenden Augspurgis. Reichstag auch in der alten Confession selbst offentlich unverlaugnete und bekennte Unwarheiten / und *Calumnien* eingeschlichen seyn / und unverschämbt beygesetzt worden. *Vide Compos. pacis loco cit.* In welchen (wie im Jahr 1591.) getruckten *Motivis* Ihre Durchl. ferners himmelklar beleuchten die scheckende *Editiones* dre Augspurgis. *Confession.*

Ein schröcklich Babel und

Und zwar erstlich *dociren* Ihre Durchl. (am 280. Blat /) daß die zwo erste *Editiones*, der Augspurgis. *Confession*, und deren *Apologiæ* zugleich seynd zwar auf die

Preß

Preß gelegt worden zu Wittenberg im Jahr 1531. und dannoch (NB.) nit gleichförmig seynd/ weder ihrem Originali, weder eine mit der andern/ obwohl sie zu derselben Zeit/ und auf selbigem Orth seynd getruckt worden. verwirrung der Editionen der Augspurgis. Confess.

2. Zeigen Ihre Durchl. (am 337. Blat) mit Fingern/ daß alle Lateinische Editiones biß auf das Jahr 1560. dermassen castritt seynd/ daß sie weder dem Originali, noch den ersten beyden Editionen einig seynd.

3. Beweisen Ihre Durchl. daß im Jahr 1582. die Apologia, oder Schutzschrifft/ ohne die Augspurgis. Confession zum ersten von dem Luthrischen Historico Chytræo seye ans Liecht komen in Lateinischer Sprach.

4. Beweisen sie gleichfals am 346. Blat/ daß die Lateinische Augspurgis. Confession authentica niemalen seye in Truck gesehen worden.

5. Wie auch am 347. Blat / daß die Teutsche Confession, und Apologia mit der Lateinischer nit einstimmen/ auch daß die Original Teutsche Apologia (wie dem Kayser Carolo ist vorgebracht worden) niemalen seye getruckt worden. (Biß im Jahr 1590.

6. Am 370 Blat dociren Ihre Durchl. daß alle Trucken biß aufs Jahr 1580 (etliche wenige Zehnische außgenommen/) auch die erste Teutsche dem Originali so untreu seynd / daß sie in vilen Articulen weder den Verstand weder die Stell erhalten.

7. Am 377. Blat. Daß vom Jahr 1530. biß aufs Jahr 1580. die Confession

sey

sey niemahl unverfälscht an Tag kommen. Die *Apologia* aber zu Teutsch/ seye biß jetzo den Luthrischen unbekant.

8. Am 376. Blat. Daß von Jahr 1530. biß 1580. acht *Editiones* seyen gesehen worden/aber also/ daß sie in Worten/und im Verstand gegen einander streitig seyn.

NB. Die Luthrische Prediger werden zum falschen Eyd angehalten.

9. Und zum letsten *demonstrirten* Ihre Durchl. vernünfftig (am 381. Blat) daß in den Luthrischen/ oder Evangelischen *Academiis*, und Kirchen-Aempteren mehrentheils die angehende *Candidati* (*NB.*) zum falschen Eyd angehalten werden die Augspurgis. Confession zu lehren/ und zu predigen / darvon sie keine Wissenschafft haben/ oder deren widrige Lehre sie allzeit geglaubt/ und *profitirt* haben. Diser silber-klare Beweiß Ihrer Fürstl. Durchl. von der unsichtbarer / und bodenloser Augspurgis. Confession lässet sich von niemand bestürmen.

Weiln aber in dem oberwehnten *Colloquio D. Iacobus Andreæ* sich *thrasonicè* erhoben (wider die geschribene *authentische Acta* des *Colloquii*,) schriebe ihme seine Gegen-Parthey *D. Pistorius* neben andern dises zu: **Ich bitte dich/ daß wann dich vorhin gelüstet hat zu sündigen/ höre auf zu sündigen/ da du alt bist/ und nahe bey dem Gerichts-Stuhl Christi/** *&c.* **Contzen** *in Jubil. hoc anno.*

Annus

Annus 1590.

D*Avid Chytræus*, ein Eyferer des Luthers / bezeugt in der *Historia* der Augsp. Confess. am 283. und 284. Blat/ daß die Luthrische Fürsten/ und ihnen Beygethane/ auf der Reichs-Versamblung zu Augspurg / den Sonntag nach S. Bartholemæi verheissen haben/ daß sie mit GOttes Hülff in den Schrancken der præsentirter Confession sich also halten werden ohn einige derselben Veränderung / daß sie dem allwaltigen GOtt/ und Ihrer Kayserl. Majest. alles ihres Thuns und Lassens unterthänigst Red und Antwort geben können.

Wie aber disem Versprechen nachgelebt seye worden/gibt keiner bessere Zeugnuß/ als die unglückseeliche Augspurgis. *Confession*, welche mit Butz und Still außgereutet ist worden/ dergestalt/ daß sie von dem Jahr ihrer *Præsentirung* 1530. im Lateinischen *Original* niemalen ist sichtbar worden: im Teutschen *Original* aber in disem 1590. Jahr/ (nachdem sie 60. Jahr als eine abscheuliche Mißgeburt von ihrem Vatter *Melanthone* / und andern in die Truhen gelegt worden) ist erstlich ans Liecht kommen / da mitlerweil die Secten der *Sacramen*tirer / *Concordisten* / *Ubiqui*sten unter der Larven und Mummenge-

mengesicht der Augspurgis. *Confess.* ins Teutschland sich eingetrungen haben.

H. *Hartmann* bekennet *pag.* 299. daß *Original* der *A. C.* seye im Reichs-*Archiv* wol verwahret bliben/ (wie in einer Truhen) er widerspricht aber nit/ daß an dessen Platz immer neue und andere *Editiones* seynd außgebrütet worden / wie der Marggraf beweist.

Er will auch dem *Melanthoni* bestreiten den Titul des Vatters der A. C. der sie dannoch zu Augspurg im Jahr 1530 gebohren mit Weinen gewiegt und erzogen hat. Wie bezeugt *Chytraus in Historia Aug. Conf.*

Reflection

Auf diser zehen Jahren Geschichten.

DEr verständige Leser wolle auch bey diser zehen Jähriger unablässlicher Veränderung *observiren*/ daß die *Confessionisten* der *Masquen*, oder dem blossen Nahmen der so theurer *Confession* haben gleiche Ehr wollen erzeigt haben/als wañ sie selbsten zugegen wäre (gleich wie der tyrannischer Schweitzerischer Land-Vogt seinem Huet/ den er auf eine Stang an der Landstrassen hienge im Jahr 1310.) und zwar so lang/ biß sie 60. Jahr unsichbar ist gewesen/ da sie aber auß so langer

Fin-

Finsternuß ist ans Liecht kommen/ hat sie sehen müssen/ daß andere Rotten-Geister in ihren Nest sassen/ und sie zwar vom Teutschen Bodem in *Utopiam* verwisen haben/ sich aber untereinander zum hefftigsten bekriegten/ mit mehr dann 200. streitigen Büchern / die in disen zehen Jahren (alle unter den Flabes der Augspurgis. Confession) sie außgebrütet haben. Wie sie nit weniger Chartecken in folgenden zehen Jahren/ außgeschwitzt haben/ deren Nahmen und *Authores* zu finden beyn Contzen *in Jubil. Luther. pag.* 296. *& seq.*

Uberhäuffte Streit-Brüder der Confessionisten.

Dahero *Ambsdorfius*, einer auß den *Atlantibus* des Lutherthumbs/ seufftzend schreyt und schreibt / *de aperta fidei Confessione*, **Es wird nit besser / sonder immer ärger/es läst sich also ansehen/ als wolte das *Evangelium* bey uns gantz zu grund gehen / und daß wir an statt des *Evangelii*, eitele kräfftige Irrthumben überkommen werden. Contzen p. 477.**

Ambsdorffs seufftzen von Untergang des Luth. Evangelii.

Ja *Ambsdorff*, du hast es errathen/es ist gethan umb dein *Evangelium*, dann im Hessen-Land stirbt es mit dem Landgrafen *Philipps*, und macht Platz den *Sacramentirern* des Luthers abgesagten Feinden. In der Marck Brandenburg/deßgleichen mit Absterben Churfürst *Joachimi Friderici*; in Sachsen hat es sich wider die Calvinisten erwehret mit Hafftung *Georgii Majoris*, (unerachtet seines hohen Alters) und mit Hinrichtung *Crelii* des Cantzlers/

und anderer; aber den *Concordisten* hat es weichen müssen: wie *Mag. Amling.* erzehlt/ daß im *Colloquio Hersbergensi* sich zugetragen/ daß einige Luthrische *Theologi* bey der Rückreise in einer Herberg gefragt wurden/ von wannen sie kämen/ worauf sie geantwortet/ sie waren gezwungen worden zu unterzeichnen die *Formulam Concordiæ.* Da man ihnen sagte/ das Gewissen müste nit gezwungen werden: *replicirten* die gute Prediger: **Ja/ wir haben Weib und Kind/ wie sollen wir ihnen thun?** Worüber die Mahlzeit weidlich stumpfirt und gelacht wurde. Contzen *p.* 474.

Obwohl nit Lachens/ sondern blutiger Zähern würdig seyn die Teutsche Seelen/ welche solchen Seelen-Hirten anvertraut seyn/ die sie vor das Brod ihrer Weib und Kinder/ wider besser Wissen und Gewissen von den gesunden zu den vergifften Weyden der Ketzereyen/ und des Sathans Kuchen und Schlachtbanck führen. Aber was hilfft es? Die Welt will betrogen seyn/ *Luther. tom.* 4. *Wittenb. fol.* 409.

Annus 1591.

Bißhero hat man von Jahr zu Jahr gesehen die Noth/ und den Tod der so wol geplagter Augspurgischen Confess. wie man anfänglich verheissen hat. Jetzt wollen wir *pro appendice* kürtzlich erinneren/ was in Religions-Geschäfften sich ferners verlauffen habe/ biß auf das Jahr 1619. da das Böhmisch Unwesen angesponnen und gehaspelt ist.

Vom

Vom Jahr 1590. haben die Uncatholische aller *Secten Theologi* (nachdem sie die Augspurgis. Confession wie gesagt / schlaffen gelegt hatten) unablåßlich fortgefahren einander mit Laster Chartecken die Flöh abzulesen. *Contzen.* Der Uncatholischer unablåßlich Federfechten.

Selbige wollen mit Gedult ein andere Såiten hören / die also klingt:

Im Jahr 1593. wurde der Glorwürdige König in Franckreich *Henricus IV.* (dem die Teutsche *Confeßioni*sten / wie oben gemeldt / zwo wohlgebutzte Armeen zu Hülff geschickt /) nachdem er von seinen Hugnonottischen *Ministris* versichert worden / daß er bey den Römisch Catholischen seine ewige Wohlfahrt erwerben könte) beweget durch die Göttliche Gnaden-Strahlen / sich Catholisch zu erklären / auf folgende Weiß:

Am 25. *Iulii*, auf *S. Jacobi* des Apostels Festtag / umb die Klock acht / gienge Ihre Majest. in einem langen weissen Kleid / und schwartzen Mantel auß Pariß / nach dem Closter *S. Denys*, mit vorgehenden 12. Trompetten / und grosser Anzahl der Printzen / der Deputirten / der Ståddt ꝛc. begleitet mit der Schweitzerischer / Schottischer / Frantzösischer Leibguardi. Daselbsten anlangend / haben Ihro Majest. vor dem Protall der Kirchen zum ersten mahl und zum andern mal vor dem hohen Altar kniend vor dem Ertz-Bischoff von Pariß / und vilen andern Prælaten folgende *Formulam Profeßionis* der Römisch Catholischer *Religion* abgelesen / und schrifftlich mit Königlicher Handschrifft und Einsigel eingericht / darauf auf Ca-

tholische Weiß heimbleich gebeichtet/ und *absolvirt*, mit dem Hochw. Sacrament sich speissen lassen. Nach *solemniter musicirtem Te Deum laudamus*? haben Ihro Maj. am selben Tag durch das gantze Reich befohlen Danckopffer/ und Processionen anzustellen/ wegen dises Göttlichen Seegens: und nachgehends erneuert des Königs *Henrici III.* im Jahr 1577. *relaxirten Decret*, daß innerhalb 10 Meilwegs umb die Stadt Pariß in die Runde / kein andere Religion/ als die Römisch Catholische deß offentlichen Religions-*Exercitium* solte geniessen.

Henricus 4. König in Franckreich/ *profitirt* die Römisch Catholische Religion.

Wir Henrich/ von GOttes Gnaden/ König in Franckreich/ bekennen/ und schwören dem allmächtigen GOtt/ daß wir leben und sterben wollen in der Catholischen Apostolischen Römischen Religion/ dieselbe verthätigen mit Gefahr unsers Bluts und Lebens; Wir sagen auch ab allen Irrthumben / und Ketzereyen/ so der Lehr der Römis. Catholischen Kirchen zuwider seyn. So helffe uns GOtt und die H. Gottes *Evangelia. P. Hazart hist. Eccles. Galliæ, c.* 39.

Worauf Ihre Maj. den Hertzog von Nivers/ und den *Cardinal Perronium* nacher Rom abgefertiget zum Pabst *Clemente VIII.* und von ihme die *Absolution* von dem Ketzerbann erhalten. Und wurde Ihre Königl. Maj. herrlich in ihrer *Re-*

solution

solution confirmirt im Jahr 1600. in dem *Colloquio* zu *Fonteneblau*, in welchem der der *Cardinal Perronius* den *Philippum Mornaeum* (der Calvinisten *Achillem*) in Gegenwart des Königs/ der Printzen/ und der vornembsten Herren des Reichs überzeugt 500. *Criminum falsi*, im Buch vom H. Sacrament, dergestalt/ daß er *Mornaeus* von allen als ein *Falsarius*, und Betrieger ist geurtheilt und beschimpfft worden.

Deßwegen ihme die Röthe auf die Stirne dermassen gestigen/ daß er in der Nacht die Flucht genommen/ ob wol er dem König/ und allen Umbstehenden verheissen hatte/ daß er des folgenden Tags sein Heyl widerumb versuchen/ und den Flecken außwaschen wolte. *Spondanus.*

Curioser Leser/ es soll ihm nit verhalten werden/ bey diser glorwürdiger Widerkehr des Königs *Henrici* zu den Catholischen Römischen/ daß die *Elisabeth* Königin in Engeland/ ihme vorhin pflegte zu zuschreiben mit diser Unterschrifft: *vostre bonne sæur*, nach der Catholischer Profession aber/ *Elisabeth mais non plus nostre bonne sæure*, das ist/ **nit mehr eure gute Schwester/ mit seufftzendem Hertzen/ und nassen Augen.** Wie erzehlt *la Politic de l'Engleterre.*

Im Jahr 1594. kombt der Römischen Kirchen abermahl ein starcker Zusatz von *Gabriele*, Patriarchen von Alexandria/ der mit einer ansehentlicher Ambassada dem Römischen Stuhl mit seiner gantzen Kirchen sich untergeben/ mit Abschwören aller

Der Patriarch von Alexandria untergibt sich dem

ler Irrthumben. Und im Jahr 1615. ein ander / *Gabriel Gangrensis, in Paphlagonien* Bischoff.

Römisch. Pabst. Und der König *Congi* in Africa. Der König in Persien erlaubt das *Exercicium* der Cathol. Religion.

Deßgleichen hat im Jahr 1609. der König *Congi* in Africa / und im Jahr 1615. *Idates* König *Voxn in Iaponia*, dem Pabst *Paulo V.* den Gehorsamb / als Christi Stadthalter geschworen. Wie auch der König in Persien *Xa Aba*, demselben die Freyheit das Evangelium Christi in seinem Reich zu verkündigen / angebotten. *Spondanus*.

Die *Nestorianer* in Indien werden Römisch Catholisch.

In Ost-Indien (nach Außtreibung der *Nestorianer* uralter Schwermerey auß der gantzen Kirchen des H. Apostels *Thomæ*) ist ein zweyter Ertz-Bischoff zu *Cranganor* von jetzt gemelten Pabst *Paulo V.* angeordnet; und wurden zu deren Völcker Unterrichtung in Christlicher Catholischer Lehr unterschidliche Schulen / und *Seminaria*, in der Stadt Rom *fundirt*, die Hebreisch / Arabische / 2c. Sprachen zu *profitiren Hist. Trevir. anno citato*.

Auch vil Provintzen des Teutschlands.

Indessen daß der Catholischen Römischen Kirchen *in Asia* und *Africa* gantze Provintzen und Königreich mit ihren Königen zuwachsen / ist das so jämmerlich verwirrte Teutschland auch derselben gutes theils wider zugetretten. Nemblich die Oesterreichische Länder. Die Reichs-Stadtt Donawerth muste auch wider ihren Willen / ihrer Vätter / An- und Urherren / Catholische Fußstapffen eingehen im Jahr 1607. dann weil sie in offentlicher Umbtragung des H. Hochwürdigen den *Prelaten* und die Geistliche ihres Orths gewalthätig verunehret / und den Religions

gions und Profan Friden *perturbirt* hat/ ist sie desselben Fridens/ und des freyen *Exercitii* der vermeinter Augspurgischer *Confession* verlustig/ und dem Churfürst in Bayern unterwürffig worden.

Der Stadt Donawerth ist im 7. Jahr darnach/ im Jahr 1614. nachbäurlich gefolgt zu der alter Catholischer wahrer Religion die Neuburgische Pfaltz/ mit ihrem Landsfürsten/ dem Durchl. Hertzogen Wolffgang Wilhelm/ darzu sie nit wenig angefrischt hat der Luthrische *Superintendent, Iacobus* Heilbrunner/ durch seine offentlich im *Colloquio* zu Neuburg erwisene *Crimina falsi,* die zu lesen bey *P. Iacob* Keller. Und *Speculo Veritatis Christiani Wilhelmi* Marggr. von Brandenburg *parte* 1 *pag.* 22.

Der Neuburgischen Pfaltz hat die Hand gebotten die Ober-Chur-Pfaltz mit der Hauptstadt Amberg. Dises das angräntzentzende Königreich Böhmen/ und die anklebende beyde grosse Hertzogthümber/ Schlesien und Mähren/auß welchen das alte Hussitische blutige Ketzer-Ubel außgeworffen hat 1. das Fenster-stürtzen 40. Elenbogen hoch/ der Königl.-Kayserlicher Räth zu Prag im Jahr 1618 und 2. die Verstossung des alten Catholischen *Exercitii* und dessen Geistlichkeit auß dem gantzen Reich. 3. Folgende saubere Calvinische *Reformations Articul*/ welche von den 30. *Directoribus* des Reichs den Böhmen / Mähren / 2c. aufgetrungen waren.

Unchristliche Böhmische *Reformations*-Articuln.

1. Von den Thürnen der Kirchen/ die den Päbstlichen mit Gewalt der Waffen abgenommen werden/ sollen die Glocken zerschlagen/ und zu grobem Geschütz vergossen werden/ auf denselben Thürnen sollen weder eisene/ weder hiltzene Creutzer gelitten werden.

2. Die Altär/ Fendel/ Grabschrifften/ die nach dem Pabstthumb schmäcken/ sollen auß den Kirchen geworffen werden/ und an deren Platz ein Tisch, drey Füß lang/ und breitt/ mit einen schwartzen Tuch bedeckt/ gestelt werden.

3. Auß den Kelchen/ und andern silbernern Kirchen-Geschirrn soll Müntz geschlagen werden/ und man sich der höltzernen/ oder leimernen Kelchen bedienen.

4. Die das Nachtmahl niessen/ sollen nit genöthigt werden die Knie zu biegen: dann diß ist Päbstisch.

5. Zum Nachtmahl soll man Wein/ oder Bier/ und viereckete Zucker-Brod brauchen.

6. und 7. Man gestattet nit den Priestern das *Evangelium* zu lesen/ sonder allein die Sendschreiben des H. *Pauli*

Auch

Auch nie anziehen die Sprüch der alten Kirchen-Vätter / (wie die Päbstische) sondern sich bey dem Text der Schrifft halten.

8. Keiner soll im Nahmen der H. Dreyfaltigkeit getaufft werden.

9. Einer Witfrauen soll nit erlaubt werden zur zweyter Ehe zu schreiten / sondern solle in Wittib-stand verbleiben.

10. Alles Tantzen soll bey den Hochzeiten abgethan werden.

11. Wie auch die Leich-*Proceßionen*, sonderen die Todtengräber sollen allein die todte Cörper begleiten.

12. Keiner soll über 7. Täg Trauer-Kleider tragen / dann das den Päbstischen zustehet.

13. Die Pfaffen können ihre Eheweiber haben / die aber sich deren enthalten, thun ein löblich- und heiliges Werck. Deren Kinder aber sollen unfehig seyn der Kirchen-Diensten. *Ex Manuscriptis D. Mottman, Oratoris Cæsarei, & Auditoris Rotæ. tom. 4. fol. 280.*

Aber disen guten *Directoren* hat der allsehende GOtt die Zech anders gerechnet / und über ihre Rücken dicke Ruthen gebunden. Massen man ihnen das *Evangelium*. Gebt GOtt was GOttes / und dem

Die Pragische *Victoria* legt das *Evangelium* auß.

Kayser was des Kaysers ist (welches sie verbotten in der Kirchen zu lesen) am 12. Sonntag im Feld hat außgelegt/ da sie in einer Hauptschlacht aufgeriben seynd worden am 8. *Novemb.* des 1620. Jahrs vor der Stadt Prag / auf dem Ort/ da sie Jahrs zuvor ihren neuen König bewillkombt hatten. Die Rumor-Geister aber/ und neue *Legislatores* wurden gezwungen das Leben/ das Land / oder die unruhige Glaubens-Irrschalen zu verlassen/ dardurch über dreyssig tausend Seelen von den Irrweegen des Hussen/ und anderer Schwermer seynd abgeführt worden in Böhmerland; und dem angräntzenden Hertzogthumb Mähren ꝛc. Dem Königreich Böhmen ist im Jahr 1674 das Königreich Ungarn gefolgt/ da die *Magistri errorum*, über 300, an der Zahl/ auch in die Gruben gefallen seynd/ die sie andern/ und zwar ihren König/ dem Gesalbten des Herrens *Leopoldo* gegraben hatten / durch ein gemeine Zusammenschwörung wider sein Cron/ und Leben. Dannenhero sie alle ihre aufrührische Kirchen/ Schulen und Lehr raumen müssen (mit Fristung des Lebens) den sie gehorsamblich seynd nachkommen/ 70. außgenommen/ welche des lincken Schächers am Creutz Christi Beständigkeit folgten/ und lieber die Galleren betretten wollen.

Andere Königliche/ Fürstliche / Gräfliche/ hohen und nidern Stands-Persohnen des Teutschland/ welche die hohe *Alpes* des menschlichen *Respects*, und die untereinander zertrettene Rotten - Geister verlassen haben/ und mit GOttes Seegen

wi-

widerumb gekehrt seynd zu den unbeweglichen Felsen der Catholischen Kirchen; werden hie nit gemeldt weilen deren *Catalogus* in der Namentafel oben in ersten Theil zu finden ist.

Der Ehren-Leser wölle hierbey mercken/ wie wohl die Alt-Kirchische Catholische Confession genent wird *Pulchra ut Luna*, massen wann sie etwas weniges abnimbt auf einem Orth ihres *Corporis*, an dem andern mehr zunimbt/ niemalen gäntzlich des Sonnenliechts des Glaubens wird beraubt; Hingegen die widrige Secten wie der beständig unbeständiger Mond sich täglich/ stündlich änderen/ und endlich gäntzlich *eclipsirt* werden/ wie Schein ist an allen alten und neuen Secten/ und absonderlich an dem Luthrischen füunfften *Evangelio*, und der so offt geradtbrachter Augspurgis. *Confession*.

Die Catholische Römisch Kirche ist *Pulchra ut Luna*.

Der *D. Hartmann pag.* 303. bekennet/ daß dises *Evangelium, Pulchra ut Luna*, gehe die allgemeine Kirchen an: welches von den Römischen Catholischen mit Danck angenommen wird/ die mit dem Nahmen und Werck wahrhafftig ALLGEMEIN seye/ das ist auf allen Seiten und Orthen. Daß aber Herr *Hartmann* darbey flickt/ solches *Elogium* könne bequemer auf die Evangelische Kirche *applicirt* werden/ dises schreibt er wider bessers Wissen/ und Gewissen/ und wider des Tags-Liecht: wird auch solches wahr machen/ wann der Juden Messias kombt.

Nun

Das Luthrische Jubel-Jahr.

Man muß hier zum Schluß gedencken des Luthrischen Freuden Fests und Jubel-Jahrs/ welches zu Dreßden den 31. Octob. des Jahrs 1617. (an welchem *D. Martin Luther Theses* wider den Ablaß zu Wittenberg angeschlagen hat an die Schloß-Pforten (seinen Anfang genommen mit Loßbrennung des groben Geschütz/ und Prägung güldener und silberner Müntz zur Gedächtnuß/ mit diser Uberschrifft: *Sæculum Lutheranum* 1617.

Der Gottfredischer *Chronologus triumphirt*/ und stumphirt hier meisterlich *pag.* 1052. mit Vermelden/ dises *Jubilæum* habe den Römisch-Catholischen/ sonderlich den Jesuiten/ hefftig in die Nasen gerochen/ also daß sie allerley Schmach- und Laster-Schrifften darwider außgehen lassen; Aber sie hätten auch Schuh für ihre Füß gefunden/ und seynd von den Evangelischen Theologen mit stattlicher Antwort abgewisen worden.

Die Luthrische verneinen selbsten ihr Jubel-Jahr.

Mein lieber *Chronologe*, es seynd nit die Römisch Catholische/ und die *Jesuiten*, die dem Luthrischen *Evangelio* die hundertjährige Daur in Zweiffel ziehen/ und anfechten/ sondern es ist erstlich die Augsp. Confession/ welche dasselbige im Soll- oder wercklosen Glauben/ und vilen andern *Substantialibus Dogmatibus* in den Sack geschoben hat. Es seyn 2. die Schmalkaldische *Articuln*, welche die

Aug-

Augspurgis. Confess. nit 7. Jahr (vil weniger hundert) haben lassen alt werden/ wie oben im Jahr 1561. erwisen. Es seyn 3. die Calvinisten/ *Concordisten*/ *Ubiquisten*/ die es auß den Schulen/ Kirchen/ Städten haben spöttlich ins *Exilium* außgetrungen. Es seyn 4. die überhäuffte *Colloquia* zu Wormbs/ Naumburg insonderheit das zu Altenburg/ welches mit 24. Ursachen behauptet/ daß die Augsp. Confess. seye nit ein gemeines *Symboli Fidei*, sondern allein ein Gespenst des Luthers/ und *Philippi*, mehrmalen verfälscht/ und unwürdig des Nahmens einer *Religions Formulæ*. Was hat man dann für Ursach darüber juch zu schreyen? zu jubiliren/ darüber *Melanthon* weinet zu Wormbs/ und schreyet im Jahr 1557. *Actum est de Ecclesia Domini*. Und anderstwo bekennt/ wann er so vil Zähren hätte/ als der Elbstrohm Wasser/ so könte er nit gnugsamb die Trennug der Evangelischen Kirchen beweinen. Welches warlich weit von jubilieren ist. Es jöblen und jubilieren 5. auch nit *Centuriatores* von Magdenburg/ *cent. 7. in præfat.* da sie wehemüthig klagen über die weltliche Obrigkeiten/ die in ihren Ländern sich die Päbstliche *Authorität* anmassen/ und immer NEUE/ und NEUE Religions-*Formulas* vorschreiben/ wie saur auch ihre *Theologi* darzu sehen/ daß die Cantzelen über die Cantzel Pfarrherr seyn will. *Vide anno* 1555.

6. Der zwenzüngiger Wetterhan/ Luther selbsten widerspricht dem hundertjährigen *Jubilæo* seines *Evangelii*, und disen

Luther selbst widerspricht

Buch.

dem Jubel seiner Lutheraner. Juchschreyer. Dann er ein so unbeständiger *Cameleon, Proteus*, und *Euripus* gewesen/ dergleichen kein Ketzer jemahls; massen er gleich im nächst folgenden 1518. Jahr schrifftlich widerruffen hat/ alle seine irrige Lehren wider den Ablaß/ ꝛc. mit folgenden Worten:

Ich *Frater Martinus* Luther/ *Augustinaner*/ *protestiere*/ und bekenne/ daß ich ehre und folge der Heiligen Römischen Kirchen in allen meinẽ Worten und Wercken / gegenwärtigen / passierten/ und künfftigen; Wofern darwider etwas geschehen ist / oder wird/ dasselbe will ich nit für geredt halten. *Vide* Contzen *Anno* 1617. *in Jubil Luth.* und 1. *partem. Ephemeridum Anno* 1518.

Ja/ man liset etliche seine *Dogmata*, die nit länger/ als von eilff Uhr biß Mittag die Daur gehalten haben. *Vide Cochlæum in Luthero septicipite*, weyland *Joanni* Churfürsten in Sachsen *dedicirt* bey des Luthers Lebzeit/ im Jahr 1520.

Wiewol man den Luther/ und seinem *Evangelio* nit alle hundert-jährige Daur und Beständigkeit *disputiren*/ und absprechen kan/ merck aber wie.

Drey stuck deß Luthersthumbs seynd hundertjährige. Dann erstlich ist an seinem *Evangelii*-Buch noch heut wahr/ was er *Anno* 1522. bey dessen untreuer Verteutschung demselben zu- und abgethan hat/ in der Epist. zu den Römern am 3. Cap. das Wörtlein ALLEIN ꝛc. und daß er zu der Epistel

des

des H. Jacobi/ und andern Bibelbüchern/ (die auf seine Glocken nit schlagen wollen) spöttlich und Gottes-schändig gesprochen hat: Jäckel/ buck dich/ du must in den Ofen.

1. Verkehrte Bibel.

Zweytens des Luthers und seiner Nonnen *Borra* Hochzeit/ die vom Jahr 1525. noch heut dergleichen abscheuliche Hochzeiten nach sich ziehet/ (da sich München und Nonnen zusammen gesellen/ und solches Buben-Leben eine Ehe heissen/ zum Spott des H. *Sacraments* des Ehestands) mit solchem Seegen der Kirchen/ und Fröligkeit der Welt/ wie des *Paris* von *Troja* mit der *Helena*: dann dise beyde Parthenen grossen Unrath im Land/ an Seel und Leib/ Ehr und Gut gesponnen haben hundert Jahr lang/ worüber niemand juch schreyet.

2. Der München und Nonnen Hochzeiten.

Drittens bleibt beständig das hundertjährige Katzengebeiß der Luthrischen *Theologen* gegen einander mit Federn/ Zungen/ Büchern/ ja mit dem Faust-Recht/ da eine/ die anderen/ die stärckere die schwächere auß Schulen/ Kirchen/ Aempteren/ und gar auß dem Land heßlich leuchtet: wie von Jahr zu Jahr in disen *Ephemeridibus* dem *politen* Leser ist vorgelegt worden.

3. Der Prædicanten Krieg.

Dessen ein schönes Muster an des Luthers Person zum Beschluß zu lesen in des Luthers Send-Schreiben an die Straßburger. Als ich (spricht er) auf Orlemund kommen/ hab ich gefunden den Saamen/ der daselbsten gesäet ist worden (von dem Carolstadio/) also

Der Luther wird übel bewillkomt.

also daß ich froh war / daß ich mit Steinen und Koth nit bin bewillkombt worden; Einige haben mich mit disem Seegen beurlaubt: Ey/ scher dich hinweg in tausend Teufeln Nahmen / daß du den Halß brichst / ehe und bevor du auß der Stadt kommest. Dergestalt hat *D. Lutherus* jubilieret zu Orlemund! Wie erbärmlich seine Brüttling in der Pfaltz/ Hessen/ Brandenburg/ Bremen mit den Calvinisten/ im Wirtenberger mit den *Ubibuisten*/ allenthalben mit den *Concordisten* gefrolocket haben / ist oben Erwehnung geschehen.

Die Haupt-Ursach dessen gibt der H. *Hilarius* vor 1300. Jahren *in Epist. ad Constantium Imp* da er sagt: **Die Religiõ der Sectirer ist sechs oder acht monatlich** ꝛc. (nit hundert-jährig) weil sie alle Jahr und Monaten ihre Lehr ändern/ wie auch oben gemelt; massen mit Grund der Warheit auf die obgenante güldene und silberne Müntz des Luthrischen Jubel-Jahrs kan geprägt werden diese Uberschrifft des unbeständigen Monds:

Mille, & sexcentas facies centum induit annis.

Da mittler Weil jetzt und 1500. Jahr vorhin die Römisch Catholische Kirche der Sonnen Beständigkeit sich rühmet mit disem Vers:

Mille

Mille, & sexcentis micat invariabilis annis

Wie gnugsamb bezeugen die 18. *Oecumenica* Catholische *Concilia*, in welchen der Geist der Einigkeit *præsidirt* hat / nit aber in einen eintzigen *Colloquio* der *Sectirer*; wie oben erwisen ist/daß die erbärmliche Augspurgis. Confess. wie ein Ball hin und her geschlagen worden/ da es in den *Colloquiis* so bund und verwirrt ist hergangen / daß die Freunde die gifftigste Feinde seynd worden.

Das Luthrische Jubel-Jahr wird mit dem schröcklichem Comet-stern beschlossen.

Letstlich ist auch dises nit auß der Acht zu lassen/ daß der allgetreue GOtt das Luthrische Jubel-Fest beschlossen und *sigillirt* hat im Monat Novemb. des Jahrs 1618. mit dem grausamen Cometstern (gleich wie auch das Luthrische *Evangelium* mit dem gleichen harten Botten seinen Anfang genommen hat) welcher dreyssig Tag seinen Lauff zwischen den Planeten *Marte* und *Mercurio* nach den Nordischen Ländern genommen/und dem unseeligen Teutschland den dreyssig-jährigen Religions-verderblichen Krieg/ als eine Posaune des Göttlichen Zorns angekündigt hat. *Historia Trevirensis hoc anno.*

Der *Chronologus* gedenckt dises *ex Tacito* mit keinem Wort: ob dises redlich gefochten / gibt man einem jedwedern zu bedencken. Wie auch/ daß für des *Chronologi* schlummerenden Augen ist verborgen bliben/ das folgende nahmhaffte *Colloquium* zu Regenspurg im Jahr 1601. weil es ihm in seine Kram nit diente.

Disputation zu Regenspurg im Jahr 1601. Im Jahr 1601. wurde die in Regenspurg auf dem Saal des Rathauß vom 28. Novemb. biß auf den 7. Decemb. das weltberühmte *Colloquium* gehalten/ deme an Catholischer Seithen Ihre damals Fürstl. Durchl. Maximiliam Hertzog in Bayern/ an Luthrischer Seithen *Philippus Ludovicus* Pfaltzgraf bey Rhein ꝛc. persöhnlich beygewohnet: in welchem die Catholische Colloquenten *Doctores*, *Tannerus*, und *Gretserus S. J.* den Luthrischen Heilbrunner/ und *Hunnio* zween bündige *Syllogismos* gleichsamb zwey scharffe Messer auf die Kehle gelegt haben / betreffende zween Haupt-Articulen von den *Traditionibus*, oder Handreichungen/ und von dem Richter der streittigen Glaubens-Puncten / welche auß dem *Authentico Protocollo* selbigen *Colloquii Doctor Stevartius*, der Ingolstader Universität *Rector Magnificus*, hat außgezogen/ die dem curiosen Leser nit unangenehm seyn werden.

1. Syllogismus von den Traditionibus. Der erste auß der eilffter *Session* 5. *Decemb.* lautet also: Wann die Göttliche Schrifft die *Traditiones*, oder die ungeschribene Gesätz lässet gut seyn neben dem geschribenen Wort Gottes / alsdann ist das geschribene Wort GOttes nit ALLEIN die Glaubens-Regal und Richter; Nun aber lasset das geschribene Wort GOttes (2. zu den *Thessalon* 2. Haltet die ungeschribene Satzungen oder Handreichungen ꝛc.) solche gut seyn.

Kombt deßwegen diß *Ergo* herauß/ daß das geschribene Wort GOttes NIT ALLEIN seye die Regul/ und der Richter des Glaubens-Streits.

Der

Der ander *Syllogismus* ist gezogen auß der neunter und zehenter *Session* 4. *Decemb.* dises Inhalts:

Ein Richter muß die streitige Sache dergestalt entscheiden/ daß ein Parthey wisse/ daß sie obsige/ die andere/ daß sie unterlige: Dises thut die Schrifft im geringsten nit/ massen in so vilen *Religions*-Gezänck von Anfang des *Arij*, *Nestorii*, *Lutheri*, und hundert anderen Ertz-Ketzeren sie keine allein entschieden hat/ sondern die zanckende Partheyen in ihrem Katzengebiß/ gauchlen/ *phantasiren* und *tumultuiren* gelassen/ zu ihrem und ihrer *Secticer* Verderben.

2. *Syllogismus* von Richter der streit-puncten.

So ist auch in allen wohlgeordneten *Republicken*/ oder Gemeinden/ Reichen/ und Städten/ neben den geschribenen Rechten ein sichtbarlicher Richter nöthig/ welcher/ wie der weise *Salomon* das Gezänck der beyder *Courtisanen* mit dem Schwerd seines Außspruchs endige. Nun aber ist unlaugbar/ daß die Christliche Kirche ein rechtgeordnete Gemeinde/ und Königreich genent wird *Matth.* 3. Und zu den *Hebr.* 3. So muß sie dann neben den geschribenen Rechten, einen Richter haben/ welcher das Schwerd des H. Geists, (welcher ist das Wort GOttes *Ephes.* 6. dessen Gehäfft/ und Handgriff ist die Einträchtigkeit/ und Ubereinstimmung der *Antiquität*/ der Kirchen-Vätter/ und der *Concilien*) zucke wider die Ketzerey/ die als jene blutgierige *Putaine*, oder Metz/ immer schreyet *Dividatur*. 3. *Regum*. 3.

Alle Reich haben einen lebendigen Richter;

Ohne solchen sichtbarlichen Richter ist das H. Wort GOttes ein Liecht/ nit auf den

Die H. Schrifft ohne

den Leichter der Christlichen Kirchen gestellt/ sondern ein notbrennische Fackel/ gebunden auf die Schweiff der Samsonischen Füchsen. Im Buch der Richter am 15. Cap.

Zum Beyspiel dessen seynd die klare Wort Christi bey dreyen Evangelisten/ und bey dem H. Paulo ; **Diß ist mein Leib** &c. deren gesunder Verstand der Catholischen Kirchen-Richter vor 600. Jahr gegeben hat Aber das Gehirn des Calvini einen anderen/ und dannoch soll es GOttes Wort seyn. In der *Ubiquisten* Kopff ist er auch ein anderer, nach dem Wort GOttes &c. Wer soll hier der Schiedmann seyn? Die Schrifft allein/ allein/ allein/ sprechen sie. Des Herren *Hartmanns* Außflucht hierüber ist dunckel/ und lächerlich.

Was haben die Regenspurger Luthrische *Dispucanten* auf dise tringende *Syllogismos*, oder Knöpff/ die des Auflösens bedurfften/ zur Antwort geben? Nichts/ und alles / *verba & voces*, oder (wie der H. *Hilarius* von allen Irr-Geistern redet) eitele *Distinctiones*, die sie selber nit verstunden/ gaben zu letst zu/ daß ein Richter erfordert würde/ nemblich ihr *Ministerium*, welches dannoch irren könne: seynd zu letst auß ungeschickten *Respondenten*/ stum worden. *Vide Protocollum Disputationis*, auß Befelch Ihrer Fürstl. Durchl. *Maximiliani* Hertzogs in Bayern / nach dem *Authentico Exemplari* treulich getruckt/ zu Ingolstadt im Jahr 1602. Bey Niclas Henrich.

Der

Der barmhertzige GOtt wolle den Anhängern diser *Diſputation* in der Zeit der Gnaden die Sauliniſche Schleppen von den Augen hinweg nemmen / ſie mit der wahren Kirchen vereinigen / von dem ewigen Verderben erretten / und in ſein Himmelreich einnehmen: Amen.

Schluß-Erinnerung

An der Seeligkeit begierlichen Leſer.

MAnn widerholet hier die anfangs geſetzte *Proteſtation* des Hochfürſtlichen / Durchl. Marggrafens von Brandenburg in beſter Form / daß man in diſer *Epitome* nit gemeint iſt geweſen / die Augſpurgiſ. Confeſſ. Verwandten einiges Betrugs / Falſches / oder Argwohns zu beſchwören / in der ſo vilfältig verdrechsleter Augſpurgiſ. Confeſſion / ſondern daß man vilmehr mit ihnen ein hertzliches Mitleyden trage / daß ſie von ihren *Theologis*, (die einander ohne Unterlaß in den Haaren ligen) vor der gantzen Welt mit offenbaren Unwarheiten verſpottet ſeyn worden / in dem ſie ihnen einbilden / ſie lehrten / predigten / die reine / ungeänderte Augſpurgiſ. *Confeſſion*, da ſie dannoch dieſelbe gleich anfangs *mortificirt*, und ſo weit auß den Augen gebracht haben / daß man ſie erſtens nach

sechtzig Jahren/ nemblich im Jahr 1590. hat zu sehen bekommen / und an deren Platz/ wie Wechsel-Kinder ihnen aufgedrungen haben die Schmalcaldisch *Articulos*, die Calvinisterey/ die *Ubiquent*zeley/ das *discors Concordi*-Buch 2c. welche alle der erster Augspurgis. Confession so einig seynd/ als der Aff einem Menschen/ oder ein raudiges Schooß-Hündlein einem Löwen/ weil es wie ein Löw geschoren ist.

Der *A. C.* Wechsel-Kinder.

Alle dise unterstossene *Supposititii*, Wechsel-Kinder/ haben das rechte Kind des *Melanthonis*, die Augspurgis. Confess. von seiner *Possession* vertriben / und sich mit deren Mummen-Gesicht bedeckend / in ihren Stuhl gesetzt/ wie in der *Epitome* von Jahr zu Jahr erwisen/ so gar / daß auch der *Melanthon*, ihr Vatter/ sich derselben als einer abscheulicher Mißgeburt/ schämend/ selbige verlassen hat vor seinem Ende/ und den *Sacramenti*tern zugefallen ist. Wie oben im Jahr 1560. zu lesen.

So hat die Augspurgis. Confess. auch erfahren müssen/ daß der unflehentlicher Richter/ und Rächer alle ihre Handhaber und Rückhalter / gleichs andern Urhebern des Glaubens-Neuerungen mit der Lebensstraff belegt hat/ und sie in blühenden Jahren ihres Alters von diser Welt hat hinweg gerafft.

Vom Catholischen Glauben abtrinnige König

Worbey der behertzte Leser sich wolle erinneren lassen vom *Cardinal Richelieu*, in Buch wider die *Ministros de Carenthon*, Daß/ (spricht er/) weil Neuerung der Religion einführen/ ist so vil als ein

ein Blutglocken über das arme Volck gieſſen/ hat man erfahren/ daß die Könige/ welche den Catholiſchen Römiſchen Glauben verlaſſen haben/ ſeynd meiſtentheils unglücklich geweſen/ und ihre wenig *ſicca morte* geſtorben. Dann die Hiſtorien zeichnen/ daß auß 28. Ketzeriſchen Kayſern zu Conſtantinopel 13. erbärmlich ermordet worden/ den übrigen habe man die Augen außgegraben/ die Naſen abgeſchnitten/ oder das *Depoſuit* geſpielt.

übel geſtorben/ oder verdorben.

Ketzeriſche Kayſer zu Conſtantinopel umkommen.

Auß ſiben Arianiſchen Königen der Wandalen/ ſeynd drey *aſſaſſini*ret worden; Auß dreyzehen Arianiſchen Weſtgothiſchen in Spanien/ einer allein ſeines natürlichen Todts verblichen. Auß ſiben der Oſtgothiſchen in Italien/ ſeynd zween allein dem Schwerd ihrer Feinden entrunnen.

Arianiſche Gothiſche König.

Deßgleichen auß ſiben der Longobarden Königen auch nur einer bethlägerig entſeelt worden. Der Churf. in Sachſen/ des Luthers Schutzherr/ iſt des Kayſers Gefangener worden/ von ihme wegen angezettelter Rebellion zum Schwerd verurtheilt/ welche Leibs-Straff geändert wurde in die Entſetzung der

Chur-Dignität/ und der Halbscheid seiner Länder; sein Sohn aber muste wegen gleicher Meuterey in der Gefängnuß sterben. Der Landgraf von Hessen muste gleichfals lange Zeit gefangen seyn. So vil obgenenter Cardinal/ laut des Spruchs Davids Ps. 54. Die Blutmänner werden ihre Täg nit halb erreichen.

Alldieweil dann die Augspurgis. Conf. ein solche Glocken/ und Beermutter aller *Confessionen* dem Teutschland gewesen ist/ muß niemanden befremdden/ daß den oberwehnten Giessern diser Glocken ihre Täg verkürtzet seyn worden von dem allwissenden Richter und Rächer.

Damit nun dise *Epitome* der Jahr-Geschichten der Augspurgis. *Confession* geendigt werde mit dem Durchl. Fürsten Christian Wilhelm von Brandenburg/ wolle der *discreter* Leser mercken dessen Christliche und Fürstliche Wort/ mit welchen er seine *Apologiam* (wider des Brackmands Dänischen Hof-Predigers ungeschickte Feder) schliesset/ *cap*. 3. von Veränderung der Augspurgis. Confess.

Marck-grafen Christian Wilh. von Bran-denburg Urtheil von der Augsp. Confess.

In Warheit/ (spricht er/) wann nichts anders wäre/ daß die Luthrische Religion abscheulich machte/ als dise Prædicantische Unbeständigkeiten/ und offenbare Unwarheiten/ hätte ein Christliches Hertz gnugsambe Ursach/ sich von disen Leuthen abzusönderen; und trauet uns nit mehr/

als

als der so hoch ansehentlicher Chur- und Fürsten-Zustand / daß sie sich zu gutes und grosses Vertrauen/von disen falschen Lehrern hinter das Liecht führen/und das jenige für ein ungeänderte Augspurgis. Confession zu *exosculieren* sich bereden lassen/was in so vilen Puncten und Stellen von dem ungeänderten *Original discrepirt*, und abstimmet.

Dergestalt/ daß sie weder alt Catholisch / noch *Confessionistisch* / weder Luthrisch / noch Evangelisch sich nennen können.

Mit Catholisch/ weil sie von den Zinnen der Catholischen/ das ist/ allgemeinen Kirchen/ sich haben durch des Satans *Scriptum est* abgestürtzet/ in einen Glauben/ der gar nit in die gantze Welt ist außgebreitet/ oder jemahl außgebreitet wird; sintemal ausser Teutschland/ oder wo die Teutsche Sprach gehet, kein Dörfflein Lutherisch zu finden ist. Die genente Evangelische seynd nit Catholisch.

Sie nennen sich nit beständig Luthrisch/ weil man vilfältig höret / daß sie den *Doctor Luther* beyseits setzen/und sprechen/ Was gehet uns der Luther an? wann man ihnen vor die Nasen stosset des Luthers *Theologiam cynicam & poculativam*, dergleichen keinen Heydnischen Poeten jemahl in den Sinn und Federn kommen seynd. Oder seine immerzu anhaltende widrige Lehren/ und Schrifften/ deren er unwidersprechlich überzeugt wird im Die Evangelische seynd nit Luthers.

Buch *Cochlæi Septiceps Lutherus* genant: alsdann schämet man sich des grossen Prophetens/ des fünfften Evangelistens.

Massen im Jahr 1568. in dem berühmten sechsmonatlichen *Colloquio* zu Altenburg die anwesende Evangelische Fürsten und *Theologi* mit gemeinem Rathschluß des Luthers Bücher *primæ Editionis* alle cassirt haben. Und zugleich sein *Evangelium*, welches der *Scopus* ist gewesen und die Prob des ersten Theils der *Ephemeridum*. *Vide annum citatum*.

Seynd auch nit Evangelisch.

Sie nennen sich Evangelisch/ und seynd es nit. Warumb? fragen sie/ weil wir das reine/ unverfälschte *Evangelium* lehren/ und darbey verbleiben? Was manglet diser Prob? Wolt ihr wissen was manglet? Antwort: *Signum distinctivum*, oder ein Merck- und Unterscheid-Zeichen/ daß ihr ein reiners/ und treueres *Evangelium* und Bibel habt/ als die Widertäuffer/ Calvinisten und andere Rotten/ die sich nit weniger von ihrem *Evangelio* nennen Calvinisch-Evangelische/ und seynd dannoch eurer Meinung nach so weit von reinen Evangelio/ als der Himmel von der Höllen abgesöndert ist.

Euer Zeugnuß von euch selbsten gilt so wenig/ als der Calvinisten von ihnen selbsten. Dann Zeugen von Hauß auß gelten nichts.

Der Herr *Hartmann* schreyet *pag*. 333. es seye ein offentliche *Calumni*, und keiner Antwort werth/ das man sagt von den Evangelischen/ was der H. *Augustinus lib*. 22. *contra Faustum c*. 16. schreibt:

Die

Die Manicheer (Evangel.) nemmen alles an/ was in dem Evangelio/ und Canonischen Sendschreiben begriffen ist/ so ihrer Ketzerey Beyhülff vorkombt/als von Christo/und den Aposteln herrührend; Alles aber/was eben auß selbigen Büchern wider sie lautet (vom Fegfeur/ Anruffung der Heiligen/ Closter Gelübden/ Nachtmahl unter einer Gestalt/ Verdienst der guten Wercken/ 2c.) das tragen sie keinen Scheu verfälscht zu nennen. Dann sie ihre Fablen mit dem Christlichen (Evangelischen) Nahmen zu bemäntelen/ sich hefftig reissen. So vil der Heil. *Augustinus.*

Von diser vermeinter *Calumnia* wird der Herr *Hartmann* sich und seine *Collegas* *excul*piren / mit einen eintzigen *Signo distinctivo*, oder Wahrzeichen / dessen sich sein Gegentheil die Widertäuffer / *Sacramentirer*, *&c.* m: gleichfals bedienen können. So lang wird er in Gedult stehen müssen bey folgendem *Syllogismo* seines Luthers *tom.* 4. *Wittenb. fol.* 347.

Wer einen Theil oder Buchstaben der Schrifft wegthut/ oder ändert / der soll des Teuffels seyn. Nun aber thut solches der Luther selbsten/ und seine *Mystagogæ*: darauf die Calvinisten 2c. nit ohne Schauderen das *Ergo* sprechen *&c.* Die Römische Catholische

aber

aber lassen es bey dem/ daß sie den schönen Namen der Evangelischen nit *disputiren* werden/ den jenigen/ welche dessen ein unwidersprechliches und bündiges Wahrzeichen vorbringen/ darauf sie mit Verlangen warten. Dann die verfälschte oder verdrechselte Schrifft stellen / mit welchen sie aufziehen / gelten nit einen Schnipff.

Letstlich können sie sich auch nit rühmen der Augspurgis. Confession / wie erwisen wider des *Doctoris Hartmanns* Widerbrumlen. 1. Auß den überhäufften *Colloquiis* zu Mansfeld / Naumburg ꝛc. welche der Augspurgischen Confession das Thor eröffnet haben im vollen Rathschluß. 2. In deren dreyen Namentafeln der Provintzen/ Städten/ Fürsten/ und vornehmen Persohnen des Teutschlands / welche die Augspurgis. Confess. abgedanckt haben. 3. Weil die wenig übrige Confessionisten bekennen zwar bey der ungeänderter Confession maurfest zu halten/ jedoch mehr mit dem Wort/ als mit dem Werck: in dem sie wider den klaren Text der erster ungeänderter Confession/ den Römischen Pabst/ alle Päbstische Monarchen / und Fürsten ohne Unterlaß Antichristen/ Abgötterer lästern. Auch das Christen-Opffer der H. Meß für abgöttisch und greulich halten/ so wol das/ in welchem das Volck communicirt / als darin es nit communicirt/ dannoch die Augsp. Confess. rund auß sich erkläret / **Daß die H. Meß mit grosser Reverentz erhalte beynahe in allen Ceremonien.**

Seynd nit Confessionisten.

monien. Und dergleichen *Discrepantien* mehr/ darvon in der Vorrede des 2. Theils diser Chronick. Es muß/ sagt der *Aurifaber* daselbsten/ einer gute Brillen haben/ wann er in Teutschland die unveränderte Augspurgis. Confess. finden wolle. Welches der zweyter *Scopus* ist diser Chronick/ daß nemblich auch die Augsp. Confession ins *Exilium* habe wanderen müssen auß dem Teutschland/ nit auß Zwang der Römisch-Catholischẽ/ sondern ihrer eigener *Theologorum* unversöhnlichen Katzen-Krieg/ welche weil sie ohne Oberhaupt seyn in Glaubens-Sachen können sie so wenig ein Religion *formiren*/ als einen Leib ohne Kopff. Dann was soll ein Mann ohne Kopff?

Dises und anders haben gesehen/ und gegriffen die anfangs in der dreyfacher Namentafel verzeichnete Provintzen / Städt/ Chur- und Fürsten / auch nahmhaffte Persohnen des Teutschlands: darumb wollen sie hinfüran von den Confessionistischen Predigern weder gesotten/ weder gebraten mehr haben. Die sie nit kennen / mögen sie kauffen / aber jene Provintzen kennen sie. In welcher Erkantnuß der getreue GOtt die jenige / welche wider zu der alt-vätterlicher Catholischer Religion/ und dem Felsen des Stuhls des *H. Petri* wider gekehrt seynd/ wolle erhalten beständiglich/ und endlich seelich machen/ Amen.

Weil der Christlicher unpartheyischer Leser auß diser Chronick zu allem seinem

Gnü-

Gnügen hell und klar das *Exilium*, und darauf folgenden Tod der so vil beschreyter Augspurgis. Confession/ (der erster so wol/ als der veränderter) vernommen hat/ zieret man ihr Grab mit folgender Gedächtnuß-Schrifft:

Grab-Schrifft

Der verstorbener Augsp. Confession.

HJer ligt im Grab ein wunder Thier/
Das starb in seiner Wiegen/
Und seynd dannoch unzählich schier
Vil Thier auß ihm gestigen.

Sein Vatter/ auch sein Mörder ist/
Wie auch sein schöne Kinder/
Dieweil kein Rott/ noch Irrthumb ist/
Die es nit thät erfinden.

Melanthon, Sacramentirer / Concordisten/ &c.

Augspurgische *Confession*
Hat es sich nennen wollen/
Vil mehr der Welt *Confusion*
Hat man es nennen sollen.

Jetz ist es hin/ merck aber wie/
Als ein Gespenst/ es schwebet
Sein blosser Nahm/ nun dort/ nun hie/
Noch bey den Teutschen lebet.

Frags wer der Nuhm des Vatters sey/
Schwartz Erd sich selbsten nennet/
Schwartz war der Raab / schwartz war das Ey/
Das Kind am Vatter kenne.

Phi-

Melanthon zu Teutsch schwartz-erde. *Vide annum* 1570. *Ulenberg. in vita Melanth. cap.* 2. & 4.

Philippus ist der vordre Nahm/
Von seinen nassen Augen/
Dann er allzeit in Thränen schwamm/
Die Elb war klein zur Laugen.

Die Kinder er zur Schulen führt/
Das *A. B. C.* zu lehren/
Als er im Hirn den Schwindel spührt/
Wolt er das Reich umbkehren.

Re-

Register deß Zweyten Theils

Von Untergang der Augspurgischer *Confession*.

Aachen.

Wird von den Uncatholischen zum andern mahl schröcklich bekümmert. p. 113.
Wird auch von GOtt hart gestrafft wegē Einnehmung der Ketzerey. *ibid.*
Wird durch Kayserliche Befelcher/und die Spanische Waffen in Ruhe gesetzt 117.

Albertus Hertzog von Brandenburg.

Ergreifft die Waffen wider den Kayser. 31.
Und wider das Reich/als ein Freybeuter. 36.
Wird auß dem Feld geschlagen. *ibid.*
Auch in die Reichs-Acht erklärt. *ibid.*
Stirbt in seinen besten Jahren. 54.

Augspurger Confession.

Wird gesucht mit des *Diogenis* Laternen von vilen/ und nit gefunden. 3. 4. 5.
Marggraf von Baden beweist ihre Unsichtbarkeit mit 9. Proben. 157.

Aurifaber beweist selbige auch in Tischreden des Luthers. 6.
Warum sie wird Augspurgische genent. 10
Der Graf von Helffenstein verläst sie. 92.
Sie hat gleich einer *Syrene* das Teutschland bethöret. 13.
Gleich einer Pest getödtet ihren Würth/ und mit 4 Comersterrn vorbedeutet. 14.
Ihr Vatter der *Melanthon* verwechselt sie in der Wiegen. 15.
Wie auch die Schmalcaldische Allierte Fürsten. 20.
Wird gäntzlich verworffen von den Lutherischen Fürsten/ und ihren *Theologis* zu Altenburg 6. 23. 24. 04.
Wird durch Gewalt der Waffen im Reich erduldet. 32.
Ungleiche *Editiones* der Augspurgis. Conf. 18. 90. 15 . *& seq.*
Wird fortgewisen von ihren eigenen Fürsten auß zweyen Ursachen. 46.
Auch in dem *Colloquio* zu Wormbs. 52.
Auch von den *Sacramentirern*. 48. 126.
Auch zu Franckfurt. 54.
Auch zu Heydelberg von ihrem Vatter dem *Melanthone* selbsten. 61. und 64.
Auch auß Bremen. 76.
Auß den Reichs- und Hanse-Städten 126.
Auß der Steyrmarck. 138.
Wird vom Kayser *Maximiliano II.* verglichen mit einem Sack. 87.
Begehrt dannoch Freyheit in den Catholischen Städten. 118.
Kombt widerumb auf Heydelberg/ aber ein kurtze Zeit. 119.

Ap-

Appellirt zum Römischen Pabst. 123. 21.
Ihre *Theologi* werden verglichen mit den jungen *Juristen*. 125.
Kombt nach vilen Jahren durch die Truck ans Liecht. 155.
Ihre Schutzmänner kommen umbs Leben in ihren blühenden Jahren 37. 54 182.
Der todter Augspurgis. Confession Grabschrifft 191.
Wird von den *Flaccianern* auß Nacken verwisen / allewol sie dahin beruffen. 117.
Wird von dem *Concordi*-Buch *Meretricula toto orbe celebrata* getaufft. 224.
Wird einer gebarsten Glocken verglichen. 25.
Die jetzige Confessionisten seynd den ersten sehr ungleich. 182.
Erschröckliches Babel und Verwirrung der Augspurgis *Conf. Editionen*. 160.
Uberhäuffte Streitt-Bücher der *Confeßionisten* gegen einander. 159.

Augspurger Fridenschluß.

Dessen drey Haupt-Artick en werden gleich Anfangs von den Uncatholischen *violiret*. 48.
Der Catholischer *Gravamina* wider solche Fridenbrüch. 63.
Wird auch von den Straßburgern durchlöchert. 74.
Und durch den Münstrischen Friden vernichtet. 141.
Desselben *Receß* von den geistlichen Gütern auß dem *Sleidano*. 140.

Nahmen der Bisthumber/die den Catholischen seynd abgedrungen. 44.

Zu Altenburg in Meissen.

Wird in dem *Colloquio* der Augsp. Conf. das Hertz abgestossen. 0.93.
Des Luthers Bücher der erster *Edition* werden daselbsten alle *cassirt*. 94.

Alexandrinischer.

Patriarch/und andere/bekehren sich zu der Catholischer Religion. 165.

Ambsdorffs.

Luthrischen Ertz-Prædicanten Klag-Schrifft über den Verlust des Luthrischen *Evangelii*. 161.
Wird zu Wormbs im *Colloquio* von seinen *Collegis excommunicirt*. 53.
Wird von dem Luther Bischoff zu Naumburg geweyhet. 30.

S Antoni Feur.

Peynigetdie Bildstürmer. 89.

Assyrier.

Christen erkennen den Römischen Pabst/ und das *Concilium* zu Trient. 78.

B.

Baden.

Des Marckgrafens *Jacobi Motiva*, warumb

Von Auf- und Untergang der A. C. umb er die Augspurgis. Confess. verlassen. 155.

Basel.

Die Baßler verbrennen den *Georgium David*, einen Rottenmeister. 49.

Böhmerland.

Unchristliche *Reformations-Artic*ulen der 30 *Direct*oren. 168.
Dise bekommen ihren wohlverdienten Lohn. 170.
Das Fensterstürtzen der Kayserlichen Räth zu Prag. 167.
Dreyssig tausend Böhmen werden zu der Catholischer Religion gebracht. 170.

Bremen.

Vertreibt die Catholische/und die Augsp. Confessionisten/wider den Augspurgis. Friden. 76.

Brentius Prediger zu Schwäbischen Hall.

Bringt seine Träum von der *Ubiquit*ät des Leibs Christi ins Teutschland. 52. 83.

Bibelbuch.

Außgetrungene Außlegungen der Bibel. 74.
Das Bibelbuch ohne rechtmässigen Richter ist ein Kriegsfackel. 179.

Beza der Calvinisten Pabst.

Fliehet die Flammen/die er in Frachreich hat angezündt / kombt ins Teutschland / und beleugt den Churf. zu Heydelberg. 50.
Disputirt mit dem Schmidel zu Mimpelgart. 152.
Ist mit zwölff abtrinnigen München der Trompetter der Hugonottischer *Rebellion*, und Neronianischer Wüterey wi- die Catholischen. 107.
Folget dem Calvino im Genevischen Pabstumb/ und sein saubers Leben. 84.

Stadt Bonn und Neuß.

Schmäcket die bittere Früchten der neuer Religion. 158.

Bucerus.

Der Straßburger Apostel stirbt in Engeland/und wird zu Aschen verbrennt. 29.

C.

Calender.

Wird verbessert vom ersten Römischen Kayser *Julio*, und von Pabst *Gregorio XIII* 136.
Darumb halten die Prædicanten den Pabst für den Antichrist. 137.

Calvinus Ertzketzer.

Läst lebendig verbrennen den Ketzer *Servetum.* 68.
Stirbt eines schröcklichen Todts 83.

Carolus V. Kayser.

Verweist auß dem Reich vermög der Reichs-*Recessen* alle Sectische Prediger. 30.
Wird darin verhindert von dem neuen Churfürst in Sachsen *Mauritz.* 31.
Von Ynsprug vertriben. 32.
Legt seine Cron und Scepter ab/ bereitet sich zu dem ewigen Reich. 55.
Sein Todt / *Elogium* und himmlischer reicher Seegen. 57. 60.
Wird ehrendiebisch belogen / daß er am Ende des Lebens sey Luthrisch worden. 58.
Seine schwäre Reisen. 68 Sein *Requiem* oder Seelen-Begängniß/da er noch lebte. 59.

Carolus Ertz-Hertzog.

Bringt die Steyrmarck zur Catholischer Religion. 138.
Wird deßwegen geseegnet mit 20 gekrönten Enckeln. 138.

Catholische Römische Religion.

Triumphirt wider ihre Feind mit den Waffen der Gedult. 34.

Richtet sich empor in Oesterreich und in Engeland. 39.
Auch in Persien/ Assyrien und Indien. 40. 166.
Zu Genff wird ein Catholischer Burger nach seinem Todt gecreutziget/ weil er sich mit dem H. Sacrament versehen lassen. 41.
Zwölff Catholische *Theologi* triumphiren wider 12. Uncatholische zu Wormbs/ mit einer Fragen. 53.
Die Catholische Prediger treiben zu Augspurg den Teuffel auß/ an welchem die Uncatholische ihre Mühe verlohren. 82.
Auch zu Laon in Franckreich. 89.
Zu Rom werden vil Juden getaufft. *ibid.*
Die Catholische erhalten eine herrliche See-*Victoriam* wider den Erbfeind. 105.
Vier Japonische Legaten kommen nach Rom zum Fußkuß des Pabsts. 148.
Vile Provintzen des Teutschlands kehren wider zu den Catholischen. 166.
Die Catholische Kirch wider verglichen dem schönen Mond. 171.
Und der Sonnen Beständigkeit. 176.
Catholische neue Bischöff in Indien. 86. 166.
Einigkeit der Catholischen Academien in gantz Europa. 103.
Die Catholische Reichs-Stände theilen zweymahl ihre Bisithümber/ und geistliche Güter mit den Uncatholischen. 143.
Nit die Catholische/ sondern die Uncatholische *Theologi* lehren/ man soll kein Glauben und Treu halten. 144.
Das

Das Königreich *China*.

Wird eröffnet der Christlicher Lehr. 130.
Wird daselbsten bekräfftiget durch Erfindung eines steineres Creutz. 134.
Ein schönes Sendschreiben auß *China*. 130.

Stifft und Stadt Cöllen.

Der Churfürst von Cöllen Truchses wird abtrinnig/ stirbt in Armuth. 139. 144.
Ein denckwürdige Stimm in Cöllnischer Thumbkirchen gehört. 145.
Drey Cöllnische Ertzbischöff *apostatirn*. 144.
Bonn und Neuß schmäcken die bittere Früchten der neuer Religion. 153.

Colloquia in Religions-Streit.

Das zu Wormbs durchlöchert die Augsp. Confess. durch ihre *Theologos*. 52.
Deßgleichen das zu Hertzberg. 122.
Im *Colloquio* zu Naumburg/ und Manßfeld wird Oel ins Feur gegossen. 20.
Dessen siben Ursachen. 72.
Das zu Maulbrun/ und Nürrenberg. 82. 78.
Die Päbstische Gesandten werden von dē *Colloquenten* zu Naumburg verspottet. 78.
Es gehet ihnen aber wie den Bäumen in der Parabel des Joathans. 78.
Das *Colloquium* zu *Pontoise* in Franckreich auch fruchtloß. 76.

Das zu Altenburg stosset der Augspurgis. Confess. das Hertz ab. 93.
Verwirrte *Synodus* zu Dreßden. 104.
Colloquium zu Mompelgart ebenfals verwirrt. 152.
In der *Conferenz Pistorii Cath. Doctoris*, und Schmidels Luth. wird der Marggraf von Baden Catholisch. 155.
Im *Colloquio* zu *Fontanieblau* wird König Henrich gestärckt in Cathol. Religion. 165.
Im *Colloquio* zu Neuburg bekehrt sich zu den Catholischen Hertzog Wolffgang Wilheim. 167.
Die *Disputation* zu Regenspurg/ und deren zwey bündige *Syllogismi*. 178.
Im *Colloquio* zu Dreßden wird hefftig gestritten/ aber nichts verricht. 104.
Colloquium zu Franckenthal fruchtloß. 99.

Concilium zu Trient.

Wird von neuem angefangen. 27.
Und zerstöret vom Churfürsten Mauritz. 32.
Widerumb geöffnet. 76.
Und glücklich geschlossen. *ibid.*
Wird getadelt von der Franckfurter Chronick. 80. und vom *Hartmann*. 95.

Concordi-Buch Schmidelins.

Das *Concordi* Buch kombt ans Liecht. 86.
Wird eingebettlt wider die Augspurgis *Confession*. 122.
Wird beschimpfft / gesteinigt / und verbrennt. 121.

Es

Es tauffet die Augsp. Confess. *Meretriculam toto Orbe celebratam.* 96.
Wird verworffen von dem Patriarchen zu Constantinopel. 127.
Schmidel seyn *Author* verändert dreymahl in acht Tagen seine Glaubens-Lehr. 151.
Das *Concordi*-Buch wird mit Gewalt den Predigern Augsp. Confess aufgetrungen zu Hertzberg. 162.
Katzen-Gebiß wegen des *Concordi* Buchs. 126.

Constantinopolitanischer Patriarch.

Verwirfft spöttlich die Augspurgische Confession / und das *Concordi*-Buch. 127.
Wird von den Tübingischen Predigern fälschlich beym Türcken verklagt/und vertriben. 128.

Coligni.

Admirals in Franckreich Grausambkeit wider die Catholische. 107.
Sein schröcklicher Todt wird ihme vorgesagt. *ibid.*

Das H. Creutz.

Ein steineres altes Creutz in *China* gefunden/darauf die Christl. Lehr geschnitten. 134.

Christian Wilhelms Marggrafen von Brandenburg.

Zeugnuß von der Augsp. Confess. 184.

D.

David Chytraus Luthrischer Historicus.

Bezeugt die Verfälschung der Augspurg. Conf. *in sensu verborum.* 6. 17.
Bezeugt auch das wider den Augspurgis. Fridenschluß/den Catholischen 12. Bisthumb / und unzählich vil Closter genommen seynd. 45.

Donawehrt.

Wird Catholisch. 167.

E.

Genente Evangelische.

Ihrer Theologen Katzen-Gebiß von den guten Wercken. 29, 88. 91. 111. *& seq.*
Zertheilen sich in Sachsen in eilff neue Secten. 62.
Beschimpffen ihren Schutzmann den gewesenen Churf. Johann Fridrich zum andermahl. 20.
Die Evangelische Prediger klagen wider ihre Fürsten/daß sie das Kirchen-Regiment führen. 85.
Etlicher Evangelischer Prediger Lasterwort wider die Catholische. 21.
Ziehen mit Heersmacht in Franckreich zu Hülff der rebellischen Sacramentirer. 97.

Der

Der Churf zu Heydelberg/ und Hertzog von Wirttenberg werden von dem *Beza* belogen und geoffet. 50.
In der Pfaltz ändert sich die Religion in 60. Jahren sechsmahl. 119.
In Hertzogthumb Wirtenberg viermahl. 151.
Den Evangelischen wird ein *Dilemma* vorgehalten. 178.
Die Luthrische seynd nit Catholisch/ nit Luthrisch/ nit Evangelisch. 185. & *seq.*
Wissen selber nit/ was sie seyn. *ibid.*
Der Evangelischer Streitbücher ist kein End. 111. 136.
Evangelische Prediger seynd gleich den jungen Juristen. 125.
Bestreiten hitzig die *Reformation* des Calenders. 136.
Der Evangelischer ungegründte *gravamina* wider die Catholische Stände. 140.
Zwingen mit Ayds pflicht ihre Prediger. zur Augspurgis. *Confession*, die ihnen unbekandt ist. 142.
Heilbrunische Schwedische *Articuli*. 142.
Selbige werden vernichtiget durch die Norlinger *Victoria*. 143.

Engeland.

Die Catholische alte Religion wird durch die Königin *Mariam* in Engeland wider eingeführt. 39.
Die Königin Elisabeth fangt an zu Wüten wider die Catholische. 125.
Ihr Klagschreiben über die Bekehrung *Henrici IV.* Königs in Franckreich zu den Catholischen. 165.

Die *Puritaner Secta* reist in Engeland ein wider der Königinnen Willen. 85.

F.

Ferdinand I. Kayser.

Unterschreibt mit Thränen den Passauer Vertrag. 32.
Reiniget seine Erbländer vom Ketzer Ubel. 39.
Ferdinandi II Nordlingische *Victoria*. 143.

Franckfurter Gottfredische *Chronic*.

Wird gerümbt da sie handelt von Politischen/ kriegischen Geschichten. In Religions-Sachen schmackt sie nach dem Faß. 23.
Deponirt die Warheit / da sie sagt / die Augsp. Confess. seye allein geändert in den Worten. 18.
Die Franckfurter Chronick stumpffieret auf den Schluß des *Concilii* zu Trient. 93.
Bekennt die fruchtlose überhauffen *Colloquia* der Evangelischen. 94. 99.
Tadlet unbillich die Abstraffung der rebellischen Ketzern in Franckreich. 66.
Und die Reformirung in der Steyrmarck. 138.

Franckreich.

Spleiset vom Reich ab die Bistthumb Metz/ Tull/ und *Verdun*. 35.
Henrich II, König in Franckreich besuchet

zu verbrennen die Luthrische und der Augspurgis. Confess. Bücher. 38.
Wird von den Teutschen Lutheranern mit dreyen Armeen überzogen. 98.
Franckreich erlegt die rebellische Hugonotten in zwo Hauptschlachten. 97.
Leidet von den Hugonotten eine Neronianisch Verfolgung. 107. 108.
Die Bartholomeische Pariser Hochzeit. *ibid.*
Henrich der *II.* wird im Tournierspiel erstochen. 63.
Seine beyde Söhn Königen *Franciscus II.* und *Carolus IX.* kommen umbs Leben. 67.
Franckreich wird von den Hugonotten mit Menschen-Blut überschwemmet in 9. Haubtschlachten/ 200. kleinen Treffen. *ibid.*
Henricus IV. König thut *Profession* der Catholischer Religion. 164.
Wird darin gestärckt in der *Disputation* zu *Fontanieblau.* 165.
Aufrübrische Predigen der Hugonotten in Franckreich. 38.

G.

Gregorius V. Pabst gibt den Teutschen den Reichs-Apffel und Scepter. 10.
Gregorius XIII. Pabst empfängt die Japonische Abgesandten. 146.
Reformiert den Calender. 136.
Stifftet 20. *Seminaria* für die Teutsche Jugend. Stirbt ein Vatter der Teutscher Nation. 149.

Geor-

Georgius Major.

Ein neuer Rottenmeister wider den Luther. 29.

Zu Genff.

Wird ein Burger nach dem Todt gecreuzigt / weil er Catholisch. 49.

Und *Servetus* ein neuer Fladergeist lebendig verbrent 68.

Und *Valentinus Gentilis* zu Bern in der Schweitz. 68.

H.

Hugonotten oder *Calvinianer*.

Ihre Türckische Wüterey in Franckreich. 107.

Kehren in vilen Hauptpuncten wider zu den Catholischen. 109.

Tumultiren grimmig zu Aachen. 114.

Suchen vergebliche Hülff bey Chur-Brandenburg und Sachsen. 115.

Die genente *Reformirte* näheren sich zu den Evangelischen. 109.

Werden mit Gewalt der Waffen gestrafft. 117.

Hieronymus Bruckner Sächsischer

Lehn-*Secretarius* schreibt grimmig wider die *Authores Ephemeridum*. 8.

Schämt sich nit zu liegen / der Kayser *Carolus V.* seye am Ende des Lebens Luthrisch worden. 58

Graf

Graf von Helffenstein.

Nimbt das *Concilium* von Trient an/ mit Verbannung der Augspurgischen *Confession.* 92.

I.

Jacobi von Eltz Churfürst zu Trier.

Starckmüthige Antwort auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg. 118.

Johann Frid. Weyland Churfürst in Sachsen.

Wird seiner Gefangenschafft erledigt. 82.
Wird von seinen *Theologis* beschimpfft/ zu Heydelberg/ Naumburg/ Nürrenberg. 64. 77.

Joannes Sleidanus Calvinischer *Historicus.*

Wird von Kayser *Carolo V.* der Lügen gestrafft. 51.
Bezeugt die grausame Blutstürtzung von seinen Calvinisten in Franckreich. 108.
Verzeichnet den Reichs-*Receß* zu Augsp. von den geistlichen Gütern. 140.
Stirbt an der Pest. 51.

Jesuiten.

Werden eingelassen in das Königreich *Chinam.* 130.

Eines Jesuiten schönes Sendschreiben daselbsten. 130.
Die Holländische *Legation*-Beschreibung bezeugt der Jesuiten glückliche Arbeit in *China*. 133.
Führen vier Japonische Legaten nach Rom. 146.
Deren einer wird Jesuit / und wird mit der Marter gecrönet.
Bringen die Indianer zur Catholischer Religion. 41.

Jubel-Jahr.

Der Evangelischen. 172.
Des Luthrischen Jubel-Jahrs silberne Müntz. 177.

Julius Bischoff zu Würtzburg.

Wird von dem Landgrafen von Hessen bestrafft/daß er die *Confessionisten* in seinen Land leiden wollen / die in seinem Orth nit gelitten würden. 152.

L.

Luther.

Beschimpfft die heilige Bibelbücher/und wird beschimpfft zu Orlemund. 175.
Etliche dessen Unchristliche / teufflische *Dogmata*.
Die Evangelische seynd nit Luthrisch. 185.
Die Prædicanten spotten seyn / guter Ding. *Ibid.*
Dessen dreyfacher Meineyd. *ibid.*

Von Auf- und Untergang der A. C.
Bekennet sein Liegen und Betriegen. 173.
Seine Bücher der erster *Edition* werden zu Altenburg und Meissen von den Luthrischen Fürsten/ und *Theologis cassirt.* 186. 94.
Seine Lehr wider die Sacramentirer. 102.
Er widerspricht dem Luthrischen Jubel-Jahr, 173.
Drey Stück des Lutherthumbs hundertjähriger beständigkeit. 174.
Des Luthers *Theologia Cynica*, und *poculativa.* 186.

M.

Maria Stuarta Königin in Schottland.

Wird enthälßt wegen der Catholischen Religion/ durch ihre Baaß Elisabeth Königin in Engelland. 40. 154.

Maria Ertz-Hertzogin in Oesterreich.

Eyffer/ und sagen wegen der Catholischen Religion. 138.

Mauritius neuer Churfürst in Sachsen.

Verstört das so hitzig begehrtes *Concilium* zu Trient. 30.
Vertreibt den Kayser *Carolum.* *ibid.*
Spielt den Frantzosen drey Bistthümber in die Hand. *ibid.*

Kombt umbs Leben in Treffen wider seinen Alliirten *Albertum* von Brandenburg. *ibid.*

Maximilianus II. Kayser.

Vergleicht die Augsp. *Confession* mit einem Sack. 87.
Sein Prophezeyung von der Luthrischer Hülff wider die Türcken. 90.

Melanthon.

Schmiedet die Augsp. *Confession* mit heissen Zähren. 27.
Verläugnet selbige zu Heydelberg. 61.
Stirbt wie ein Sacramentirer. 66.
Seine Thränen wegen der Uneinigkeit seiner Jünger. 28. 52. 101.
Sein Tochtermann ist 10. Jahr gefangen wegen der Sacramentirers Gifft. 100.
Sein Grabschrifft. 191.
Sein Klag wider die *protestirende* Fürsten/ das sie ärger dann der Römische Pabst seyn. 46.
Seine Klag von Untergang seiner *Secta*. 52.

Manßfeldische.

Colloquenten geben 7. Ursachen der überhauffter Spaltungen der Evangelischen. 72.

Magdenburg.

Die *Centuriatores* von Magdenburg klagen

gen/das die prostirende Fürsten wöllen Päbst seyn. 46.
Magdenburger *Centuria* kommen ans Liecht. 66.
Die Stadt Magdenburg wird vom Churfürsten *Mauritio* zum Gehorsamb gebracht. 32.

Maulbrun.

Unglückliches *Colloquium* der *Confessionisten* zu Maulbrun. 82.

Mompelgart.

Colloquium Bezæ, und Schmidelins ist fruchtloß zerrunnen. 152.

N.

Naumburgisch *Colloquium* spaltet die Augspurgis. *Confession*. 86.

Naumburgische Paltz.

Kombt wider zu der Catholischer Religion. *Disputation* zu Neuburg. 167.

Nürrenberg.

Im *Colloquio* daselbsten wird der Hertzog Johann Fridrich in Sachsen verspottet. 77.
Verwechslet die Augsp. *Confession* mit dem *Interim*. 14.

O.

Osiander/oder Hosenman ein neuer Fladergeist fliehet von Nürrenberg in Preussen. 39.

Die Ober-Pfaltz.

Nimbt den Catholischen Glauben an 167.

P.

Pabst.

Pij. V. Heiligkeit wird zugemessen die See-Victori wider den Erbfeind. 105.
Auch die Bekehrung 300. Juden zu Rom. 39.

Vide Greorgius, und Römische Religion.

Der Persianer Patriarch *Siud*, und der Assyrier untergibt sich dem Römischen Stuhl. 79.
Auch der zu *Alexandria*. 165.
Der Patriarch von Constantinopel verwirfft die Augspurgische Confession. 127.

Polen.

Ein herzliches Miracul in Polen zu Bestät-

stättigung der Gegenwart Christi im heiligen Sacrament. 48.
In Polen neue Schwärmbrüder. 89.

Die Pfaltz.

Verändert in 60. Jahren sechsmahl die Religion. 119.
Der Pfaltzgraf wird vom *Beza* benarret. 50.
Vertreibt die *Confessioni*sten. 61. 145.
Die Ober-Pfaltz wird Catholisch. 167.

Der Prædicanten fruchtlose

Colloquia. 88. 90. 96. 99. 111. 136. *vid. suprà Colloquia*.
Prædicanten-Klag wider ihre Fürsten. 85. 46.
Die Prædicanten reisen nit in Indien/die Heyden zu bekehren. 42.
Grimmiger Prædicanten-Krieg. 47. zu Wormbs 52. zu Hertzberg. 54. 88. 91. 94. 99. 163.
Die Prädicanten suchen die verlohrne Augspurgische Confession. 6.
Werden zum falschen Ayd angehalten/die Augsp. Confess. zu predigen/darvon sie nichts wissen. 158.

R.

R.

Römische Religion.

Vide Catholische *supra.*

Zu Rom werden 300. Juden gutwillig getaufft mit ihren Vorsteher. 89.
Warumb die Catholische Religion Römisch genent wird. 9.
Warumb das teutsche Kayserthumb Römisch genent wird. 10.
Die Römische Päbst haben den Teutschen den Reichs-Apffel und Scepter geben. 10.
Vil von Römischer Catholischer Religion abtrinnige König und Kayser/ die übel gestorben. 182.

Regenspurger.

Disputation im Jahr 1601. 178.

Das H. Hochwürdig Sacrament.

Wird in Polen mit einem herrlichen Miracul bestättigt. 48.
Treibt den Teuffel auß zu Laon in Franckreich. 89.
Ein Lästerer des H. Sacraments stirbt plötzlich zu Aachen. 114.

Sel.

Se lneccerus.

Nahmhaffter Evangeliſcher Predigers Zeugnuß von dem Hader der Evangeliſchen in Hauptpuncten. 90.

Scardius.

Auch ein vornehmer Luthriſcher Prediger beweint die grimmige Uneinigkeit der Lutheraner. 95.

Schmalkaldiſche.

Glaubens-*Articuli* ſtoſſen die Augſpurgiſ. Confeſſ. über ein Hauffen. 20.

Sacramentirer [*Secta.*

Neſtlet in Sachſen ein. 100.
Vide ſupra Hugonotten.
Nimbt überhand in Teutſchland. 91.
Vide verbum Melanthon, Pfaltz/ Bremen/ *Calvinus.*

Sachſen.

In Ober- und Nider-Sachſen werden den Catholiſchen 12. Biſtthumb/ und unzähliche Clöſter abgetrungen. 44.
In Sachſen eylff neue Secten. 62.
Die Sächſiſche *Theologi* verbannen die Augſp. Confeſſ. *Vide* Augſp. Confeſſ.
Gaffen nach den Sacramentirern. 91.

Widerumb im Jahr 1570. mit Klag des Churfürsten. 101.
Chur-Sachsen verweigert den Aachischen Rebellen die begehrte Hülff. 115.

Straßburg.

Tringt die Catholische auß ihren Kirchen wider den Augsp. Friden. 74.
Deren *Restitution* wird von den Reichs-Städten/ und dem Kayser vergeblich befohlen. 75.

See-*Victori*.

Der Catholischen Alliirten wider den Türcken. 105.

T.

Teutschland.

Dise Chronick vertröstet sich auß vier Ursachen der Teutschen Fürsten *Protection*. 9.
Des Teutschen *Collegii* zu Rom Anfang und Fortgang. 149.
Die Luthrische Teutschen ziehen den Calvinischen in Franckreich zu Hülff/ und kommen mit dem Bettelstab wider. 154.
Vil Provintzen des Teutschlands kehren wider zu der Catholischer Religion. 166.

Teuffel.

Wird zu Augspurg außgetriben durch Catholische Ceremonien. 82.

Zu

Zu Laon in Franckreich durch das Hochw. Sacrament. 39.

Graf Truchseß.

Churf. zu Cöllen Abfall/ und elendes Leben und Todt. 139. 144.
Denckwürdige Stimm wider ihn in der Thumkirchen zu Cöllen. 145.

Türcken.

Nemmen Sigeth in Ungarn ein/ in den Augen der Teutschen Armee. 90.
Das Glocken-Gebett wider den Türcken wird von den Luthrischen Soldaten nit geachtet. *ibid.*
See-*Victori* der Catholischen Alliirten wider den Erbfeind. 105.

U.

Ubiquentelerey.

Des *Brentii* Gespenst kombt auch ins Teutschland auß der Höllen. 83.
Auch zu Naumburg. 86.
Läst sich ohne Greul nit hören. 148. 151.

Ungarn.

Auß Ungarn werden 300. Worts-Diener verwisen/weilen sie wider ihren König *Leopoldum* zusammen geschworen. 170.

Wir-

Wirtenberg.

Schmidel das *Concordi*-Buch. 86.
Verändert viermahl die Religion. 151.

Wormbs.

Das *Colloquium* zu Wormbs zerlöchert die Augspurgis. *Confession* durch ihre eigene *Theologos*. 52.

Wigandus.

Ein *Flacci*anischer Lutheraner klagt wider der Fürsten Kirchen-Regiment. 85.
Klagt über der Evangelischen Zanckereyē. 88.

Der H. *Xaverius* Indianer Apostel.

Bringt zehen hundert mahl tausend Seelen in den Schaffstall Christi. 41.
Wird hoch gepriesen von den Uncatholischen *Historicis*. 41.

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weyer, Gottfried, 1610-1682

... Theil Epitomes Ephemericae, Vom Auff- und Niedergang der Augspurgischen Confession

Bd.: 2

[Augsburg] [1730]

H.ref. 72-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10483711-9
VD18 12596450-001